



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ



Jahresbericht 2020

The background image shows a grand, ornate interior space. A large, arched window with a decorative leaded glass pattern is the central focus. The ceiling is highly detailed with intricate white stucco or plasterwork. To the right, a balcony with a decorative metal railing is visible. The overall atmosphere is one of historical elegance and architectural grandeur.

DIE DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ...

- ist die einzige private, bundesweit tätige Organisation für Denkmalschutz in Deutschland, die den Erhalt von Denkmalen aller Kategorien fördert – vom Boden- über Bau- bis zum Gartendenkmal
- hat das Vertrauen von über 200.000 regelmäßigen Förderern
- hat bereits die denkmalgerechte Restaurierung von über 6.000 Denkmalen ermöglicht
- hat für 56 Denkmale und Denkmalensembles in ihrem Eigentum oder im Eigentum ihrer treuhänderischen Stiftungen die Verantwortung übernommen
- konnte schon mehr als eine halbe Milliarde Euro für den Denkmalschutz in Deutschland einsetzen
- koordiniert bundesweit den *Tag des offenen Denkmals*[®], die größte Kulturveranstaltung Deutschlands
- begeistert mit vielen Veranstaltungen und Angeboten für den Denkmalschutz
- führt auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heran
- gibt ihre Erfahrungen in Denkmaltheorie und -praxis an Fachleute und Laien weiter
- ist bundesweit durch über 500 Ehrenamtliche in 84 Ortskuratorien vertreten
- wurde 1985 gegründet und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten

www.denkmalschutz.de

„Die Architektur ist die Fortsetzung der Natur in ihrer konstruktiven Tätigkeit.“

Karl Friedrich Schinkel (1781–1841), einflussreicher Architekt, Baumeister und Künstler

Vorwort	3
Die Stiftung auf einen Blick	4
Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2020	6
Projektarbeit	
Unsere Förderprojekte 2020.....	8
Das sind wir.....	10
Denkmale erhalten: Förderhighlights 2020.....	12
Langfristig helfen:	
Unsere Treuhandstiftungen.....	22
Denkmale erleben – ein Jahresrückblick.....	26
Jugendprojekte 2020.....	36
Transparente Information –	
Unsere Öffentlichkeitsarbeit	42
Das Bundesbüdchen ist wieder da	43
Jahresthema 2020: Nachhaltigkeit	44
Förderer-Service: Rückblick auf 2020	46
Spenden, helfen, mitmachen	
Danke für Ihre Unterstützung.....	48
Fördern Sie mit!.....	51
Denkmalförderung erhalten.....	52
Organisation der Stiftung	
Aufbau und Geschäftsbereiche.....	54
Finanzbericht	
Bilanz und Erläuterungen.....	56
Gewinn- und Verlustrechnung.....	62
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers ..	63
Bericht zur wirtschaftlichen Lage.....	64
Unsere Gremien	70
Transparenz – für uns selbstverständlich	71
Gemeinsam für den Denkmalschutz –	
Partner der Stiftung	72
Übersicht geförderter Denkmale 2020	74
Standorte, Kontakt, Impressum	76

*Spiegelsaal der Löwenvilla
in Potsdam (BB)*



*Licht am Ende des Tunnels:
Landschaftspark Spiegelsberge
in Halberstadt (ST)*

Ein Herz für Denkmale – auch in schwierigen Zeiten

Liebe Freunde und Förderer,

2020 – was für ein Jahr. Die Zukunft, mögliche Auswirkungen und Folgen waren (und sind) für uns alle (noch) nicht wirklich abzuschätzen. Für jeden Einzelnen lässt sich wohl sagen: Das Jahr war geprägt von Unsicherheit, von Umbrüchen, von Umgewöhnung, sicherlich auch Entbehrungen, aber auch der Wiederentdeckung von Werten und dem, was wirklich wichtig ist. Und es hat auch einige Dinge in Schwung gebracht, einen Entwicklungsschub ausgelöst. Eines steht fest: Das Corona-Jahr 2020 war für uns in der Rückschau das Gegenteil von „ruhig“, es war nicht geprägt von Stillstand – ganz im Gegenteil.

Austausch, Diskussion, persönliches und direktes Miteinander sind in unserer Stiftung ein hohes Gut – in jeder Beziehung: im Miteinander unter Kollegen, im persönlichen Austausch mit unseren Unterstützern, aber natürlich auch direkt vor Ort, am Denkmal. Innerhalb von Tagen wurde dies alles zunächst auf null gestellt, schnellstens mussten neue Wege gesucht und gefunden werden. Immer wieder waren wir dabei getrieben von der Sorge um die Gesundheit und das Wohl unserer Mitarbeiter und Förderer und deren Familien. Arbeiten im Home Office, neue digitale Wege, Neuausrichtung unserer Veranstaltungsangebote vom Vortragsabend bis zum Tag des offenen Denkmals® – es war stets ein Ringen darum, in dieser unbekanntenen Situation das Beste und hoffentlich Richtige zu tun. Mit vereinten Kräften sind wir diesen Herausforderungen begegnet.

Und die Ergebnisse lassen uns optimistisch zurück auf das Jahr sowie auch in die Zukunft schauen. Gründe dafür sind die Initiative, das Engagement und der persönliche Einsatz, das Vertrauen, die Treue, das Verständnis und die Flexibilität, die uns unser Team ebenso wie unsere Unterstützer entgegengebracht haben. Unser aufrichtiger Dank geht an alle, die dazu beigetragen



*Der Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
(v.l.n.r.): Dr. Steffen Skudelny, Lutz Heitmüller*

haben, dass wir dieses Jahr bewältigen konnten und sogar im Großen eine positive Bilanz für das vergangene Geschäftsjahr ziehen können.

Unsere Arbeit und unseren Auftrag konnten wir größtenteils ungeschmälert fortführen und Schritte machen, die uns nicht nur moderner, sondern auch nachhaltiger in die Zukunft gehen lassen werden. Wie sehr Denkmalschutz per se nachhaltig ist, das machten wir im Jahr 2020 unter anderem mit einer bundesweiten Aufklärungskampagne deutlich. Ein Weg, den wir auch intern konsequent weiter beschreiten und fortsetzen wollen, denn eins darf auch in Corona-Zeiten nicht in den Hintergrund treten: die Erde mit ihren einzigartigen Kulturschätzen zu erhalten.

Uns liegt viel daran, diesen Weg mit Ihnen gemeinsam zu gehen. Wir danken Ihnen an dieser Stelle ganz besonders für Ihre Treue auch in schwierigen Zeiten und dass Sie weiterhin ein Herz für den Erhalt bedrohter Denkmale haben! Es stimmt zuversichtlich, Sie an unserer Seite zu wissen.

Dr. Steffen Skudelny
Geschäftsführender Vorstand

Lutz Heitmüller
Geschäftsführender Vorstand



Denkmalförderung



Bewusstseinsbildung



Nothilfe

Einzigartiges - dafür setzen wir uns ein!

Was wir wollen

Historische Bauwerke geben Städten, Dörfern und Landschaften ein unverwechselbares Gesicht. Dadurch stiften sie Zusammenhalt und Heimatgefühl. Zugleich machen sie erlebbar, wie Stile, Symbole, Materialien oder Erfindungen immer schon über Ländergrenzen hinweg ausgetauscht wurden. Denkmalschutz bringt Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft dazu, sich gemeinsam für das zu engagieren, was uns verbindet: unser Kulturerbe.

Deshalb setzt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für den **Erhalt einzigartiger Denkmale** ein. Uneigennützig fördert sie den Erhalt von Bauwerken, von Boden- und Gartendenkmalen, von technischen Denkmalen wie Schiffen oder Flugzeugen – überall in Deutschland.

Denkmalschutz braucht vielfältige Unterstützung. Daher

stärkt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das **öffentliche Bewusstsein** für den Wert der gebauten Geschichte – mit vielfältigen Angeboten wie dem Tag des offenen Denkmals, Bildungsreisen, Publikationen, Fortbildungen und Onlineseminaren.

Wer wir sind

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die **größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland**. Sie fördert als einzige unabhängige, nichtstaatliche Institution bundesweit den Erhalt von Denkmalen aller Gattungen. Die Hilfe kommt kleinen und großen Denkmalen zugute – von der archäologischen Grabung über kleine Dorfkirchen bis zur denkmalgeschützten Industrieanlage.

Möglich wird diese Arbeit durch das große **bürger-**



Jugendarbeit



Fortbildung

Wissenschaftliche Engagement, von dem die Stiftung getragen wird, denn sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie **Spenden, Zustiftungen und Erbschaften** sowie Erträgen der Glücksspirale.

Wie wir arbeiten

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellt nicht nur Geld für den **Erhalt von über 600 Denkmälern in jedem Jahr** bereit. Jedes Projekt wird umfassend **fachlich begleitet**.

Neben einem Kunsthistoriker oder Denkmalpfleger wacht stets auch ein Architekt über die sachgemäße Ausführung jedes einzelnen Projekts. Eine ehrenamtlich tätige, unabhängige **Wissenschaftliche Kommission von Denkmalexperten** berät die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bei der Auswahl der Förderprojekte.

Darüber hinaus verfügt die Stiftung über die Mittel, **schnelle und unbürokratische Nothilfe** für akut gefährdete Denkmäler zu leisten – wie etwa bei Hochwasser- oder Brandkatastrophen.

Die Weitergabe von Fach- und Erfahrungswissen spielt im Denkmalschutz eine besonders große Rolle. Für Denkmaleigentümer, Planer und Handwerker stellt die Stiftung mit der **DenkmalAkademie** eine Plattform

zur Weitergabe ihres Wissens in Theorie und Praxis zur Verfügung.

Kinder und Jugendliche für Denkmäler zu begeistern, ist ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Nur wenn nachfolgenden Generationen der Wert und die Aura der originalen Bauwerke begreifen, haben die Denkmäler der Vergangenheit eine Zukunft. Begreifen, das heißt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wortwörtlich: anfassen, mittun, sinnliche Erfahrungen machen. Das dürfen Kinder und Jugendliche bei dem Programm *denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule* und in den *Jugendbauhütten* mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege.

Alles unter einem Dach

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz versteht ihre Arbeit als umfassende und generationenübergreifende Aufgabe. Ihre **breite Aufstellung**, die von der Jugendarbeit über Fortbildungsprojekte, bundesweite Aktionstagen wie dem Tag des offenen Denkmals bis hin zu über 600 realisierten Förderprojekten im Jahr reicht, **ist in Deutschland einzigartig**.

Es ist dieser ganzheitliche Ansatz, der unsere Stiftung ausmacht. Und die vielen Menschen, die sich unermüdlich, meist ehrenamtlich und mit ganzem Herzen für unsere Arbeit einsetzen.

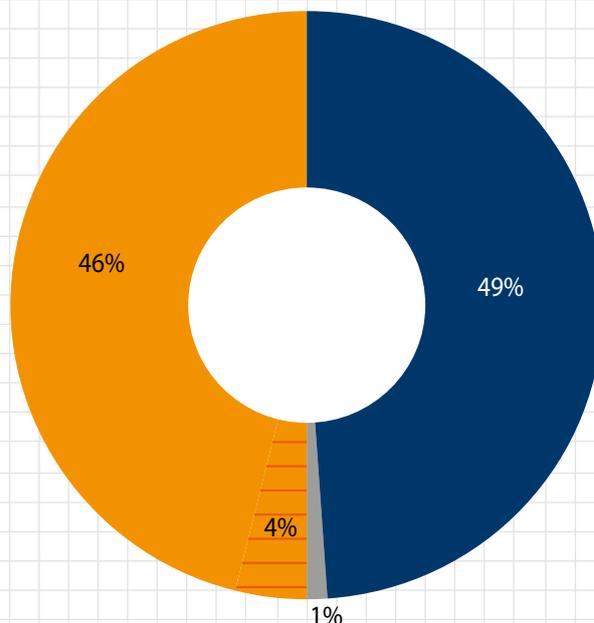
Auf einen Blick

Die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2020

Unsere Einnahmen und Ausgaben im Berichtsjahr sind auf dieser Doppelseite nach den bekannten DZI-Standards für gemeinnützige Organisationen dargestellt, wobei die Aufwendungen im ideellen Bereich von den notwendigen Ausgaben für Verwaltung sowie Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit getrennt abgebildet und bezeichnet sind. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sind für Organisationen, die auf Spenden und andere Förderungen angewiesen sind, unerlässlich. Zum ideellen Bereich gehören bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Ausgaben für Projektförderung und Projektbegleitung sowie Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit. Diese Bereiche dienen unmittelbar der Erfüllung der Satzungszwecke unserer Stiftung. Die Angemessenheit des Verhältnisses der ideellen Aufwendungen zu den Verwaltungs- und Werbekosten wird jährlich von mehreren unabhängigen Institutionen geprüft und wurde auch im Jahr 2020 wieder mit entsprechenden Zertifikaten ausgezeichnet (siehe dazu auch S. 71).

Im Vergleich zum Vorjahr

Im Jahr 2020 fielen die Einnahmen der Stiftung durch Geldspenden etwas höher aus als 2019, trotz der schwierigen Situation infolge der Corona-Pandemie mit dem Wegfall zahlreicher Möglichkeiten der Spendenwerbung (siehe auch S. 46 sowie 64 f.). Die Einnahmen aus Nachlässen waren etwas geringer, während die Zuwendungen der GlücksSpirale gestiegen sind. Trotz geringerer Einnahmen durch sonstige betriebliche Erträge fielen die Gesamteinnahmen letztlich höher aus als im Vorjahr. Das Sondervermögen der Stiftung in Treuhandchaft ist erneut gestiegen. Die satzungsgemäßen Ausgaben für die Bewusstseinsbildung konnten nochmals erhöht werden. Die anhaltend schwierige Situation auf dem Spendenmarkt, zusätzlich beeinflusst durch die Corona-Pandemie, führte erneut zu einem geringen Anstieg der Kosten für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit. Insgesamt 608 Sanierungsmaßnahmen konnte die Stiftung im Berichtsjahr durchführen und so noch mehr bedrohten Denkmälern helfen als im Vorjahr. Unser großer Dank gilt allen, die uns im Jahr 2020 ihr Vertrauen geschenkt und die Arbeit der Stiftung unterstützt haben!



EINNAHMEN 2020

- Sammlungseinnahmen gesamt
- Zuwendungen öffentliche Hand
- Sonstige Einnahmen:
 - Zuwendungen Glücksspirale
 - sonstige betriebliche Erträge

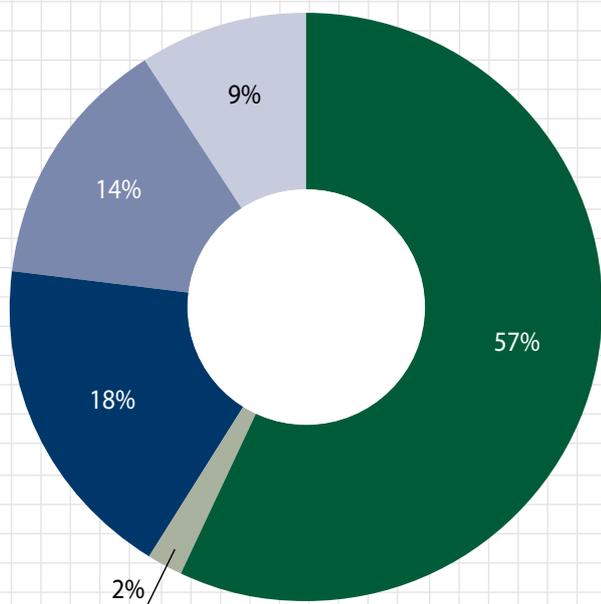
EINNAHMENAUFSTELLUNG 2020 *

Spenden gesamt		18.115.334 €
davon:	Geldspenden	15.581.851 €
	Sachspenden	456 €
	Nachlässe	2.533.027 €
Geldauflagen		205.919 €
Sammlungseinnahmen gesamt		18.321.252 €
Zuwendungen öffentliche Hand		518.684 €
Sonstige Einnahmen		18.612.935 €
davon:	Zuwendungen GlücksSpirale	16.999.136 €
	sonstige betriebliche Erträge	1.613.799 €
Einnahmen gesamt:		37.452.872 €
Öffentliche Zuwendungen, die zur Sanierung von stiftungseigenen Denkmälern akquiriert wurden:		- €
Zins- u. Vermögenseinnahmen		2.445.809 €

* ohne Einnahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes

Die Darstellung auf dieser Doppelseite folgt den Vorgaben gängiger Spendensiegel-Organisationen (Mehrspartenrechnung).

Die Darstellung nach HGB-Standard finden Sie auf der Seite 62.



AUSGABEN 2020

- Projektförderung (ideeller Bereich)
- Projektbegleitung (ideeller Bereich)
- Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit (ideeller Bereich)
- Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltung

AUSGABENAUFSTELLUNG 2020

Projektförderung gesamt	20.521.864 €
davon: Mittel zur Denkmalförderung	16.519.349 €
Reparaturen, Wartung Eigendenkmale	1.539.740 €
Einstell. in nutzungsgeb. Kapital/Sanierung	1.229.878 €
Personalausgaben	993.630 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	239.267 €
Projektbegleitung gesamt	842.098 €
davon: Personalausgaben	663.768 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	178.330 €
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit gesamt	6.217.496 €
davon: Mittel zur Bewusstseinsbildung	4.009.917 €
Personalausgaben	1.565.555 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	545.588 €
Saldo Zweckbetrieb	96.436 €
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit gesamt	5.076.627 €
davon: Werbekosten	2.250.429 €
Personalausgaben	2.022.960 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	803.238 €
Verwaltung gesamt	3.104.870 €
davon: Personalausgaben	1.539.269 €
Abschreibungen	131.371 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.368.810 €
sonstige Steuern	65.420 €
Ausgaben gesamt:	35.762.955 €
Saldo wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	9.082 €

Insgesamt konnten wir 2020 folgende Summen direkt zur Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Aufgaben einsetzen:

21.065.895 €

wurden **insgesamt für die Rettung bedrohter Denkmale** eingesetzt

16.519.349 €

davon kamen als Denkmalförderung **Denkmaleigentümern bundesweit zugute**

1.776.928 €

davon konnten aus den Mitteln unserer **Treuhandstiftungen für den Denkmalerhalt** eingesetzt werden

2.769.618 €*

davon wurden in den **Erhalt von stiftungseigenen Denkmalen** investiert

4.009.917 €

ermöglichten zusätzlich die vielfältigen **Projekte unserer Bewusstseinsbildung**

* Bauunterhalt und aktivierte Investitionen

2020 gefördert: 608

Sanierungs- und Restaurierungsprojekte

Im Jahr 2020 förderte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz insgesamt 608 Sanierungs- und Restaurierungsprojekte in ganz Deutschland an 553 Denkmalen, mit einer Gesamtsumme im Bereich Projektförderung von mehr als 21 Mio. Euro. Auch in diesem Jahr kam die Hilfe wieder einer breiten Vielfalt von Denkmalen zugute – von bürgerlichen Wohnhäusern über Schlösser und Herrenhäuser, Sakralbauten, öffentliche Bauten, technische und industrielle Baudenkmale bis hin zu historischen Gärten oder Friedhöfen. Über die Auswahl der Förderprojekte berät jährlich eine unabhängige, ehrenamtlich tätige Wissenschaftliche Kommission aus renommierten Denkmalexperten.

Der Einsatz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für bedrohte Denkmale wird durch das große bürgerschaftliche Engagement, das die Stiftung trägt, ermöglicht.

Sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie Spenden, Zustiftungen und Erbschaften sowie aus der Glücksspirale. So konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bisher bereits über 6.000 Denkmale deutschlandweit unterstützen. In mittlerweile 254 treuhänderischen Stiftungen haben private Stifter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die langfristige Sicherung und Pflege einzelner Denkmale oder Denkmalgruppen anvertraut (siehe dazu S. 24 f.).

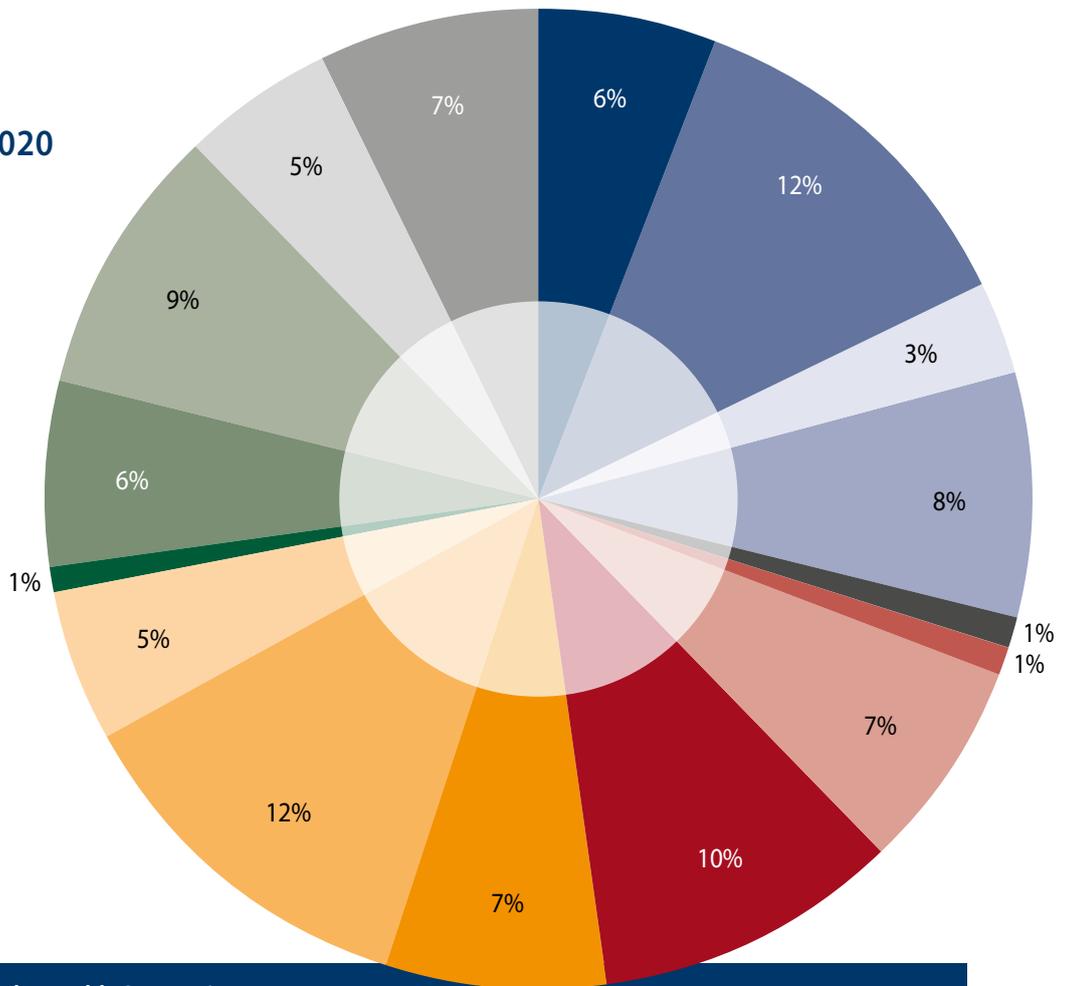
Dank des Engagements ihrer Freunde und Förderer konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2020 wieder einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der deutschen Denkmallandschaft leisten. Eine Übersicht aller geförderten Denkmale des Jahres 2020 finden Sie auf den Seiten 74 und 75.

Kategorie	Projektanzahl	Summe in Euro		Projektanzahl	Summe in Euro
Dorfkirchen	130	2.505.632		Ausbildungsbauten	7 124.119
Stadtkirchen	76	2.965.389		Verwaltungsbauten	1 3.231
Kapellen	12	431.000		Kulturbauten	1 31.565
Schlosskirchen/-kapellen	2	47.000		Rathäuser	8 396.356
Klöster und Klosterkirchen	21	608.502		Soziale Einrichtungen	8 363.000
Synagogen	5	229.500		Sonstige	1 80.000
Kirchenruinen	3	60.000		Sonstige ÖB	1 25.000
Kirchliche Ausstattungen	1	15.000		 Öffentliche Bauten	27 1.023.271
 Sakrale Bauten	250	6.862.023		Verkehrsdenkmale u. Brücken	1 50.000
Bürger- und Pfarrhäuser	81	3.216.482		Industriebauten	11 296.166
Villen	18	327.343		Technische Einrichtungen	1 13.000
Bauernhäuser	15	250.123		Bewegliche Denkmale	3 145.000
 Wohnbauten	114	3.793.948		Mühlen	4 90.500
Schlösser und Herrenhäuser	84	5.438.663		Sonstige Technische Denkmale	1 20.000
Burgen	10	310.720		 Technische Denkmale	21 614.666
Ruinen	3	113.000		Parks	18 763.495
 Herrschaftliche Bauten	97	5.862.383		Staffagebauten	1 40.000
Hofanlagen/Gasthöfe	33	1.042.667		 Gründenkmale	19 803.495
Sonstige	3	99.000		Friedhofsanlagen	11 190.210
 Bauten für Handel und Wirtschaft	36	1.141.667		Friedhofsbauten	5 130.000
				Sonstige FH	2 35.000
				 Friedhöfe	18 355.210

FÖRDERPROJEKTE 2020 JE BUNDESLAND

(Anzahl Förderprojekte anteilig nach Bundesländern)

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen



Kategorie	Projektanzahl	Summe in Euro
-----------	---------------	---------------

	Stadtmauern und Tore	3	136.000		Archäologische Denkmale	2	40.000	
	Festungen	2	76.000			Inventar, Ausstattungen	3	170.241
	Türme	2	65.000				Sachförderungen	10
Fortifikationen	7	277.000						
	Denkmal/Standbild	3	71.500					
	Sonstige	1	12.250					
Denkmale, Standbilder	4	83.750						

Insgesamt wurden 608 Projekte an 553 Denkmalen gefördert mit:

Diese Summe setzt sich zusammen aus Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, ihrer Treuhandstiftungen und Investitionen der Stiftung in eigene Denkmale.

21.065.895 €

Darin enthalten sind Mittel der treuhänderischen Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Höhe von:

1.776.928 €

Begeisterung Denkmale wecken erleben

Was ist der Tag des offenen Denkmals®?

Die größte bundesweite Kulturveranstaltung mobilisiert am zweiten Sonntag im September jeden Jahres ein Millionenpublikum. Tausende historischer Bauwerke, die sonst nicht zugänglich sind, laden zu Besichtigung ein.

Der Tag des offenen Denkmals wird seit 1993 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz koordiniert und ist eine geschützte Marke der Stiftung. Wegen der Corona-Pandemie fand er im Jahr 2020 in digitaler Form statt. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellte dafür die Plattform bereit.



www.tag-des-offenen-denkmals.de

Was ist Monumente?

Das Magazin Monumente erscheint sechsmal im Jahr und hält Förderer und Unterstützer der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auf dem Laufenden – und das auch online. Welche Fortschritte machen Sanierungsprojekte, wo besteht Handlungsbedarf, wo muss ganz schnell mit Spenden geholfen werden? Spannende Reportagen, Hintergrundberichte und Fotos machen neugierig, inspirieren und motivieren.



www.monumente-online.de

Was sind Ortskuratorien?

Sie sind Ansprechpartner in Gemeinden und Regionen, sie organisieren Ausstellungen, Konzerte und Führungen, und sie

setzen sich vor Ort für Denkmale ein: Über 500 ehrenamtliche Mitstreiter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind in den 84 Ortskuratorien organisiert. Sie informieren über die Arbeit der Stiftung, unterstützen laufende Projekte und bringen neue Ideen ein.



www.denkmalschutz.de/ortskuratorien

Was ist die DenkmalAkademie?

Denkmalpflege lebt von Wissen und Erfahrung. Die Denkmal-Akademie vermittelt Know-how aus der Praxis und aktuelle Forschungsergebnisse an Denkmalbesitzer, Angehörige von Denkmalberufen und alle Interessierten. Besonders beliebt waren 2020 neben den Präsenzseminaren die kostenfreien Online-Seminare der DenkmalAkademie.

www.denkmalakademie.de



Eintauchen in die Lebenswelt einer mittelalterlichen Burg, Durchatmen in einem Barockgarten, Staunen in einer Fabrik, Mitbauen an einem alten Bauernhof – Denkmale ermöglichen viele unvergessliche Erlebnisse. Zu den satzungsgemäßen Aufgaben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gehört nicht nur die Rettung gefährdeter Bauwerke, sie eröffnet auch neue Erfahrungsräume für Jung und Alt, Laien und Fachleute.

Jeder soll entdecken können, wie unverzichtbar Denkmale sind. Sie bringen uns die Lebensweise, die Ideen und Sehnsüchte vergangener Generationen ganz nah. Damit bereichern sie unseren Alltag und erweitern unseren persönlichen Horizont. Und sie stiften Zusammenhalt, wo Menschen sich gemeinsam für Denkmale engagieren. Begeisterung für den Denkmalschutz bildet sich durch unvergessliche Erlebnisse – sei es beim *Tag des offenen Denkmals*, bei Konzerten in gefährdeten Bauwerken, bei Schülerprojekten oder beim gemeinsamen Anpacken in Ortskuratorien und Jugendbauhütten.

**Insgesamt
wurden im Jahr 2020
für die satzungsgemäßen
Aufgaben der Bewusstseins-
bildung über
4 Mio. Euro
eingesetzt.**



Was sind Jugendbauhütten?

Wer ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege in einer der bundesweit 16 Jugendbauhütten absolviert, macht eine Erfahrung fürs Leben. Jugendliche zwischen

16 und 26 Jahren arbeiten gemeinsam direkt am Denkmal – angeleitet von Fachleuten. Auf Baustellen packen sie mit an und erleben, wie befriedigend es ist, historische Bauten oder Gärten instandzusetzen. Zwei Drittel der Teilnehmer entscheiden sich hinterher für einen Beruf im Umfeld der Denkmalpflege!

www.jugendbauhuetten.de

Was sind Monumente-Reisen?

Die mehrtägigen Studienreisen führen durch faszinierende Denkmallandschaften. Besonders spannend sind die Begegnungen mit Fachleuten und die Besichtigung von Denkmalen, welche die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützt. Neben breiten Kenntnissen über Bauwerke, ihre Geschichte und kunsthandwerkliche Traditionen vermitteln die Reisen einzigartige



Einblicke in konkrete Maßnahmen des Denkmalschutzes vor Ort. Nach der Coronakrise hoffen wir, die Reisen wieder aufnehmen zu können.

www.denkmalschutz.de/monumente-reisen



Was ist Grundton D?

Musikgenuss und Denkmalschutz, das passt gut zusammen! Seit über 30 Jahren veranstalten Deutschlandfunk und Deutsche Stiftung Denkmalschutz gemeinsam Benefizkonzerte in historischen Räumen. Vor Ort, aber auch bundesweit durch die Ausstrahlung im Radio wird so die Aufmerksamkeit der Hörer auf ausgewählte Denkmale gelenkt, die dringend Unterstützung brauchen. Der Konzerterlös kommt direkt dem jeweiligen Denkmal zugute.

www.denkmalschutz.de/grundton_d

Was ist denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule?

Das Thema Denkmalschutz in den Unterricht integrieren: Dazu fördert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ausgewählte Schulprojekte mit 2.000 Euro pro Schuljahr – damit Schulkinder Denkmale in ihrer Umgebung entdecken, erforschen und im wahrsten Sinne des Wortes begreifen lernen. Daraus kann sich ein langfristiges Engagement für Denkmale entwickeln. Das Schulprogramm denkmal aktiv steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission.

www.denkmal-aktiv.de



Denkmale erhalten

*Auch die Kirche St. Johannes
in Morbach-Hinzerath bei
Bernkastel-Kues (RP) erhielt
2020 eine Förderung*



553 Denkmälern in ganz Deutschland konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Jahr 2020 helfen.

Aus der großen Vielfalt unterstützter Denkmäler haben wir im Folgenden vier ausgewählt: eine Berühmtheit von nationaler Bedeutung, ein lange und ausdauernd saniertes Schloss, ein Gartenhaus, das durch seine tragische Geschichte zu einer Gedenkstätte wurde, und ein bayerisches Haus, das einen auf eine Zeitreise mitnimmt.



Kirchenbau von nationaler Bedeutung und eine der größten Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt: Der Berliner Dom

Highlight in der Hauptstadt

Fassadensanierung am Berliner Dom

Eine Art Petersdom für die deutschen Protestanten schwebte dem letzten deutschen Kaiser vor. Neben dem Berliner Schloss, mitten in der Hauptstadt, entstand bis 1905 ein Prunkbau im Stil des Neobarock und der Neorenaissance, mit einer Kuppel, die den vom Kaiser wenig geschätzten Reichstag deutlich überragte. Die neue Zentralkirche des deutschen Protestantismus war zugleich Schlosskirche und Grablege der Hohenzollern: eine imperiale Demonstration der Verbundenheit von Kaiserhaus und Kirche. Die Aufträge für das Projekt gingen ohne vorherigen Wettbewerb an Architekten und Künstler, denen der Kaiser vertraute. Sein Vorgehen provozierte um die Jahrhundertwende durchaus auch Spott für das Dombauprojekt.

Gut hundert Jahre nach der Abdankung des Kaisers aber überwiegt die Dankbarkeit für eine Berliner Sehenswürdigkeit und Touristenattraktion, die in Nicht-Corona-Jahren eine halbe Million Besucher anzieht. Der Dom ist Andachtsort und repräsentativer Rahmen für ökumenische Trauerfeiern bei Staatsbegräbnissen. Er ist Kunstkammer und Konzerthaus. In der Gruft sind die Särge der preußischen Herrscherfamilie zu besichtigen. Um die 114 Meter hohe Zentralkuppel führt ein Umgang, der großartige Ausblicke auf die Museumsinsel, die Straße Unter den Linden und die umliegenden Prachtbauten bietet.

Dort oben ist man nah an einer luftigen Baustelle: Im Jahr 2020 war der südwestliche Eckturm eingerüstet, dessen Sanierung die Deutsche Stiftung Denkmalschutz förderte. 30 bis 40 Meter über dem Straßenniveau arbeiteten Restauratorinnen und Restauratoren an der Sandsteinfassade und drei Apostelfiguren. Von unten wirken sie nicht übermäßig groß, sind aber tatsächlich mehr als vier Meter hoch.

Dass dort oben mit Hochdruck gearbeitet werden muss, ist nicht selbstverständlich. Denn der Wiederaufbau des Doms liegt ja noch gar nicht so lange zurück. Nach der schweren Beschädigung des Doms durch Fliegerbomben im Zweiten Weltkrieg sträubte sich die DDR-Führung lange gegen eine Wiederherstellung des wilhelminischen Baus. Erst 1975 gab sie ihren Widerstand auf, leider nicht ohne noch Teile des Doms abzureißen, darunter die Denkmalkirche an der Nordseite des Doms. Die zentrale Predigtkirche blieb erhalten. Feierlich eingeweiht wurde der instandgesetzte Dom nach der Wiedervereinigung. Keine 30 Jahre ist das her.

Doch als vor zwei Jahren am Glockenturm gearbeitet wurde, zeigte sich, dass die Außenfassade viel schadhafter ist als vermutet. Aus der Nähe sieht man viele Risse, undichte Fugen und lose Gesteinsteile. An den Steinquadern und Apostelfiguren aus Sandstein löst sich die oberste



Restaurierungsmaßnahmen 2020

Die Stiftung förderte die Restaurierung der Fassade des Südwestturms durch Natursteinarbeiten mit 237.000 Euro.

Spendenaufrufe der Stiftung am Dom; Detail vor und nach der Restaurierung

Schicht ab. Das Schadensbild geht teilweise auf den zementhaltigen Mörtel zurück, mit dem Fehlstellen und Fugen beim Wiederaufbau geschlossen wurden. Der Mörtel ist vielerorts zerbrösel. Außerdem haben sich schwarze Verkrustungen aus Ruß, Gummiabrieb und Staub auf dem Sandstein abgelagert. Sie verhindern, dass der Stein atmen kann. Durch Luftschadstoffe und Regenwasser bilden sich Säuren, die in den Stein einsickern und ihn zersetzen. An den schadhafte Gesteinsoberflächen läuft das Regenwasser nicht mehr richtig ab. Durch undichte Fugen dringt Feuchtigkeit ein und lässt Mörtel und Steine bei Frost platzen.

Hier geht es nicht um Kosmetik, sondern darum, die Außenfassade zu sichern. Die Hälfte der Eisenanker, die die Türme zusammenhalten, weist schwere Korrosionsschäden auf. Da hilft nur das Ersetzen durch neue Teile aus Edelstahl. Überall müssen Verkrustungen, Bewuchs und Verschmutzungen beseitigt, Risse, Löcher und Rinnen geschlossen und defekte Fugen repariert werden.

Die Dombaumeisterin kam zu dem Schluss: Es muss rasch gehandelt werden. Ein Aufschub würde die Fassadensanierung von Jahr zu Jahr teurer machen. Doch die Gesamtkosten kann die Gemeinde unmöglich in kurzer Zeit aufbringen. Die Domgemeinde zählt nur rund 1.700 Mitglieder und muss ihren Etat zu 97 Prozent selbst erwirtschaften. Eintrittsgelder spielen dabei eine große Rolle, doch im Corona-Jahr 2020 fiel ein großer Teil der Einnahmen aus.

Um die Domfassade zu retten, startete die Deutsche Stif-

tung Denkmalschutz schon im März 2019 eine bundesweite Spendenkampagne gemeinsam mit der Gemeinde, der Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin. Banner, Informationstafeln, Flyer und Aufrufe mobilisieren seither Spenden für den Erhalt des Berliner Doms. Dadurch konnten die Rettungsarbeiten auch im Corona-Jahr 2020 ohne Aufschub weitergehen. Damit der imperiale Bau auch in Zukunft in seiner ganzen Pracht und Herrlichkeit erlebbar bleibt, für die Gläubigen wie für die Geschichtstouristen.



„Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist nicht nur ein „Geldgeber“. Sie und ihre Mitarbeiter haben stets das Gefühl vermittelt, dass ihnen sowohl die Geschichte als auch die Zukunft des zu sanierenden Gebäudes sehr am Herzen liegt. Darüber hinaus verbindet die Stiftung die finanzielle Förderung eines Projektes mit dem Anspruch

*sowohl einer planerischen als auch handwerklich fachgerechten Ausführung. Durch den ständigen fachlichen Austausch mit den Mitarbeiter*innen der Stiftung vor Ort konnte eine bestmögliche Sanierung des Fassadenturms B ermöglicht werden.“*

Damaris Gorrissen, Baudenkmalpflegerin der Oberpfarr- und Domkirche Berlin



Schloss Korff, Blick auf das Portal des Herrenhauses

Restaurierungs- maßnahmen 2020

Bei Restaurierungsarbeiten an der Kapelle mit Instandsetzung der Fassade, Reparatur von Dach und Dachdeckung, des Glockenturms, der Decken, des Innenraums einschließlich des Altars mit Gemälden und Skulpturen, daneben der zweier Torhäuschen (Fassade, Dach, Putz- und Malerarbeiten), half die Stiftung mit 75.000 Euro.

Letzte Schritte zum Erfolg

Schloss Korff im Münsterland

Beide Schlösser stehen nur ein paar Meter voneinander entfernt. Mitten in einem streng geometrischen Garten grüßt das eine Schloss mit barocken Wölbungen und einer kurvenreichen Freitreppe. Das zweite Schloss, dessen Erhalt von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz über viele Jahre unterstützt wurde, wendet seinem Nachbarn den Rücken zu. Es besticht mit klassizistischer Eleganz. Ein Balkon auf vier dorischen Säulen bildet einen schützenden Portikus vor der Eingangstür, repräsentativ und funktional zugleich. Zwei Schlösser, zwei Stile, zwei Welten.

Verbunden sind beide durch ein weiträumiges System von Wassergräben, sogenannte Gräften. Zu dem Schlossensemble Harkotten bei Sassenberg in Nordrhein-Westfalen gehören außerdem locker gruppierte Nebengebäude, die von beiden Schlossherren über Jahrhunderte gemeinsam genutzt wurden: Stallungen, Dreschhaus, Wassermühle,

Backhaus, Försterhaus und sogar ein kleines Gerichtsgebäude mit einem winzigen Kerker. Ein Denkmalensemble von nationaler Bedeutung. Die ungewöhnliche Doppelschlossanlage geht auf das Mittelalter zurück. Ein direkter Vorfahr der Familie Korff, die bis heute das klassizistische Herrenhaus bewohnt, war der Ritter Henricus II. von Korff. Er errichtete in den Sümpfen an der Bever um 1308 eine Burg. Schon bald teilten die Erben das Gelände innerhalb der gemeinsamen Verteidigungsanlage unter sich auf. Die eine Hälfte fiel im 17. Jahrhundert durch Heirat an die heutige Besitzerfamilie von Ketteler. Sie ließ ihre Hälfte der baufälligen Ritterburg abreißen und baute ab 1755 auf den alten Grundmauern ihr Barockschloss. Um 1800 folgten die Nachbarn ihrem Beispiel, doch inzwischen war ein anderer Stil in Mode: Die Korffs erfüllten sich ihren Traum von einem klassizistischen Anwesen in einem englischen Landschaftsgarten.

*Die beiden Torhäuschen vor und nach der Sanierung;
die Kapelle während und nach den Arbeiten*

Passend eingerichtet wurde das Schloss Korff von dem Rietberger Hofmaler Philipp Bartscher, der auch die erste Möbelmanufaktur in Westfalen gründete. Neben klassizistischem Mobiliar hat Bartscher im Schloss heitere Wandmalereien hinterlassen. Die Landschaften mit exotischen Vögeln und Ornamenten wurden unter Tapeten wiederentdeckt und seit 2014 behutsam freigelegt. Bei der Rekonstruktion der ursprünglichen Raumgestalt half eine komplett erhaltene Hausakte mit Plänen, Rechnungen und Entwurfszeichnungen Philipp Bartschers und des Architekten Adolf von Vagedes. Interieur, Architektur und Parkgestaltung bildeten ein Gesamtkunstwerk, was nun immer deutlicher sichtbar wird.

Regelmäßig finden nun Führungen durchs Haus statt. Die Eigentümer organisieren Veranstaltungen und planen die Einrichtung eines Museums. In Nebengebäuden gibt es bereits ein Café für Tagestouristen und einen Schlossladen. Paare können sich im Schloss trauen lassen und mit ihren Familien im umgebauten Pferdestall feiern.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützt bereits seit 2016 den Erhalt von Schloss Korff. Umfangreiche Restaurierungsarbeiten an der Fassade sowie der Gutsküche im Souterrain und der säulengeschmückten Eingangshalle folgten. Alles wirkt nun wieder so frisch und heiter, wie es vor 200 Jahren geplant wurde. Doch auch das übrige Ensemble benötigte Hilfe.

Die im 17. Jahrhundert an ein Wirtschaftsgebäude angebaute Kapelle wurde 2020 eingerüstet, um Dach, Fassade und Innenraum instand zu setzen. Kostbar sind ihre bemalten Glasfenster, die sich auf das Jahr 1665 datieren lassen. Aufgrund dieser barocken Glasmalereien, die in Westfalen nur noch sehr selten erhalten sind, besitzt die Kapelle überregionale kunsthistorische Bedeutung.

Ebenfalls 2020 restauriert wurden zwei alte Torhäuschen auf dem Teil der ehemaligen Burganlage, der heute der Nachbarsfamilie von Ketteler gehört. Sie standen seit Jahren leer. Sie stellen wichtige historische Zeugen der denkmalgeschützten Doppelschlossanlage Harkotten dar. Ursprünglich dienten sie als Wach- und Zollhäuschen sowie Gerichtsgebäude. Da beide Torhäuschen seit vielen Jahren nicht mehr genutzt wurden, hatte die Bausubstanz durch die Witterung und Schäden durch das Eindringen von Efeu und Feuchtigkeit erheblich gelitten. Ziel war die Restaurierung der gesamten Dachkonstruktion an beiden Häuschen, Putzschäden innen und außen zu beseitigen und nach historischem Vorbild zu erneuern sowie die historische Schlämme wieder aufzutragen. So konnte ein wertvolles Ensemble in seiner Gesamtheit erhalten werden.



„Schloss Korff ist für mich ein ideales Denkmalschutzprojekt auf allen Ebenen gewesen: kunsthistorische und architektonische Bedeutung, höchst engagierte Eigentümer, ganz besonders Frau von Korff, mit großem Sinn für Öffentlichkeitsarbeit, ein aktiver Förderverein, denkmalpflegerisch sehr gute Ergebnisse und eine erfreuliche, konstruktive Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.“

Dr. Karin Gehrmann, Referentin Denkmalförderung bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Restaurierungs- maßnahmen 2020

Die Stiftung stellte für den Abschluss der Fassadenarbeiten sowie den Innenausbau mit Tischlerarbeiten an Fenstern, Innentüren und Treppe sowie für Malerarbeiten 50.000 Euro zur Verfügung.



Das frühere Gärtnerhaus, jetzt „Euthanasie“-Gedenkstätte, nach erfolgter Sanierung im Jahr 2020

Die Erinnerung erhalten

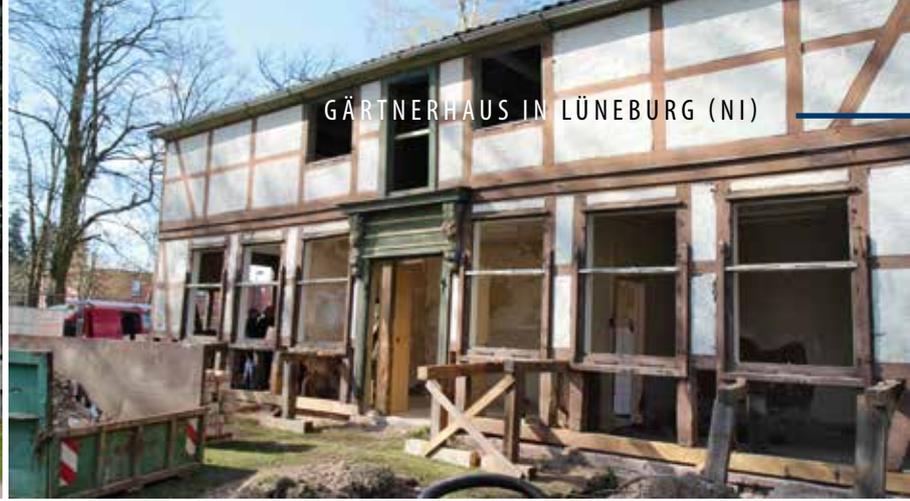
Lüneburg: Vom Gärtnerhaus zur Gedenkstätte

Eine graue Maus war das zweistöckige, im Jahr 1832 erbaute Fachwerkhaus auf dem Gelände der Psychiatrischen Klinik Lüneburg in Niedersachsen, gezeichnet von jahrelangem Leerstand. Seit August 2020 ist wieder Leben darin. Holzfachwerk und Ziegeldach leuchten in kräftigen Rottönen, die Ausfachungen sind frisch weiß gestrichen. Tür und Fenster sind nicht länger verrammelt, die grünen Fensterläden weit geöffnet: Ein einladender Anblick, der neugierig macht auf das, was drinnen vorgeht.

Und das ist gut so, denn in dem schmucken Gebäude geht es um die Auseinandersetzung mit einem der düstersten und deprimierendsten Kapitel in der Geschichte Lüneburgs. In der NS-Zeit lebten Ärzte mit ihren Familien in dem einst als Gärtnerhaus errichteten Gebäude. Seit 1901 gehörte es zum Gelände der ehemaligen Landes-, Heil- und Pflegeanstalt Lüneburg. Im „Dritten Reich“ leiteten überzeugte Nationalsozialisten die Klinik. Die parkartige Anlage wurde zum Tatort von Verbrechen an Patienten, die damals und auch noch in der Nachkriegszeit beschönigend als „Euthanasie“ bezeichnet wurde, was ja eigentlich heißt: „sanfter Tod“. Die Anstalt war eine

von 31 „Kinderfachabteilungen“ im Deutschen Reich, in die geistig und körperlich eingeschränkte Kinder und Jugendliche eingeliefert wurden. Mindestens 300 junge Patientinnen und Patienten wurden in den Klinik ermordet, weitere an die zentrale Tötungsstelle Hadamar überstellt, nachdem die Ärzte sie als „lebensunwert“ klassifiziert hatten. Hunderte Überlebende verließen die Klinik verstümmelt: Sie wurden zwangssterilisiert, damit sie keine Kinder bekommen konnten.

In der Mitte des Klinikgeländes, im ehemaligen Badehaus, wurde 2004 eine Dauerausstellung über die Opfer der NS-Psychiatrie eröffnet. Nun ist in der hellen, freundlichen Atmosphäre des restaurierten Gärtnerhauses reichlich Platz für Archiv und Bibliothek, Arbeitsplätze, an denen Interessierte recherchieren können, Räume für Workshops und Seminare, Fortbildungen, Tagungen und Begegnungen. Die Eröffnungsausstellung „Erinnerungsräume“ widmete sich Orten in Lüneburg, an denen Opfer und Täter der NS-Verbrechen gelebt haben. 51 Schülerinnen und Schüler von Lüneburger Pflegeschulen haben daran mitgearbeitet.



GÄRTNERHAUS IN LÜNEBURG (NI)



Von oben links: Vorzustand des Gärtnerhauses; das Haus während der Sanierungsarbeiten; Blick in den Innenraum der neuen Gedenkstätte; Blumenornamente am Portal

Über die „Euthanasie“-Gedenkstätte hinaus ist das Fachwerkhaus ein Zeugnis der Stadtgeschichte. In Holz geschnitzte Blumenornamente am Portal verweisen auf seine ursprüngliche Bestimmung: Seit 1832 wohnten hier Gärtner der ersten königlich-preußischen Baumschule und Obstplantage in Lüneburg. Für den Bau wurden damals Steine wiederverwendet, die beim Abriss der Kirche St. Nicolai anfielen. Als 1901 die psychiatrische Heil- und Pflegeanstalt mit 800 Betten ihren Betrieb aufnahm, gehörte gärtnerisches Arbeiten zum Therapiekonzept. In der freundlich gestalteten, parkartigen Anlage sollten die Patienten zur Ruhe kommen. Das Gärtnerhaus wurde einbezogen und ist heute das älteste Gebäude auf dem Klinikgelände. Bis auf einen kleinen Bereich der geschlossenen Psychiatrie ist das Areal für die Öffentlichkeit zugänglich.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat bereits 2019 die Dach- und Fachwerksanierung des ehemaligen Gärtnerhauses sowie Arbeiten an Fenstern, Portal und Gründung gefördert. Im Jahr 2020 waren es vor allem Tischler- und Malerarbeiten im Innenbereich. Nach den Restaurierungen erhielten Außenfassade, Fenster und Türen die ursprüngliche Farbgebung zurück. Im großen Seminarraum im Erdgeschoss wurde bei den Malerarbeiten ein Quadrat von 50 x 50 cm ausgespart. Hierdurch bleibt eine



„Fasziniert von dem Gebäude und ganz besonders von dem Nutzungskonzept nach der Restaurierung, haben wir uns als Ortskuratorium Lüneburg fortan dafür eingesetzt. Mir war es eine Herzensangelegenheit, noch weitere Unterstützer zu gewinnen, damit dieses Projekt schließlich umgesetzt werden konnte. Bei einem solchen Projekt dabei zu sein, gereichte uns vom Ortskuratorium der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zur Ehre.“

Prof. Dr. Paul Georg Lankisch,
Ehrenamtlicher Leiter des Ortskuratoriums
Lüneburg der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

handgestempelte Tapete von ca. 1950/1960 sichtbar. Im Obergeschoss blieb eine Handkreidezeichnung an einer Türzarge aus dem Jahr 1963 erhalten. Sie war von einer der letzten Bewohnerinnen angefertigt worden und sollte als Relikt der Nachkriegsnutzung erhalten bleiben. Das gesamte Vorhaben wurde vor Ort auch von breitem bürgerschaftlichem Engagement getragen.



Restaurierungs- maßnahmen 2020

Bei der der Innen- und Außen-
sanierung mit Schreiner-, Putz-
und Malerarbeiten an Wohnteil,
Tenne, Stall, Türen und Fenstern
half die Stiftung mit 40.000 Euro.

Als sei die Zeit stehengeblieben: Blick ins Innere der Schusterwerkstatt

Wie in einer Zeitkapsel

Das „Schusterhäusl“ in Kochel am See

In diesem Museum muss nichts inszeniert werden. Es ist ja alles noch da und an seinem Platz: Die uralte Singer-Nähmaschine, die der letzte Schuster benutzt hat. Eine gusseiserne Walze zum Walken des spröden Leders. 70 Paar nach Maß gearbeitete hölzerne Schusterleisten. Das elektrische Bügeleisen aus der Vorkriegszeit. Eine vollständige Schuhmacherwerkstatt, in der es scheint als sei hier vor ein paar Minuten noch gearbeitet worden.

Die Decken im Haus sind niedrig und die Dielen in den dämmrigen Räumen knarzen. In der Küche wartet ein Herd aus dem Jahr 1925 darauf, befeuert zu werden. Fast jeden Raum schmücken Kruzifixe und Jagdtrophäen an den Wänden. Sogar ein Gästezimmer gibt es. Die Bettstellen aus Holz sind urig: Mit wie wenig Komfort waren fremde Gäste in den bayerischen Voralpen früher zufrieden!

Der Schuster Josef Schöfmann wuchs im Haus auf und hat dort bis zu seinem Tod im Jahr 2010 gelebt. Modernisiert hat er es nie, weggeworfen auch nichts. Anders als seine Vorfahren blieb er kinderlos, wie seine Schwester, die mit ihm im Haus wohnte. Niemand war da, der die

Familientradition des Schusterhandwerks hätte fortsetzen können. Eine Nichte erbt das „Schusterhäusl“ und verkaufte es an die Gemeinde Kochel am See (BY).

Dort gab es bisher schon ein Franz-Marc-Museum, aber kein Heimatmuseum. Ein rühriger Verein für Heimatgeschichte nahm sich vor Ort der Sache an. Seine Mitglieder waren begeistert von dem Haus, seiner Einrichtung und den Fundstücken, die sie auf dem Dachboden fanden: ein wildes Sammelsurium aus historischen Möbeln, Holzskiern, Schlitten, Fahrrädern, Haushaltsgegenständen und Kisten voller alter Rechnungen.

Das aus Bruchsteinen gemauerte Erdgeschoss des Schusterhauses stammt noch aus der Zeit um 1581. Obergeschoss und Dachstuhl wurden 1782 in Holzbauweise erneuert. Äußerlich ist der zweigeschossige Flachsatteldachbau ein ortstypisches Kleinbauernanwesen, das allerdings äußerlich – bis auf zwei spätere Anbauten – und vor allem auch im Inneren weitgehend unverändert erhalten ist. Von 1647 bis 2010 beherbergte das Haus ununterbrochen das Schuhmacherhandwerk.

Ansicht des Hauses; Türinschrift und der Stall vor und nach Sanierung

Der erste Schuhmacher im Haus hieß Paulus Reiser, war 25 Jahre alt und frisch verheiratet, als er es 1647 übernahm. Durch Heirat kam es später in den Besitz des Schusters Bernhard Schöfmann. Er lebte noch, als mit der Säkularisation 1803 die Grundherrschaft des Klosters Benediktbeuern erlosch, an das der Schuster Abgaben zu leisten hatte. Das Haus ging in das Eigentum seiner Bewohner über. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ersetzten sie die „Rauchhure“, ein altertümliches Abzugsloch in der Kuchendecke, durch einen Kamin. Sonst blieb alles weitgehend, wie es war.

1915 wurde eine elektrische Beleuchtung installiert, 1938 ein kleines Ladengeschäft eröffnet, und 1950 ersetzte endlich eine Inntoilette das Plumpsklo im Stall. In der früheren Tenne ist Platz für Wechselausstellungen, Lesungen und Konzerte, der Schusterladen wird zum Museumsladen. Dagegen soll sich in den Wohnräumen und der Schusterwerkstatt möglichst wenig verändern. Das Besondere am „Schusterhäusl“ ist ja gerade seine Authentizität, die ihm eine besondere Aura verleiht. Es ist keine nachträgliche Rekonstruktion aus Objekten, die von überallher zusammengetragen wurden, so wie andere Heimatmuseen in historischen Häusern.

Die vernachlässigte Bausubstanz allerdings war sehr sanierungsbedürftig. Feuchtigkeit und Fäulnis hatten sich breitgemacht. So mussten die Balkenböden und die meisten Dachbalken komplett ausgetauscht und eine Dachhaut aus grünem Zinkblech aufgebracht werden, wie sie historisch belegt ist. Diese Arbeiten hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ebenso gefördert wie notwendige Schreiner- und Malerarbeiten an der Fassade und in den Wohnräumen, insbesondere an den Fußböden. Insgesamt war so viel zu tun, dass die für 2020 angepeilte Museumseröffnung nicht zustande kam. Doch künftige Besucher erwartet in Kochel nun ein einzigartiges Museum regionaler Alltagskultur.



„Als ich die Nachricht erhielt, dass sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für die Förderung der Sanierung unseres Schusterhauses entschieden hat, war das nicht nur in finanzieller Hinsicht ein Segen, sondern für mich und meine engagierten Vereinsmitglieder ein enormer Motivationsschub. Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz empfand ich als sehr positiv.“

Einerseits die unbürokratische Förderabwicklung, andererseits die gemeinsamen Ortstermine, die mir besonders wichtig waren. Bei diesen Gesprächen vor Ort mit den sehr kompetenten Mitarbeitern der Stiftung und der Denkmalschutzbehörden wurden die Maßnahmen besprochen und die richtigen Entscheidungen im Sinne des Denkmalschutzes getroffen.“

Max Leutenbauer, Verein für Heimatgeschichte im Zwiseenland Kochel e.V.

Langfristig helfen

Die Treuhandstiftungen
der Deutschen Stiftung
Denkmalschutz

Eine treuhänderische Stiftung bietet die Möglichkeit, den Erhalt von Denkmälern kontinuierlich und nachhaltig zu unterstützen. Mittlerweile sind es schon **254** unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die sich für Erhalt und Pflege einzelner Denkmäler, für bestimmte Denkmälgattungen oder den Schutz von Denkmälern in einzelnen Regionen einsetzen – wie zum Beispiel für das Simonetti-Haus in Coswig, Sachsen-Anhalt (Foto). Das Kapital dieser Treuhandstiftungen wird als Sondervermögen geführt.

Auf den folgenden Seiten finden Sie mehr Informationen über die nachhaltigen Fördermöglichkeiten durch treuhänderische Stiftungen und Fonds und über deren Ergebnisse im Jahr 2020.



Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Jede von ihnen ist etwas ganz Besonderes. Die Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind so unterschiedlich wie die Menschen, die dahinterstehen. Sie alle eint der Wunsch, mit ihren Mitteln nachhaltig zu wirken und zu helfen. Die Stifterinnen und Stifter der Treuhandstiftungen setzen ein Zeichen – und sie setzen sich persönlich ein für das, was ihnen besonders am Herzen liegt. Den Stifterinnen und Stiftern geben Treuhandstiftungen die Möglichkeit, ihre persönlichen Interessen einzubringen. Die große Anzahl der Treuhandstiftungen und der hohe Anteil sehr spezifischer und nicht nur allgemeiner Stiftungszwecke ist eine Besonderheit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Im Jahr 2020 bestanden 254 Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, darunter sechs neu errichtete, die in 2020 hinzukamen. Das Gesamtvermögen der Treuhandstiftungen stieg im Jahre 2020 auf über 123 Millionen Euro. Dieses Kapital weist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in ihrer Bilanz getrennt als Sondervermögen aus (vgl. auch S. 56 ff.). Es wurde ihr dauerhaft, oft testamentarisch im Rahmen einer letztwilligen Verfügung übertragen. Beide Partner gehen damit eine vertrauensvolle Verbindung auf Augenhöhe ein, die auch rechtlich verpflichtet.

Drei Arten von Treuhandstiftungen haben sich unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz erfolgreich etabliert: Die **Patronatsstiftungen** sind eine Art Lebensversicherung für ein einzelnes Bauwerk oder Denkmalensemble, um dessen Fürsorge sie sich dauerhaft kümmern. Die **Akuthilfestiftungen** widmen sich einer größeren Gruppe von Denkmalen, innerhalb derer sie flexibel helfen können, wo es gerade besonders Not tut. **Gemeinschaftsstiftungen** ermöglichen es Stifterinnen und Stiftern, ihr Engagement wirksam zu bündeln und sich gemeinsam für ein bestimmtes Themengebiet einzusetzen, etwa für historische Mühlen bundesweit.

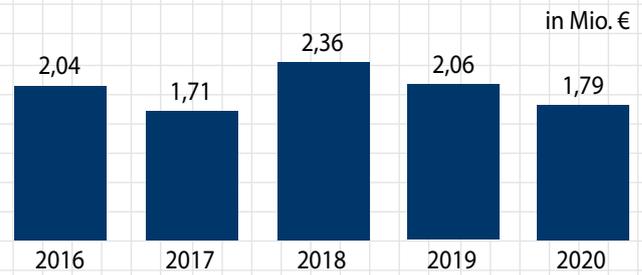
Was ist eine Treuhandstiftung?

Treuhandstiftungen sind nicht rechtsfähige Stiftungen mit einem individuellen Stiftungszweck, die von privaten Stiftern oder Stiftergemeinschaften errichtet werden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz übernimmt haftend den Rechts- und Geschäftsverkehr der Treuhandstiftungen und setzt den Stiftungszweck regelmäßig und sofern gewünscht in enger Abstimmung mit dem Stifter um.



www.denkmalschutz.de/treuhandstiftungen

TREUHANDSTIFTUNGEN 2020 SATZUNGSGEMÄSSE LEISTUNGEN

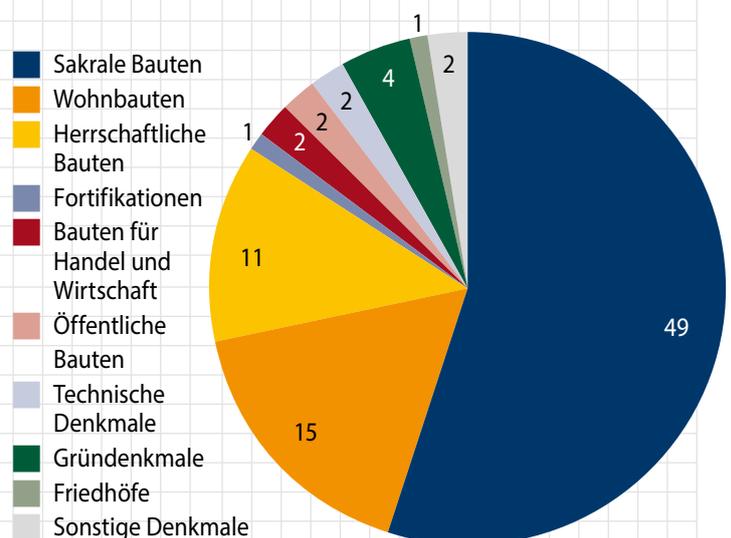


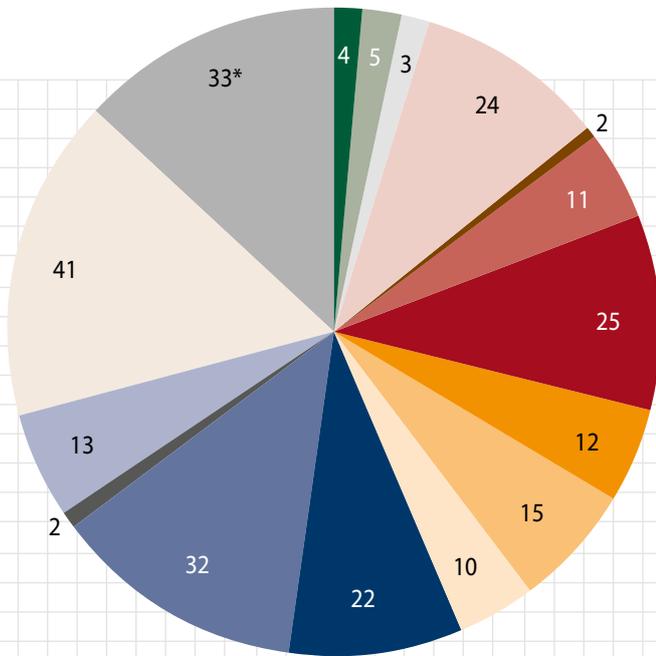
Treuhandstiftungen fördern nicht nur aus ihren Kapitalerlösen, sondern auch mit Spenden, die sie für ihre Projekte erhalten. Hierdurch ergibt sich eine gewisse Volatilität. Nicht alle Stiftungen fördern jährlich und mit all ihren zur Verfügung stehenden Mitteln. Stattdessen bauen sie Rücklagen für mittel- oder langfristig notwendige Maßnahmen auf.

KAPITALZUWACHS DURCH NEUE TREUHANDSTIFTUNGEN UND ZUSTIFTUNGEN IN BESTEHENDE TREUHANDSTIFTUNGEN



PROJEKTFÖRDERUNG 2020 NACH DENKMALKATEGORIEN





FÖRDERTÄTIGKEIT NACH BUNDESLAND

Anzahl der Treuhandstiftungen 2020 mit Förderungstätigkeit in den jeweiligen Bundesländern

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen
- mehrere Bundesländer
- bundesweite Förderung*

*inkl. des Stiftungsfonds Dorfkirchen und des Gemeinschaftsfonds Jugendbauhütten

Gemäß ihrer satzungsgemäßen Zwecke fördern die meisten Treuhandstiftungen in den östlichen Bundesländern. Keine Treuhandstiftung fördert derzeit ausschließlich nur in Hamburg oder im Saarland.

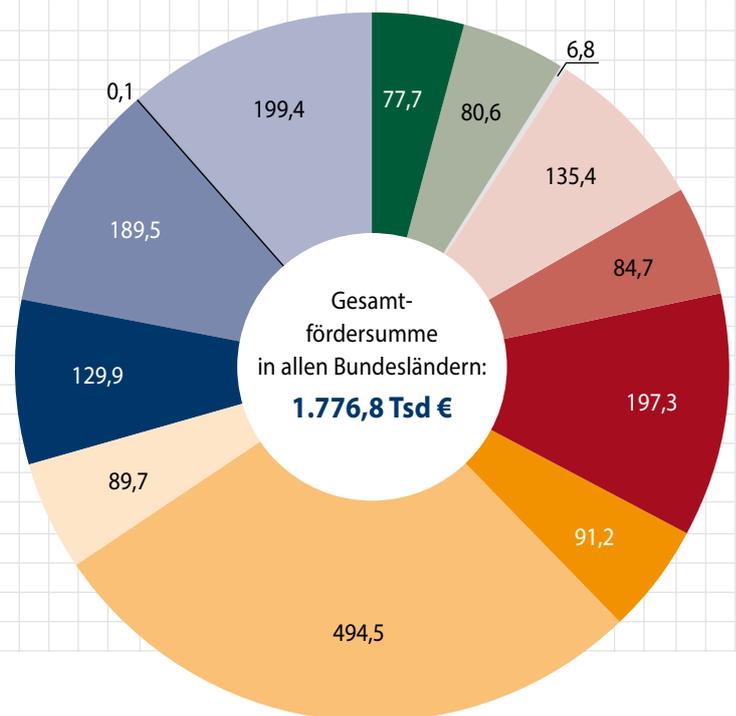
PROJEKTFÖRDERUNGEN 2020 NACH BUNDESLAND

in Tsd. €

Die Förderungen wurden dem Bundesland zugeschlagen, in dem die wesentlichste Bauprojektförderung 2020 erfolgte. In der Summe der satzungsgemäßen Leistungen sind auch weitere ideelle und werbliche Aufwände oder z.B. auch Maßnahmen der Stiftergrabpflege enthalten, die einige Treuhandstiftungen finanzieren. Daher sind nicht alle satzungsgemäßen Leistungen der Stiftungen Bundesländern zuordenbar.

Farben der Bundesländer: siehe Grafik oben.

Im Bundesland Schleswig-Holstein betrug die Fördersumme 0,1 Tsd. €.



Denkmale bringen mich immer wieder ins Staunen, in eine ehrfürchtige Bewunderung für die Leistungen der damaligen Baumeister, Handwerker und Künstler, die mit den damals begrenzten Mitteln großartige

Kunstwerke geschaffen haben. Wir müssen diese Kunstschätze bewahren und pflegen. Meine 2020 errichtete treuhänderische Peter Fülling-Stiftung ist mein Beitrag dazu.

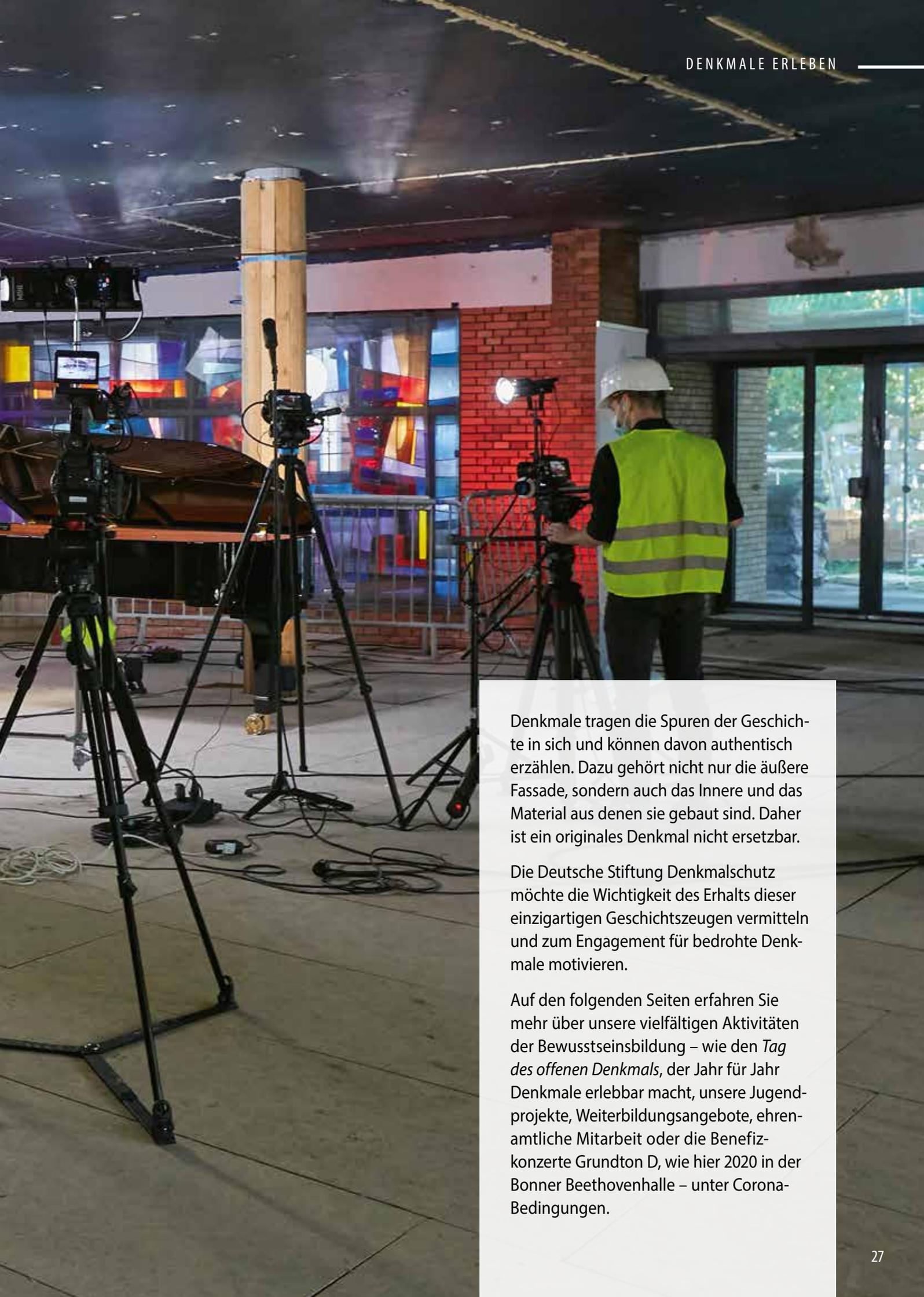
Peter Fülling, Stifter

Treuhandstiftungen in Zahlen 2020:

- Insgesamt **254** Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
- **123,6 Mio. Euro** Treuhandvermögen insgesamt
- **17,7 Mio. Euro Vermögenszuwachs** in Treuhandstiftungen (inkl. Anlagevermögen und Spenden)
- **89 Sanierungsprojekte** aus Mitteln unserer Treuhandstiftungen realisiert
- **6 neugegründete** Treuhandstiftungen



Denkmale erleben



Denkmale tragen die Spuren der Geschichte in sich und können davon authentisch erzählen. Dazu gehört nicht nur die äußere Fassade, sondern auch das Innere und das Material aus denen sie gebaut sind. Daher ist ein originales Denkmal nicht ersetzbar.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz möchte die Wichtigkeit des Erhalts dieser einzigartigen Geschichtszeugen vermitteln und zum Engagement für bedrohte Denkmale motivieren.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über unsere vielfältigen Aktivitäten der Bewusstseinsbildung – wie den *Tag des offenen Denkmals*, der Jahr für Jahr Denkmale erlebbar macht, unsere Jugendprojekte, Weiterbildungsangebote, ehrenamtliche Mitarbeit oder die Benefizkonzerte Grundton D, wie hier 2020 in der Bonner Beethovenhalle – unter Corona-Bedingungen.



In diesem Jahr war der Tag des offenen Denkmals in verschiedenen digitalen Formaten für alle erlebbar.



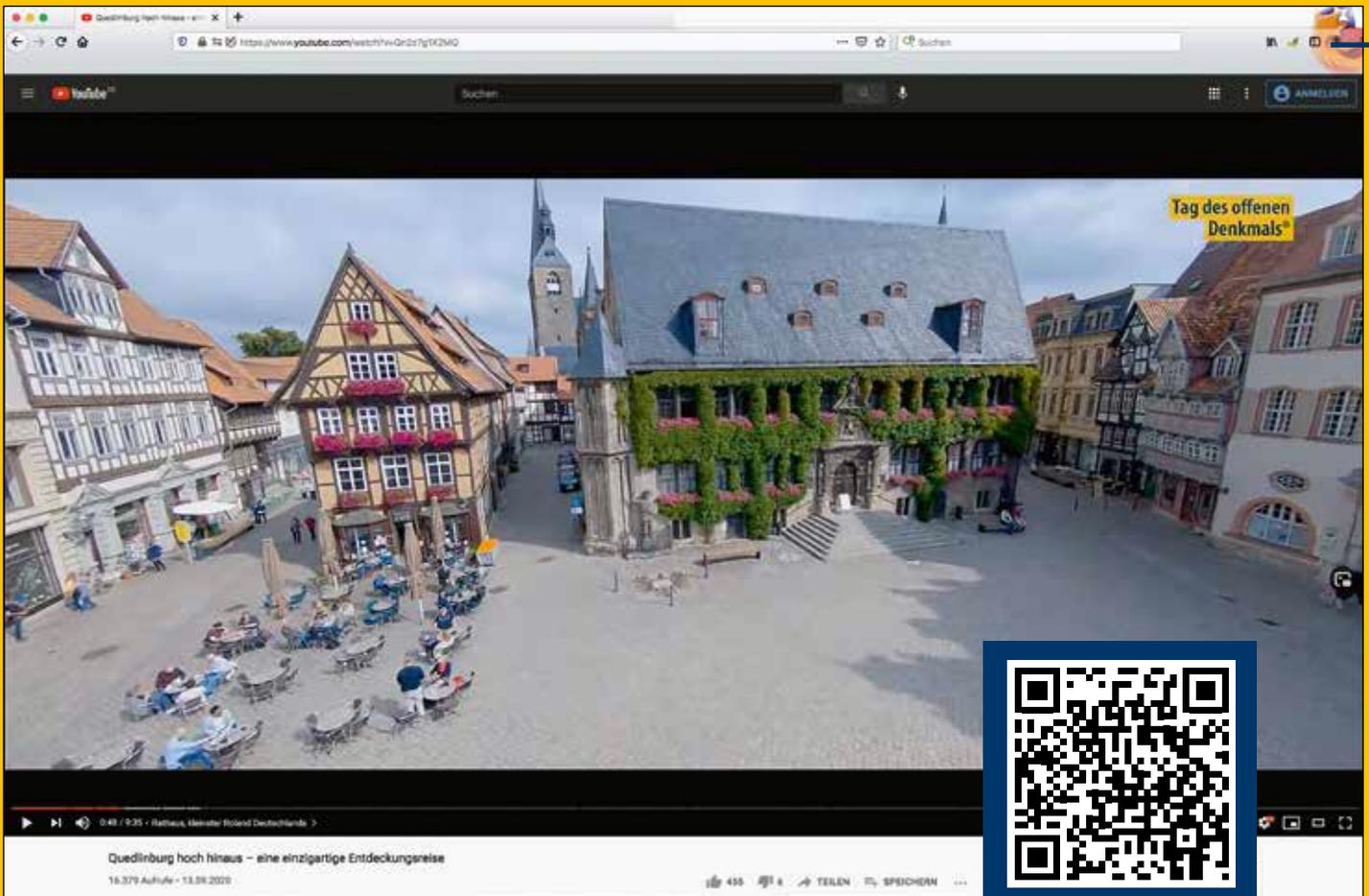
Tag des offenen Denkmals® 2020 in Zahlen

- Mehr als 1.200 digitale Denkmal-Formate
- Über 1 Mio. Webseiten-Aufrufe im Aktionszeitraum

Tag des offenen Denkmals® 2020 Per Mausklick auf Entdeckungsreise

Was tun? Mitten in die heiße Vorbereitungsphase zum *Tag des offenen Denkmals* schwappte die erste Welle der Corona-Pandemie. Im Frühjahrs-Lockdown musste die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ein völlig neues Konzept für die größte Kulturveranstaltung des Landes entwickeln. Im Jahr zuvor hatten noch 8.000 geöffnete Denkmale etwa 3,5 Millionen Besucher am zweiten Septemberwochenende angelockt. Wegen der Infektionsrisiken während der Corona-Pandemie entschloss sich die Stiftung, den *Tag des offenen Denkmals* im Jahr 2020 **erstmalig virtuell stattfinden zu lassen**.

Was als Experiment startete, entwickelte sich rasend schnell zu einem deutschlandweiten Gemeinschaftsprojekt. Denkmalbegeisterte Vereine, Initiativen, Akteure und Kooperationspartner entwickelten eine Fülle kreativer Ideen. Von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz produzierte 360°-Panoramen erlaubten Entdeckungsreisen per Mausklick. Ein atemberaubender Drohnenflug über Quedlinburg, ebenfalls von der Stiftung organisiert, zeigte Bauwerke aus der Vogelperspektive. Denkmaleigentümer nahmen Neugierige per Videoführungen mit an sonst verborgene Orte. Und Podcasts verliehen historischen Bauwerken eine Stimme als „sprechendes Denkmal“.



Die Stadt Quedlinburg (ST) konnte per virtuellem Drohnenflug besichtigt werden (Screenshot).

Das neuartige Angebot kam gut an: Über eine Million Mal klickten Besucher im September 2020 alleine auf die Aktionsseite zum digitalen *Tag des offenen Denkmals*. Mehr als 1.200 digitale Denkmal-Formate lockten Kulturinteressierte auf eine virtuelle Reise von der Ostsee bis zum Bodensee. Viele der Online-Produktionen blieben über den Anlass hinaus im Netz abrufbar, viel Bleibendes wurde auf den Weg gebracht, wie ein eigener Instagram-Kanal zum *Tag des offenen Denkmals*.

Um die Aktivitäten der Teilnehmer zu unterstützen, brachte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2020 eine umfangreiche technische Beratung auf den Weg. In vier kostenfreien Online-Kursen sowie einer Reihe von Handreichungen zum kostenlosen Download stellten Digital-Experten vor, wie sich Bauwerke in Fotos, Videos, in Audioaufnahmen oder auf Social Media perfekt in Szene setzen lassen. Es gab Tipps rund ums Urheber- und Persönlichkeitsrecht, Marken- und Datenschutz. Im Chat tauschten sich Medienexperten mit Denkmalbegeisterten aus. Spezielle Fragen beantwortete eine Hotline.

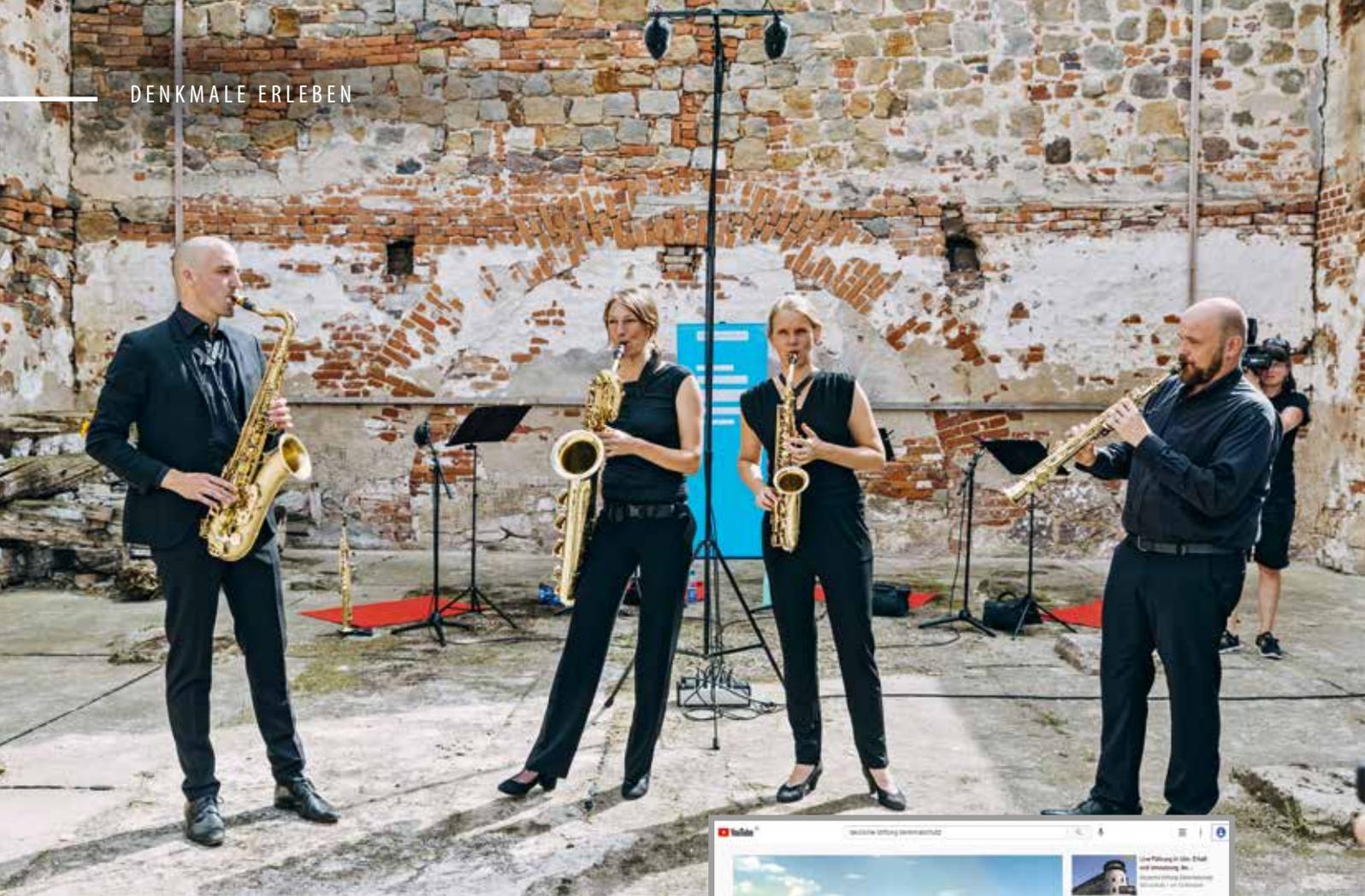


Ebenso in die Zukunft gerichtet war das diesjährige **Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“**. Es sollte den Blick darauf lenken, dass Denkmalschutz per se nachhaltig ist und Ressourcen schont (siehe S. 44 in diesem Jahresbericht). Die Pflege traditioneller Handwerkstechniken erlaubt es, Denkmale auf authentische Weise zu erhalten. Die Verwendung regionaler Baumaterialien spart Transportkosten und CO₂-Emissionen. Über ihre persönlichen Erfahrungen und Meinungen zum Thema Nachhaltigkeit berichteten Denkmaleigentümer, Denkmalpfleger und Fachleute im Motto-Blog *#nachgefragt*.

Highlights 2020

Am Aktionstag, dem 13. September 2020, waren über **1.200 digitale Denkmal-Formate** die über die Webseite tag-des-offenen-denkmals.de abrufbar. Exklusiv freigeschaltet wurden 62 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ausgewählte Partnerbeiträge als High-

Das Magazin zum Tag des offenen Denkmals 2020

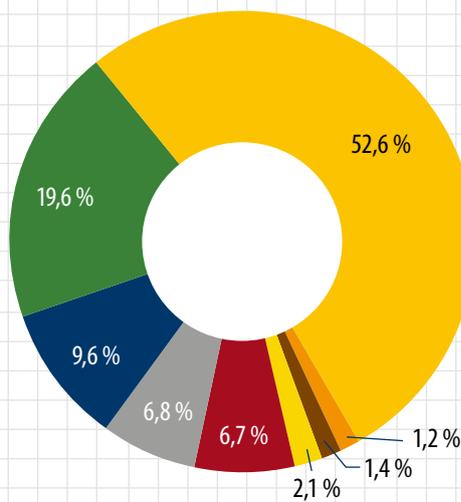


Das Grundton D-Benefizkonzert zum Tag des offenen Denkmals 2020 im Hofgestüt Blesern bei Lutherstadt Wittenberg (ST) wurde digital übertragen. Rechts: Screenshot aus dem YouTube-Kanal der Stiftung



BELIEBTESTE DENKMAL-FORMATE 2020

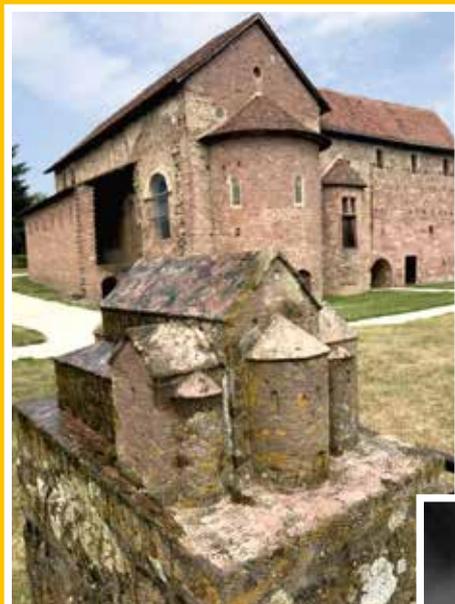
Erstellt von Veranstaltern zum digitalen Tag des offenen Denkmals®



- Videos
- Multimediales Paket
- Interaktives (3D-Modelle, Livestream)
- Fotos
- Panoramen
- Texte
- Podcasts
- Downloads (Denkmal-Rätsel, Malvorlage)

lights aus einer großen Zahl eingesandter Beiträge von Veranstaltern, die an einer Ausschreibung der Stiftung teilgenommen hatten. Den ganzen Tag gab es online ein buntes Live-Programm. Dazu gehörte eine Führung durch die **Untere Donaubastion in Ulm (BW)**. Wie das Denkmal durch energetische Sanierung zukunftstauglich gemacht werden soll, zeigte Stefan Uhl, Denkmalpfleger der Stadt Ulm, am Beispiel der Fensterflächen und gab so Einblicke in das Alltagsgeschäft eines Denkmalpflegers. In Berlin konnten virtuelle Besucher die Innenräume des **Nicolaihauses**, eines Hauses der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, durchstreifen. Dort lebte der Schriftsteller und Verleger Friedrich Nicolai, einer der führenden Köpfe der deutschen Aufklärung. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat das Haus 2011 erworben und dort ihren Berliner Sitz.

Atemberaubende Ansichten des historischen Flächen-denkmals **Quedlinburg** zeigte ein von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz produzierter Mikro-Drohnenflug, der auf YouTube begeistert kommentiert wurde. Außerdem gab es Einblicke in Privatwohnungen und



Oben: Einhardsbasilika Steinbach (HE), Stefan Semmler



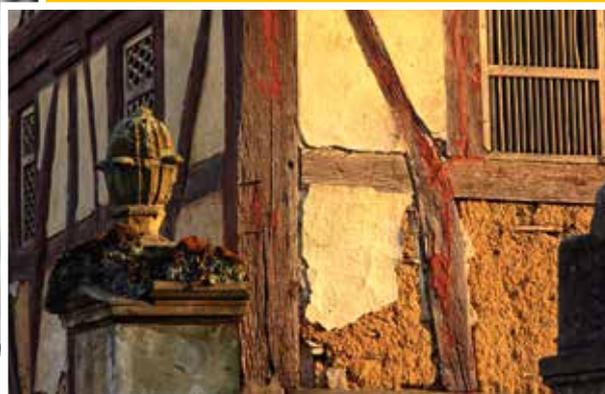
Gewinnerbilder der Fotoaktion zum Tag des offenen Denkmals.
Oben: Hufeisensiedlung Berlin-Neukölln, Sara Herrmann



Links: Kugelwasserturm Ilsede (NI), Günter Poley



Ev. Kirche in Oberhausen-Schmachtendorf (NW), Tobias Szczepanski



Fachwerkhhaus in Königsberg-Römershofen (BY), Stephan Kolck

den Sitz der Jugendbauhütte. Eine Neuentdeckung präsentierte die Stadt **Soest** (NW): In einer Videoführung nahm die Denkmalpflegerin Anna-Maria Bohnenkamp die Besucher mit in den im Frühjahr 2020 wiederentdeckter **Luftschutzstollen** im Stadtwall. Eine Fotostrecke widmete sich dem **Kölner Haus Ungers**. Schwarzweiße Archivfotografien und Farbfotografien visualisierten die Nutzungsgeschichte und Verwandlung des Wohnhauses des Stararchitekten Oswald Mathias Ungers.

Den krönenden Abschluss des Programms bildete ein Konzert der beliebten Konzertreihe Grundton D, einer Kooperation der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mit dem Deutschlandfunk. Das Saxophonquartett clair obscur trat im barocken **Hofgestüt Bleesern** in Wittenberg (ST) auf. Auch die Orgel, das Musikinstrument des Jahres 2021, kam zu Gehör: Der Eigentümer des **Alten Schlosses Valley** (BY) präsentierte seine Orgel-Sammlung in einem Videobeitrag.

Die diesjährige **Fotoaktion „Denkmal-Schnappschuss“** mobilisierte über 300 Denkmalfreunde, die Kleinode aus der eigenen Nachbarschaft ins Bild setzten.

DIE TOP 3-VIDEOS VOM TAG DES OFFENEN DENKMALS® 2020

Aufrufe auf dem YouTube-Kanal der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (Stand: Dezember 2020)

- 1 **12.850 x Quedlinburg hoch hinaus – eine einzigartige Entdeckungsreise**
Davon 1.341 virtuelle Besucher allein am Aktionstag
- 2 **2.058 x Die Kugelbake in Cuxhaven: Das etwas andere Denkmal**
Davon 529 virtuelle Besucher allein am Aktionstag
- 3 **1.908 x Die Welt der Orgeln – Führung durch das Orgelzentrum Valley**
Davon 206 virtuelle Besucher allein am Aktionstag



Leiterin des Ortskuratoriums Dortmund im Einsatz; Benefizkonzert des Ortskuratoriums Münster in Havixbeck (NW); Symbolische Fördervertragsübergabe des Ortskuratoriums Rostock an das Gutshaus Vogelsang



Denkmalschutz ist Ehrensache – die Ortskuratorien

Es ist ein Ehrenamt: Rund 500 engagierte Frauen und Männer unterstützen die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in **84 Ortskuratorien**, von Schleswig bis Stuttgart, vom Zweibrücken bis Zittau. Regelmäßig stehen die Ehrenamtlichen im Rampenlicht, wenn sie Förderverträge an Eigentümer überreichen. Sie geben der Arbeit der Stiftung durch ihre persönliche Präsenz ein unverwechselbares Gesicht. Aber gerade das war im Jahr der Corona-Kontaktbeschränkungen extrem erschwert. Trotzdem fanden auch in 2020 wann und wo immer es möglich war Aktionen, Vorträge, Fördervertragsübergaben oder sogar Konzerte statt.

Im Januar 2020 schien die Welt noch in Ordnung. Der **Rostocker Ortskurator** Ralf Schinke übergab einen Fördervertrag über 17.000 Euro an die Eigentümer des im Tudorstil errichteten Gutshauses Vogelsang, damit das Dach repariert werden konnte. Im März veranstaltete das **Ortskuratorium Villingen-Schwenningen** ein **Regionaltreffen Baden-Württemberg**: Eine schöne Gelegenheit für die Ortskuratorien, sich zu vernetzen und gegenseitig anzuspornen. Die traditionelle **Jahrestagung der Ortskuratorien** im Mai konnte hingegen zum ersten Mal nur in digitaler Form stattfinden.

Im Sommer und Herbst waren dann wieder **Veranstaltungen unter strengen Hygieneauflagen** möglich. Das **Ortskuratorium Wiesbaden** eröffnete eine Ausstellung zu den „Werken Ernst Riegels in der Lutherkirche“ mit einem gleichnamigen Vortrag. Im Innenhof von Haus Stapel in Havixbeck veranstaltete das **Ortskuratorium Münster** ein Klavierkonzert mit Lesung unter freiem Himmel.

Am *Tag des offenen Denkmals* sind unsere Ehrenamtlichen immer besonders aktiv. Im Jahr 2020 unterstützten sie den erstmalig digital stattfindenden *Tag des offenen*

Denkmals. So stellte das **Ortskuratorium Kassel** Denkmale in Nordhessen einem breiten Publikum vor. Im **Ortskuratorium Bonn** fand im Oktober zum Thema „Der Japanische Garten im Bonner Rheinauenpark“ erstmals ein **Vortrag im Hybrid-Format** statt, dem Interessierte bequem von zuhause per Livestream folgen konnten.

Monumente-Reisen

Bereits im März 2020 waren alle **17 geplanten Monummente-Reisen** so gut wie ausgebucht. Nach Sachsen und Sachsen-Anhalt, ins südliche Niedersachsen und ins Saarland sollten die Busreisen führen, an die Ostsee und in den Harz, in die Potsdamer Schloßerlandschaft und die Renaissancestädte Görlitz, Zittau und Bautzen. **614 Denkmalinteressierte** hatten sich angemeldet, als der Frühjahrs-Lockdown alle Pläne hinfällig machte und alle Monummente-Busreisen abgesagt werden mussten. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz entschied sich für eine kulante Lösung: Alle angefallenen Gebühren wurden übernommen und der komplette Reisepreis zügig erstattet. Wir hoffen, „nach Corona“ die Reisen wieder anbieten zu können.

Anwalt von Denkmalen in Gefahr

Witterung, Vernachlässigung, Geldmangel oder einfach Unkenntnis – das alles setzt Denkmalen zu. Immer wieder wird die Deutsche Stiftung Denkmalschutz von Bürgern und Bürgerinitiativen aufgefordert, tätig zu werden. Als private Stiftung kann sie bedrohte Bauwerke zwar nicht unter Schutz stellen und Abrisse oder Eingriffe nicht verbieten. Doch sie kann beraten und ihre Stimme erheben. Als Anwalt von Denkmalen in Gefahr sucht die Stiftung das Gespräch mit Verantwortlichen und schafft Öffentlichkeit durch ihre Publikationen und Pressearbeit.



Rundgänge der DenkmalAkademie im Rahmen des Tagesseminars „Inspiration Antike – Die klare Linie des Klassizismus“ in München sowie zum Thema Wiederaufbau und Rekonstruktion im Berliner Nikolaiviertel

Im Januar 2020 beschlossen die Stadtverordneten in **Frankfurt am Main**, die **städtischen Bühnen** zugunsten eines Neubaus abzureißen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützte eine von zahlreichen Organisationen getragene Initiative, dieses herausragende Zeugnis der jüngeren Stadtgeschichte und des kulturellen Aufbruchs in der Bundesrepublik um 1960 zu retten. Als prominenter Fürsprecher im Magazin „Monumente“ stellte sich der Schauspieler Wolfram Koch zur Verfügung, der als „Tatort“-Kommissar Paul Brix bundesweit bekannt ist. Leider sind hingegen etwa der Innenraum der St.-Hedwigs-Kathedrale in Berlin und die Kuranlage in Bad Neuenahr aus den 1930er Jahren, für die sich die Stiftung eingesetzt hatte, inzwischen verloren gegangen. Nichtsdestotrotz werden wir weiterhin unsere Stimme für bedrohte Denkmale erheben.

Kritisch hat die Stiftung gemeinsam mit anderen Fachorganisationen **zwei Gesetzgebungsverfahren** begleitet. In **Nordrhein-Westfalen** soll das Denkmalschutzgesetz aus dem Jahr 1980 novelliert werden. Einen ersten Entwurf lehnte das Denkmal-Schutzbündnis ab. Auf Bundesebene provozierte die geplante einfache Regelung für eine **CO₂-Abgabe auf Brennstoffe** zum Widerspruch. Das Bündnis setzt sich hier für Ausnahmen aufgrund der positiven Gesamtenergiebilanz jahrhundertealter Bauten ein. Einfache Außendämmung ist vielfach ebenso wenig denkmalgerecht wie Photovoltaik- oder Solarthermieanlagen auf Dächern. Hier sind individuelle Lösungen und Berechnungen erforderlich, damit Denkmaleigentümer durch eine pauschale CO₂-Abgabe nicht doppelt in die Pflicht genommen werden.

DenkmalAkademie

Wo finden Denkmaleigentümer finanzielle Hilfe für unaufschiebbare Erhaltungsmaßnahmen? Mit welchen Schwierigkeiten ist bei der Sanierung von Sichtbeton-

oberflächen zu rechnen? Welche Wärmedämmsysteme kommen in Frage, wenn ein Denkmal energetisch ertüchtigt werden soll? Der praktische Umgang mit Denkmälern wirft für Eigentümer, Architekten und Handwerker immer wieder neue Fragen auf. Doch guter Rat muss nicht teuer sein. Die Online-Seminare der **Denkmal-Akademie** sind in der Regel sogar kostenfrei. Die Nachfrage war in den vergangenen Jahren so rege, dass das Programmangebot 2020 vorsorglich erhöht wurde. Neben elf **Online-Seminaren** waren 16 **Präsenzseminare** an neun Orten geplant.

Eine halbtägige Einführung ins Denkmalrecht und das Tagesseminar „Energetische Ertüchtigung von Denkmälern“ konnten im Januar und Februar noch stattfinden, danach hatte auch die DenkmalAkademie mit den Ungewissheiten der Corona-Lage zu kämpfen. Mehrere Seminare mussten ins Folgejahr verschoben werden. Im Herbst 2020 waren dann wieder zwei Präsenzveranstaltungen mit Hilfe eines ausgereiften Hygienekonzepts möglich. Drei Seminare wurden als zusätzliche Online-seminare durchgeführt.

Dabei zahlte sich aus, dass die DenkmalAkademie bereits zu Jahresbeginn eine neue Software zur Durchführung digitaler Webinare angeschafft hatte, um den optischen Auftritt und die Mitwirkung der Teilnehmer zu verbessern. Insgesamt nahmen 2.337 Interessierte an den Veranstaltungen der DenkmalAkademie teil, davon 2.252 an den kostenlosen Online-Vorträgen. Trotz aller Einschränkungen stieg die Gesamtzahl der Teilnehmer im Vergleich zum Vorjahr um 700 Personen.

Stipendien

Ohne Spezialisten, die historische Handwerkstechniken beherrschen und sie an folgende Generationen weitergeben, lässt sich unser kulturelles Erbe nicht erhalten. Deshalb hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das

Stipendienprogramm „**Restaurator im Handwerk**“ aufgelegt. Zehn Handwerker erhielten eine Unterstützung von je 3.000 Euro, um Lehrgänge anerkannter denkmalpflegerischer Bildungszentren zu besuchen und sich dort auf die entsprechenden Prüfungen bei den zuständigen Handwerkskammern vorzubereiten. 2020 wählte eine von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) eingesetzte Jury neun männliche und eine weibliche Stipendiatin aus 27 Bewerbern aus.

Grundton D

Seit 1991 veranstaltet der Deutschlandfunk in Kooperation mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz **Benefizkonzerte** in Baudenkmalen. Trotz Corona-Erschwernissen konnten dieses Jahr zumindest zwei Auftritte stattfinden.

Im Beethovenjahr 2020 war die **Beethovenhalle in Bonn** (NW) immer noch Baustelle. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützt die Sanierung der Architekturkone aus den 1950er-Jahren am Rheinufer. Eine Veranstaltung vor zahlreichem Publikum war nicht möglich, doch in der Kassenhalle Platz für einen Konzertflügel. Dort spielte die Pianistin Sophie Pacini am 10. September 2020 Werke von Schubert, Liszt, Wagner und natürlich Beethoven, dem berühmtesten Sohn der Stadt. Den aufgezeichneten Auftritt konnten Spender exklusiv am *Tag des offenen Denkmals* online erleben, bevor das Konzert am 13. Dezember im Radioprogramm zu hören war.

Im **Hofgestüt Bleesern** (ST) nahe der Lutherstadt Wittenberg spielte das Saxophonquartett *clair obscur* ein weit gespanntes Programm mit Werken von Mozart bis Philip Glass. Die Anlage in Bleesern gilt als das älteste erhaltene Gestüt Europas. In einem ruinösen Stalltrakt musizierten die Bläser unter freiem Himmel und lenkten so die Aufmerksamkeit auf das Denkmal in Not.

Monumente und Monumente Online

„Denkmal – Natürlich – Nachhaltig“ – wie sehr Denkmalschutz ein Synonym für Nachhaltigkeit sein kann, stand auch im Fokus der Zeitschrift **Monumente**. Mit der dritten Ausgabe erhielt das Förderermagazin in diesem Jahr ein **neues frisches Layout**. Die Gestaltung, die noch intensiver als bisher auf der Kraft der Bilder setzt, wurde positiv aufgenommen. Mit dem Abdruck von Leserbriefen und der Rubrik „Pro & Contra“ gab die Redaktion noch mehr Raum für den Dialog mit den Förderern und spannende Kontroversen.

Wer zum wachsenden Kreis der Unterstützer zählt, erhält das Magazin kostenlos sechsmal im Jahr. 76 Seiten stark, mit interessanten Reportagen, professionellen Fotostre-



Titelseite der *Monumente* im neuen Design; Blick ins neu gestaltete Innere



cken, Interviews und Hintergrundberichten bestückt, erschien **Monumente 2020** in einer Auflage von rund 180.000 Exemplaren. Die Berichterstattung über die geförderten Baudenkmale zeigte auf, wo gerade dringend Hilfe und Spenden gebraucht werden. In ansprechender Form berichtet die Redaktion zudem über alles, was sich an Wissenswertem und Unterhaltsamem in Deutschlands Denkmallandschaft und Denkmalpflege tut. Eine noch größere Reichweite – über den Kreis der Förderer und bereits Denkmalinteressierten hinaus – erreicht **Monumente Online**. Die Zugriffszahlen belegen: Aktuelle Berichte und eindrucksvolle Fotos wecken das Interesse von Menschen, die es als Unterstützer zu gewinnen gilt.

Zahlen 2020

- **Ortskuratorien:** Über 500 Ehrenamtliche konnten auch unter Corona-Bedingungen noch 33 Veranstaltungen organisieren
- **Monumente-Reisen:** 17 geplante und ausgebuchte Reisen (coronabedingt abgesagt)
- **DenkmalAkademie:** Die Zahl der Teilnehmer stieg weiter auf 2.337 bei 18 Veranstaltungen bundesweit



1. Preis (SN): Faktorenhaus in Ebersbach-Neugersdorf



2. Preise in SN: Villa in Groitzsch (oben); Dorfschmiede Badrina (links); Handwerkerpreis historische Neonschriftenanlage



1. Preis (NI) Gulfhof in Bundes-Bunderneuland



Oben: 2. Preis (NI): Wohnhaus in Weener; links: Sonderpreis (NI): Wassermühle Karoxbostel



Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege

Die meisten Denkmale in Deutschland befinden sich in privater Hand. Eigentümer und Vereine, die vorbildlich mit dem baukulturellen Erbe umgehen, verdienen Anerkennung. Der **Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege** wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks jährlich in zwei Bundesländern ausgelobt und ist mit einem Preisgeld der Stiftung von je 15.000 Euro dotiert. 2020 kamen **Sachsen und Niedersachsen** zum Zuge. Bewerbungen konnten sich private Bauherren, die in den vergangenen acht Jahren denkmalgeschützte Objekte von qualifizierten Handwerksbetrieben restaurieren ließen.

Dachdecker, Zimmerer, Ofenbauer, Tischler, Maler, Parkettleger – ein Dutzend Betriebe beschäftigte alleine das Dresdner Ehepaar Umbreit bei der Wiederherstellung eines Faktorenhauses von 1831 in Ebersbach-Neugersdorf. Für ihre Arbeit erhielten die Handwerker einen Handwerkerpreis in ihrem Gewerk. Weitere Preise gingen an den Förderverein, der die Dorfschmiede Badrina in Schönwolkau in den Zustand des 18. Jahrhunderts zurückversetzen ließ und die Eigentümer einer Art-déco-Villa in Groitzsch. Eine Spezialfirma für Leuchtreklamen wurde mit einem Handwerkerpreis für die Wiederherstellung einer historischen Neonschriftenanlage ausgezeichnet.

In Niedersachsen freuten sich die Eigentümer des Gulfhofes in Bunde über den 1. Preis. Das 1780 errichtete Ensemble aus Wohnhaus, Durchfahrts-scheune, Stallungen und Wirtschaftsgebäuden wurde komplett erhalten und zum Feriendomizil umgebaut. Einen Sonderpreis erhielt der Verein, der die imposante historische Wassermühle Karoxbostel in Seevetal betreut. Die geplante Preisverleihung durch die Ministerpräsidenten konnte wegen Corona leider nicht stattfinden, die Urkunden kamen diesmal per Post.

Denkmalschutz für morgen

Die Jugendprojekte
der Stiftung

*Freiwillige der Jugend-
bauhütte Mecklenburg-
Vorpommern/Stralsund
bei Restaurierungs-
maßnahmen im Dom
St. Nikolai in Greifswald*



„Der Wechsel wirkt Wunder und bringt erst die Ernte der Beständigkeit ein“
sagte der Gärtner und Garten-Philosoph
Karl Foerster (1874-1970).

Dieses Zitat beschreibt treffend die wechselnden Herausforderungen, denen sich unsere Jugendprojekte im Jahr 2020 unerwartet stellen mussten, und wie es letztlich doch ein erfolgreiches Jahr wurde.

Auch in diesem Jahr konnten junge Menschen durch unsere Projekte wieder Denkmälern näherkommen und sich für ihren Schutz aktiv einsetzen. Auf den folgenden Seiten geben wir dazu einen Überblick.



Oben: Jugendbauhütte NRW-Rheinland bei einer Dachführung; Jugendbauhütte Hessen-Marburg bei der Arbeit im Hessischen Landesmuseum. Unten: Eröffnung der Internationalen Jugendbauhütte Berlin im September 2020

Die Jugendbauhütten

Seit dem Mittelalter werden in Bauhütten traditionelle Handwerkstechniken von Generation zu Generation weitergegeben und um neue Technologien ergänzt. Dieses Modell der kollegialen Zusammenarbeit und des Wissenstransfers hat die UNESCO im Dezember 2020 in das Register guter Praxisbeispiele zum Erhalt des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Eine Auszeichnung, die in den Jugendbauhütten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mit Freude registriert wurde. Seit 21 Jahren lernen dort junge Leute das Arbeitsfeld Denkmalschutz in Theorie und Praxis kennen und erhalten dabei auch anschauliche Anregungen für entsprechende Berufsfelder.

Die insgesamt 16 Jugendbauhütten werden von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (ijgd) als Bildungsträger betreut. Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren absolvieren hier ein freiwilliges soziales Jahr in der Denkmalpflege. 2020 wurde die 5000. Teilnehmerin gezählt. 672 Jugendliche packten an 312 Einsatzstellen mit an, soweit die Corona-Pandemie es zuließ.

Wegen Kontaktbeschränkungen war das übliche gemeinsame Lernen in den Jahrgangsgruppen nur eingeschränkt möglich. Kurzfristig wurden Kleingruppenunterricht und Online-Konferenzen organisiert. Aus der Not heraus entstanden neue Formate und Unterrichtsinhalte: So lernten Freiwillige der **Jugendbauhütten NRW-Rheinland** und **Hessen-Marburg** von einem professionellen Filmemacher, Videos für den digitalen *Tag des offenen Denkmals* und für den YouTube-Kanal der Jugendbauhütten zu produzieren.



Link zu den Videos

Jugendbauhütten-Highlights 2020

In einem gut durchlüfteten Ringlokschuppen ging am 1. September 2020 die neue **Internationale Jugendbauhütte Berlin** mit 25 Freiwilligen und über 30 Gästen an den Start. Gemeinsam mit dem Dampflokfreunde Berlin e. V. wird das Baudenkmal in den kommenden Jahren zu einer Bildungs- und Begegnungsstätte ausgebaut. Darüber hinaus bot die Hauptstadt reichlich spannende Einsatzstätten, wie das Rote Rathaus, archäologische



Oben: Jugendbauhütte Lübeck, Translozierung des Wahlstorfer Bienenhauses; Jugendbauhütte Mühlhausen im Karl-Foerster-Garten Erfurt. Unten: Jugendbauhütte Brandenburg: Glasarbeiten im Kloster Stift zum Heiligengrabe, Verleihung des Denkmalpflegepreises

Grabungen in der Stadtmitte, das Museumsdorf Düppel oder das Landesdenkmalamt Brandenburg.

Eine eigene Jugendbauhütte in der Hauptstadt war ein lang gehegter Traum. Sie ist eine Ausgründung aus der **Jugendbauhütte Brandenburg**, die sich jetzt verstärkt Denkmalschutzaufgaben im Umland Berlins widmen kann. Auf ihrem Gelände, dem Klosterstift zum Heiligengrabe, ging 2020 eine Glaswerkstatt neu in Betrieb. Für „herausragende Leistungen und ihre vorbildliche Jugendarbeit auf dem Gebiet der Bau- und Bodendenkmalpflege“ wurde die Jugendbauhütte mit einem **Denkmalpflegepreis des Landes Brandenburg** ausgezeichnet.

Teilnehmer der **Jugendbauhütte Lübeck** retteten ein historisches Bienenhaus in Wahlsdorf vor dem Verfall. Es ist eines der letzten seiner Art in Schleswig-Holstein und einzigartig – im doppelten Sinne gelang hier die Rettung einer vom Aussterben bedrohten Art. Bei der Vorbereitung der Bundesgartenschau 2021 in Erfurt halfen die **Jugendbauhütte Mühlhausen** und die **Internationale Jugendbauhütte Gartendenkmalpflege**. Im Informationsbereich zum Leben und Schaffen des Stau-

denzüchters Karl Foerster erneuerten sie die Pflasterung und befreiten Beete von Wildwuchs.

Die Bewerberzahlen der Jugendbauhütten stiegen im Jahr 2020 deutlich an. Im September startete ein neuer Jahrgang voller Hoffnung, trotz aller Erschwernisse durch die Pandemie möglichst oft gemeinsam bei der Rettung bedrohter Denkmal Hand anlegen zu können.

Diese und viele weitere Projekte finden Sie auch im aktuellen Jahresbericht der Jugendbauhütten auf:





Schüler des Heinrich-Hertz-Gymnasiums Berlin auf Spurensuche; Vortrag von Schülerinnen des Gymnasiums Mellingen zur Buchübergabe



denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Lebendiger Schulunterricht in Kirchen und Schlössern, in Industrieanlagen und auf Friedhöfen, in historischen Bibliotheken und Kinos – das motiviert Schüler und Lehrer gleichermaßen. Das Programm **denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule** fördert Projekte, die sich über ein ganzes Schuljahr erstrecken. Schülerinnen und Schüler lernen an konkreten Beispielen aus ihrer Region, warum es wichtig ist, Denkmale zu erhalten und zu pflegen. Aus der intensiven Beschäftigung entwickelt sich oft ein längerfristiges Engagement für einzelne Denkmale.

Im Schuljahr 2019/20 haben 1.420 Schülerinnen und Schüler von 71 Schulen aus 12 Bundesländern teilgenommen, für das Schuljahr 2020/21 hat eine Jury 48 weitere Projekte der Sekundarstufen I und II ausgewählt.

Schulprojekte – Highlights 2019/2020

Im September 2020 nahmen die Mitarbeiter der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar ein ganz besonderes Buch in Empfang. Schülerinnen und Schüler des **Lyonel-Feininger-Gymnasiums in Mellingen (TH)** hatten sich

intensiv mit der Geschichte der berühmten Bibliothek befasst, deren Brand im Jahr 2004 weltweit Entsetzen und eine Welle der Spendenbereitschaft auslöste. Die Jugendlichen führten Interviews, fotografierten und ließen sich in die Geheimnisse der Buchgestaltung und Buchrestaurierung einführen. So entstand ein gründlich recherchiertes und aufwendig gestaltetes Buch über eines der schönsten Baudenkmale der Klassikerstadt Weimar.

Das **Berliner Heinrich-Hertz-Gymnasium** ist eine Schule mit mathematisch-naturwissenschaftlicher Prägung. Zwei Klassen der 10. Jahrgangsstufe erforschten ein Jahr lang ein ungewöhnliches Großstadtbiotop. Wildwüchsig hat sich auf dem Jüdischen Friedhof Weissensee, einem der größten seiner Art in Europa, eine große biologische Artenvielfalt etabliert. Daneben bot das Kulturdenkmal Anknüpfungspunkte zu fast allen Unterrichtsfächern, sei es Bildende Kunst, Deutsch, Geschichte oder Religion. Diese ganze Vielschichtigkeit spiegelte sich in einer Ausstellung, die zum Abschluss des Projekts in der Schullaube gezeigt wurde.



Kunstaktion „Drachenzähne“ des Berufskollegs Gestaltung und Technik Aachen; Gruppenbild Buchbinde-Workshop Gymnasium Mellingen; Flyer zur Ausstellung des Heinrich-Hertz-Gymnasiums

HEINRICH-HERTZ-GYMNASIUM
 HEINRICH-HERTZ-GYMNASIUM
 HEINRICH-HERTZ-GYMNASIUM

denkmal aktiv
 Kulturerbe macht Schule

Städtische Naturräume – Räume mit vielen Funktionen
Der Jüdische Friedhof Berlin-Weißensee
 Eine Ausstellung der Ergebnisse des Schulprojekts 2019/20

10.9. bis 17.09. 2020

Wie Drachenzähne ragen in den Wäldern nahe der deutsch-belgischen Grenze Betonhöcker aus dem Boden. Sie gehören zu dem in der NS-Zeit errichteten Westwall und sollten als Panzersperren dienen. Im Jahr des 75. Jubiläums der Befreiung von der NS-Herrschaft wurden diese Relikte im Rahmen eines großen Land-Art-Projekts in Szene gesetzt. Das **Berufskolleg Gestaltung und Technik Aachen** (NW) beteiligte sich an der Kunstaktion am *Tag des offenen Denkmals* mit bunten Hauben für die „Drachenzähne“. Danach regten die Markierungen noch mehrere Wochen im Wald und später vor der Schule zum Nachdenken über das unbequeme Denkmal an. An den Universitäten in Göttingen und Bochum gibt es Schülerlabore, die als Partner für Projekt **„Lernen am Denkmal. Schädliche Umwelteinflüsse auf das Kulturerbe anschaulich im Unterricht vermitteln“** gewonnen werden konnten. Die Wissenschaftler unterstützen Schülergruppen, die gezielt Umweltschäden an Denkmalen erforschen. Die auf mehrere Jahre angelegte Kooperation konnte 2020 beginnen und wird von der **Deutschen Bundesstiftung Umwelt** (DBU) unterstützt.

Handreichung Umwelteinflüsse auf Denkmale

denkmal aktiv
 Kulturerbe macht Schule

Umwelteinflüsse
 auf Denkmale
 untersuchen und vermitteln

Das Schülerlabor für
 Umwelteinflüsse auf Denkmale

DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT

Zahlen 2020

- **Jugendbauhütten:**
672 Teilnehmer aus 14 Nationen leisteten 2020 ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege in 312 Einsatzstellen in 14 Bundesländern.
- **denkmal aktiv:**
71 Projekte in 12 Bundesländern im Schuljahr 2019/20. Rund 2.380 Teilnehmer an 119 Schulen in den Schuljahren 2019/20 und 2020/21.



Unter dem Motto „Monuments for Future“ wurde für das Thema Denkmalschutz mit Bezug auf Nachhaltigkeit geworben.

Denkmale für die Zukunft

Unsere Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2020

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist als unabhängige, private Organisation zur Ermöglichung ihrer Fördertätigkeit auf die Gewinnung von Spendengeldern und Förderern angewiesen. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung ist dabei wie bei jeder spendensammelnden Organisation ein notwendiger Teil unserer Arbeit. Zudem gehört Bewusstseinsbildung für das Anliegen des Denkmalschutzes auch zu den Satzungszwecken unserer Stiftung, die wir durch Medien-, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie werbliche Maßnahmen umsetzen. Bei der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung setzen wir eine Vielzahl von Maßnahmen auf unterschiedlichen Kanälen ein, etwa Spendenaufrufe in verschiedenen Medien – sei es in gedruckter Form oder Online, unsere Webseiten, Online-Marketing, E-Mail-Newsletter, soziale Medien, Informationsbroschüren, Briefe an Spender (Mailings), Plakat- und Anzeigenwerbung oder Gewinnspiele. Dabei erhält die Deutsche Stiftung Denkmalschutz als gemeinnützige Organisation von Werbepartnern häufig Sonderkonditionen, die viele Werbemaßnahmen erst ermöglichen. 2020 bedeutete die Corona-Pandemie für alle eine ganz besondere Herausforderung – bei der Stiftung führte sie insgesamt zu einem Innovationsschub bei der Nutzung digitaler Techniken, auch in den werblichen Bereichen, aber auch zu einem Ausfall zahlreicher Angebote und Präsenzveranstaltungen.

Ein Thema beschäftigte uns 2020 ganz besonders und auf allen Kanälen: Nachhaltigkeit in der Denkmalpflege. Denn gerade in einer Zeit, in der die Welt zunehmend bewusster mit ihren Ressourcen und ihrer Umgebung umgehen muss, ist für uns nicht nur die konsequente und langfristige Fortentwicklung des Nachhaltigkeitsgedan-

kens in der Stiftung ein Anliegen. Ganz besonders wichtig ist es uns auch zu vermitteln, dass Denkmalpflege entgegen der oftmals anzutreffenden Meinung nachhaltig ist. Dies zeigten wir unter anderem mit einer bundesweiten Plakatkampagne unter dem Motto „Monuments for Future“ (s. S. 44-45 und www.denkmalschutz.de/nachhaltigkeit).

Einen echten Meilenstein des Jahres 2020 stellte auch die Entwicklung einer neuen, hochmodernen Wanderausstellung mit dem Titel „Liebe oder Last? Baustelle Denkmal“ dar, die Anfang 2021 ihre Deutschlandpremiere feiern konnte. Die Ausstellung zeigt an sechs innovativen und interaktiven Stationen, was Denkmalpflege ist, warum es sie gibt und welche Faktoren es für einen nachhaltigen Denkmalerhalt braucht. Sie wird an unterschiedlichsten Standorten in Deutschland gezeigt werden und das Thema Denkmalschutz für Jung und Alt spannend, nachvollziehbar und erlebbar machen.

Denkmalschutz in medialer Resonanz

In fast 500 Pressemeldungen im Jahr 2020 informierte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz über ihre Hilfe für Denkmale und ihre vielfältigen Aktivitäten. Dabei war insgesamt eine erfreulich gute Resonanz durch die Medien zu verzeichnen, obwohl in diesem Jahr keine Präsenztermine stattfinden konnten. Die Pressemitteilungen führten 2020 zu 7.887 redaktionellen Beiträgen in Printmedien mit einer Auflagenreichweite von rund 103 Millionen. Trotz vieler wegen der Corona-Pandemie ausgefallenen Veranstaltungen und Aktivitäten wurde in insgesamt 24 TV-Beiträgen und 67 Hörfunkbeiträgen über die Deutsche Stiftung Denkmalschutz berichtet.

Ein kleines Stück Geschichte

Das legendäre Bonner Bundesbüdchen ist wieder da

In der alten „Bonner Republik“ rankten sich zahlreiche Anekdoten und Geschichten um ihn: den alten Kiosk im damaligen Regierungsviertel. Hier gaben sich Politiker und Abgeordnete, Mitarbeiter aus Parlament, Ministerien und angrenzenden Büros sowie Journalisten aus aller Welt sozusagen die Klinke in die Hand. Auch als Filmkulisse diente das Büdchen immer wieder. Der damalige Besitzer Jürgen Rausch verkaufte neben Zeitungen ein buntes Sortiment von Getränken, Tabakwaren und Süßigkeiten.

Der Verkaufspavillon entstand 1957 an der damaligen Görresstraße, wo sich heute der Platz der Vereinten Nationen erstreckt. Der unterkellerte Bau auf ovalem Grundriss bietet viele typische Stilmerkmale der 1950er Jahre, mit seiner geschwungenen Architektur, gekacheltem Brüstungssims, starker Durchfensterung und leichter Bedachung in Form eines weit ausschwingenden Flachdachs. Eine umlaufende Fensterbank dient als Tressen. In den 1950er Jahren erlebten Pavillonbauten als Zeitungskioske oder Erfrischungs- und Trinkhallen eine Blütezeit. Mittlerweile sind viele von ihnen entweder verschwunden oder im Bestand gefährdet.

Schnell bürgerte sich damals für den Pavillon der Name „Bundesbüdchen“ ein. „In keinem Regierungsviertel der Welt gibt es einen solchen unpräzisierten Ort für die spontane Kommunikation ohne Tagesordnung wie damals in Bonn“, sagte der frühere Arbeitsminister Norbert Blüm rückblickend. Auch als Regierung und Parlament im Herbst 1999 nach Berlin umgezogen waren, blieb der Kiosk zunächst bestehen, bis die Entscheidung fiel, an seinem damaligen Standort ein Konferenzzentrum zu bauen. So wurde der denkmalgeschützte Pavillon 2006 abgebaut und in einer Spedition eingelagert.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz war die erste Institution, die den Wert des Denkmals erkannte. Bereits 2003 förderte sie Restaurierungsmaßnahmen. Als ein Abriss des Gebäudes im Gespräch war, setzte sie sich gemeinsam mit Jürgen Rausch für den Erhalt des Kiosks ein. Und auch während der langen Durststrecke, als das Büdchen eingelagert war, hielt die Stiftung dem



Spektakulär traf das Büdchen im Mai 2020 am neuen Standort ein. Bild unten: Alt-Eigentümer Jürgen Rausch und Dr. Steffen Skudelny, Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, bei der Wiedereröffnung

Büdchen die Treue. Sie unterstützte die Anstrengungen für die Wiederaufstellung des Büdchens in seiner alten Nachbarschaft sowohl finanziell als auch gegenüber kommunalen Entscheidungsträgern. Schon 2013 schloss sie einen Fördervertrag zur Unterstützung der Sanierung und des Rücktransports des Denkmals. Immer wieder musste dieser verlängert werden – bis 2020.

Nach rund 14 Jahren kehrte dieses außergewöhnliche Denkmal am 21. August 2020 wieder in das ehemalige Regierungsviertel, das heute durch den UN-Campus, das Konferenzzentrum und andere größere Einrichtungen geprägt wird, zurück und steht dort unweit seines früheren Standorts. Groß war die Freude bei allen Beteiligten. Unter großem Medieninteresse übergab Dr. Steffen Skudelny vom Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bei der feierlichen Eröffnung am 21. August 2020 eine Bronzeplakette zur Erinnerung an die Förderung durch die Stiftung. Die zahlreichen Beschäftigten der umliegenden Büros nehmen das Angebot des Bundesbüdchens, das heute eine Bäckereifiliale beinhaltet, dankend an. Und eine ganz besondere Erinnerung an das frühere Bundesviertel und seine Geschichte bleibt erhalten.

Gelebte Nachhaltigkeit

Unser Jahresthema 2020 – und darüber hinaus

Verantwortung für die Zukunft – wie gehen wir so mit natürlichen Ressourcen um, dass folgende Generationen eine bewohnbare Erde vorfinden? Klimawandel und Artensterben führen vor Augen, dass aktuelle Formen des Wirtschaftens keine Zukunft mehr haben. Welche Rolle spielt der Denkmalschutz in dem gesellschaftlichen Lernprozess, der eine nachhaltige und ressourcenschonende Lebensweise zum Ziel haben muss? Für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist Nachhaltigkeit ein Kernthema, dass sie 2020 offensiver als zuvor in die Öffentlichkeit getragen hat – und das auch zukünftig auf ihrer Agenda bleiben wird.

Monuments für Future

Dass Denkmalschutz im ureigensten Sinne schon immer nachhaltig war, demonstrierte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit ihrer bundesweiten Plakatkampagne „Monuments für Future“. Motto und Bildmotive schlugen eine Brücke zwischen der aktuellen Klimaschutzdebatte und dem in Denkmälern gespeicherten Erfahrungsschatz. Historische Wind- und Wassermühlen erinnern zum Beispiel daran, dass die CO₂-freie Nutzung von Wind- und Wasserkraft jahrhundertlang selbstverständlich war. Auch historische Baumaterialien wie Holzbalken oder Tonziegel symbolisieren das Prinzip Nachhaltigkeit: Sie stammen in der Regel aus regionaler Produktion und wurden möglichst weiterverwendet, wenn ein Bauwerk abgerissen werden musste.

Modellprojekt Kleinmecka

Denkmale zu erhalten, ist gelebte Nachhaltigkeit. Das zeigt ein Modellprojekt wie der Kulturhof Kleinmecka im Altenburger Land in Thüringen, einer von Landflucht geprägten Region. Der in der Gegend aufgewachsene Jazzpianist Robert Herrmann war dort auf der Suche nach historischen Fliesen, die er anderswo wiederverwenden wollte – da bot ihm der Besitzer gleich das ganze Gehöft zum Kauf an. Ein großes Wohnhaus, Kuhstall, Pferdestall, Toranlage, weitgehend im 18. und frühen 19. Jahrhundert erbaut, alles in denkbar schlech-

tem Zustand. Hermann trommelte Mitstreiter aus der Kulturszene und der Umgebung zusammen. Mit Kunst, Musik, Vorträgen und Diskussionen erwecken sie das Denkmal zu neuem Leben.

Die Deutsche Denkmalschutz fördert das besonders vorbildliche und nachhaltige Vorgehen bei der Sanierung des Bauernhofs. Dabei wurde zum einen großer Wert auf Substanzerhalt gelegt und es kommen traditionelle Baustoffe und Handwerkstechniken zum Einsatz. So wurde Fachwerk wieder mit Ruten und Lehm geschlossen, langlebig und naturnah, ohne Einsatz von synthetischen Kunst- und Farbstoffen. Als ein Stall einzustürzen drohte, fanden sich Holzbalken aus einem Gebäude in der Nachbarschaft, das bereits zum Abriss freigegeben war, für die Erneuerung der Dachkonstruktion. Die Wiederverwendung und Reparatur von Bauholz ist ein Beitrag zum Klimaschutz, denn das auf natürliche Weise im Holz gebundene Kohlendioxid wird nicht freigesetzt, sondern über lange Zeiträume verwendet. Auch historische Dachziegel kamen wieder zum Einsatz.

Ökobilanz als Maßstab

Je länger wir Bauwerke nutzen, desto effizienter nutzen wir die in ihnen enthaltene Energie und Rohstoffe. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz setzt sich dafür ein, das Bewusstsein für die Effizienz von Denkmalschutz zu





Seite zum Thema Nachhaltigkeit auf www.denkmalschutz.de; Wiese vor dem Bonner Hauptsitz der Stiftung; nachhaltige Sanierung in Kleinmecka; Stiftingsmitarbeiterin mit ressourcenschonendem Fortbewegungsmittel

schärfen. Bauplanung und Stadtentwicklung in Deutschland sind jedoch immer noch von Abriss und Neubau geprägt. Weiterhin werden Grünflächen bebaut und dauerhaft versiegelt, während nebenan historische Bauten verfallen. Bei Neubauten rechnet man mit kurzen Abschreibungen – und fördert gleichzeitig den Substanzverbrauch. Statt natürlicher Materialien kommen vielfach Verbundwerkstoffe zu Einsatz, die weder wiederverwendbar noch reparierbar sind. Dagegen schneidet die Sanierung von Gebäuden bei einer ganzheitliche Bewertung in der Regel besser ab als Abbruch und Neubau.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz geht mit gutem Beispiel voran. So werden bei Förderentscheidungen der Stiftung Projekte mit besonders nachhaltigen Ansätzen, wie Einsatz ökologischer Baustoffe oder Reparatur statt Austausch etwa bei Dachdeckung und Fenstern, vergleichsweise größere Chancen haben. Auch bei der Beratung von Denkmaleigentümern, Fortbildungsangeboten der Stiftung und der Vergabe von Auszeichnungen wird das Thema Nachhaltigkeit eine noch größere Rolle spielen.

Ressourcenschonender Arbeitsalltag

Im Leitbild der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist Nachhaltigkeit seit Jahren fest verankert, und Ressourcen zu schonen gehört schon immer zu unserem

Arbeitsalltag. Diese Aufgabe entwickeln wir stetig weiter. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz regt ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu an, das Auto stehen zu lassen und mit dem Rad ins Büro zu fahren. Der stiftungseigene Fuhrpark wurde nach Maßgaben der Umweltfreundlichkeit erneuert. Durch Einführung der Abgasnorm 6d sowie insgesamt kleineren und weniger Fahrzeugen wurde der Gesamtverbrauch gesenkt. Bei Dienstreisen soll wo immer möglich die Bahn benutzt werden. Wegwerfartikel sind weitgehend aus dem Büroalltag verschwunden. Vorrangig wird Recyclingpapier verwendet; wo möglich, soll ganz papierlos gearbeitet werden.

Die Herstellung sämtlicher von uns vertriebener Printmaterialien ist CO₂-neutral. Das verwendete Papier stammt aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft und ist mit dem FSC®-Logo zertifiziert. Lebensmittel, die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bereit gestellt werden, stammen aus ökologischer Landwirtschaft. Getränke gibt es nur noch aus Mehrwegflaschen.

Und auch die Terrassen und Gartenflächen am Hauptsitz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind jetzt bunte Biotope. Einige Dächer wurden begrünt und darauf geachtet, dass Bienen und Insekten sich wohl fühlen. Denn Nachhaltigkeit fängt vor der eigenen Haustür an!

Ein Jahr mit ungeahnten Herausforderungen

Unserer Förderer-Service blickt zurück auf 2020

Auf die ungeahnten Herausforderungen, welche das Jahr 2020 bereit hielt, musste auch der Förderer-Service der Deutschen Stiftung Denkmalschutz schnell und flexibel reagieren. Dabei war es unser Anspruch, dass die Arbeit aus dem Home Office heraus für unsere geschätzte Förderer-Gemeinschaft zu keiner Änderung bei der Servicequalität führen sollte. Unsere Qualitätsstandards sollten ungeschmälert erhalten bleiben. Zugleich stellte sich für uns aber auch die Frage, wie sich die pandemiebegründeten Änderungen des Alltagslebens und der veränderte Fokus vieler Menschen auf das Private und das soziale Umfeld auf das Spendenverhalten auswirken würden. Nach ersten ermutigenden Telefonaten wurde jedoch schnell klar: Man wird uns nicht vergessen, ganz im Gegenteil. Eine häufig gestellte Frage war: „Wie kann ich Sie unterstützen, wenn ich nun nicht mehr zur Bank

komme?“ Das Lastschriftverfahren war hier für so manchen eine willkommene Lösung, und auch die Online-Spendenmöglichkeit gewann weiter an Bedeutung.

Spenden per Lastschrift

Positiv veränderte sich daher im Jahr 2020 die Zahl der Lastschriftmandate, die uns anvertraut wurden. Sowohl bei einmaligen Lastschriften wie auch bei Dauerlastschriften stellten wir einen erfreulichen Zuwachs fest. Diese sich im Laufe des Jahres abzeichnende Entwicklung stimmte uns schnell zuversichtlich, denn sie zeigte, dass die Treue unserer Förderer auch unter den neuen Bedingungen weiter Bestand hatte. Dadurch, dass wir als Stiftung keine Mitgliedsbeiträge erheben, bedeutet für uns die Dauerlastschrift einen einigermaßen planbaren, regelmäßigen Spendenfluss, mit dem wir uns der Rettung bedrohter Denkmale systematisch widmen können.

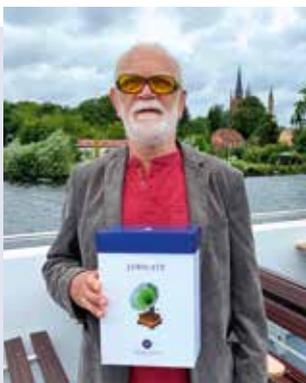
Spenden zu privaten Anlässen

Die Pandemie führte leider auch dazu, dass die Anzahl der feierlichen Spendenanlässe wie Geburtstage und andere fröhliche Jubiläen deutlich einbrach, so dass die Anzahl der Spenden, die auf Bitten von Jubilaren an die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gegeben wurden, 2020 erwartungsgemäß rückläufig war. Dennoch wurde auch in diesem Jahr noch an zahlreichen festlichen, aber auch traurigen Anlässen an unsere Stiftung gedacht. Nicht wenige Jubilare haben ihre private Feier verschoben und waren zugleich so großzügig, kurzerhand das aktuell eingesparte Budget zu spenden.

Ein erfolgreiches Spendenjahr

Zwar wirkte sich die geringere Zahl solcher Anlässe auch auf die Entwicklung der Neuspender aus, deren Zahl in 2020 zunächst zurückging. Durch unser erfolgreiches Weihnacht mailing war die Anzahl der in 2020 gewonnenen Neuspender insgesamt aber sogar größer als 2019.

Insgesamt ist deutlich erkennbar, dass in 2020 der Anteil „kontaktarmer“ Spendenwege wie Lastschrift, Online-Spenden oder Spenden auf Mailings oder auf Spendenaufrufe in unserem Magazin Monumente zugenommen haben. Gerade auch die Anzahl der Online-Spenden, also



Die Corona-Pandemie schränkte die Möglichkeit für Feierlichkeiten stark ein, entsprechend sank auch die Zahl der Anlassspenden. Manch ein Förderer fand dennoch Wege – wie **Hermann Witzki aus Potsdam**, der 2020 zu seinem 80. Geburtstag Spenden für

den Erhalt der von ihm geliebten Friedenskirche sammelte und das ganz coronakonform.

„Die Friedenskirche vor der Haustür zu haben, ist ein Segen. Den Beginn der Sanierungsmaßnahmen, auch mit Hilfe der Stiftung, haben wir mit großer Freude zur Kenntnis genommen. Das Engagement der Stiftung beeindruckt mich sehr. Die Idee zur Dampferfahrt mit Spendenbox zu meinem 80. Geburtstag entstand, da eine Feier in einer Gaststätte wegen Corona nicht mehr möglich war; die Schifffahrt unter freiem Himmel hingegen schon. Und die Spendensammelbox stieß auch auf sehr große Resonanz!“



Voraussetzungen für eine zielgerichtete Verwendung der bereitgestellten Mittel und ist in allen Listen für gemeinnützige Empfänger solcher Gelder eingetragen. Dabei wird das Gros dieser Geldbeträge unserer Stiftung ungebunden übermittelt, ebenso ist aber eine zweckgebundene Zuteilung möglich.

Im Jahr 2020 waren es insgesamt 203.160 Euro, die dem Denkmalschutz durch

der Spenden, die über unsere Webseite getätigt wurden, ist in 2020 weiter angestiegen. Damit zeigte sich auch bei der Deutschen Stiftung der allgemeine Trend zu höherem Spendenaufkommen im Jahr 2020, der zunächst nicht unbedingt zu erwarten war.

Indem unsere Stiftung in Testamenten bedacht wurde, kam durch Erbschaften und Vermächtnissen im Jahr 2020 eine Summe von mehr als 14 Millionen zusammen – eine starke Unterstützung für den Denkmalschutz!

Geldauflagen für den Denkmalschutz

Einen wichtigen Beitrag für zahlreiche Projekte liefern Geldauflagen, die unserer Stiftung zugewiesen werden. Denn die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bietet die

264 Zuweisungen zugutekamen. Diese wurden in sehr vielfältige Vorhaben investiert. Dank der Zuweisungen konnten wir uns beispielsweise für die als Friedensmahnmal erbaute Frauenfriedenskirche in Frankfurt-Bockenheim (HE) stark einsetzen. Die zwischen 1927 und 1929 im Stil der Sakralen Moderne als Gedächtniskirche für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges errichtete Kirche hatte umfassende Sanierungsarbeiten nötig. Zu den Denkmalen, die erneut von Zuweisungen profitieren können, gehören zudem die in Mecklenburg-Vorpommern gelegene Jahn-Kapelle Klein Vielen bei Neustrelitz und das rheinische Juwel Schloss Türnich. Denn auch für diese Bauwerke sind finanzielle Mittel bei unserer Stiftung eingegangen.

Portal der Frauenfriedenskirche in Frankfurt am Main-Bockenheim (HE), Schloss Türnich bei Kerpen (NW)





Das malerische Schloss Mespelbrunn (BY) ist eines der Denkmale, denen die Stiftung 2020 helfen konnte.

Herzlichen Dank!

Unser Dank gilt all jenen, die durch ihr unermüdliches Engagement, ihre Begeisterung für unser baukulturelles Erbe und ihre finanziellen Zuwendungen die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2020 unterstützt haben

... den Förderern, die **rund 18,1 Mio. Euro** für Denkmale in Deutschland spendeten

... für **rund 531.500 Euro**, die bei **478 freudigen und traurigen Anlässen** gesammelt wurden

... den **Förderern**, die mehr als **10,8 Mio. Euro** in Fonds und das Stiftungskapital zustifteten

... für die **Neuerrichtung** von sechs Treuhandstiftungen und 12 Namensfonds

... für **17,7 Mio. Euro Vermögenszuwachs** in Treuhandstiftungen

... den **langjährigen Förderpartnern**, insbesondere der Lotterie GlücksSpirale, für ihre Zuwendungen in Höhe von **fast 17 Mio. Euro**

... den vielen Förderern, die die Stiftung **testamentarisch** bedachten

Gute Gründe, sich zu engagieren:

- Weil die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die größte private Initiative für Denkmalschutz in Deutschland ist.
- Weil es noch immer zahlreiche Denkmale gibt, die akut bedroht sind und schnelle Hilfe benötigen.
- Weil sich die Stiftung für den Erhalt unserer reichen Denkmal- und Kulturlandschaft in ganz Deutschland einsetzt – und das als einzige private Institution bundesweit für alle Denkmalarten vom Boden-, Bau- bis zum Gartendenkmal.
- Weil die Stiftung nicht nur Geld gibt, sondern Projekte mit qualifizierten Mitarbeitern fachlich begleitet – von der Antragstellung bis zum Abschluss der Restaurierungsmaßnahmen.
- Weil die Stiftung auch solche Maßnahmen fördert, die vorbeugende Wirkung haben. Denn Vorsorge ist der beste und preiswerteste Weg, Denkmale zu erhalten.
- Weil die Stiftung auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heranführt.
- Weil die Unterstützung durch die Stiftung oft als Initialzündung für weitere Geldgeber wirkt.
- Weil die Stiftung Menschen, die sich mit Geldzuwendungen oder ehrenamtlich für den Denkmalschutz engagieren möchten, vielfältige Möglichkeiten bietet und sie individuell betreut.
- Weil die Stiftung ihr Wissen und Erfahrungswerte in der Denkmalpflege aktiv an andere weitergibt.
- Weil Denkmalschutz auch für einen nachhaltigen Einsatz von Ressourcen steht.
- Weil die Stiftung für ihre Arbeit vor allem auf private Zuwendungen angewiesen ist.

*Dorfkirche
St. Petrus und
Paulus in
Zerbst/Anhalt-
Kernem (ST)*

Fördern – aber wie?

So können Sie Ihren persönlichen Beitrag zum Denkmalschutz leisten

Ohne die Zuwendungen ihrer Unterstützer könnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den größten Teil ihrer Arbeit nicht finanzieren. Ob kleine oder große Beiträge, einmalige oder regelmäßige Spenden – jede Zuwendung hilft uns, Denkmale zu erhalten. Rund 100.000 private Förderer sind jedes Jahr dabei!

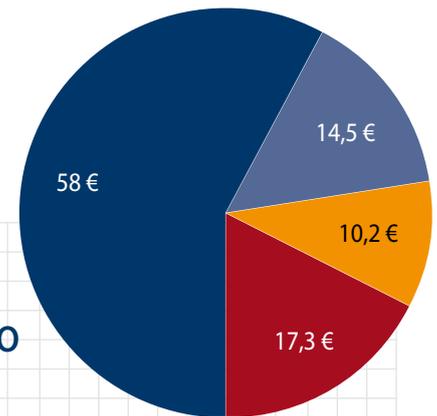
Spenden werden direkt und zeitnah ausgegeben. Eine freie Spende unterstützt das gesamte Förderprogramm und die volle Bandbreite der Stiftungsarbeit. Sie gibt unseren Experten den Spielraum, schnell und unbürokratisch dort zu helfen, wo der Bedarf am größten ist. Zweckgebundene Spenden kommen dem durch den Förderer bestimmten Projekt zugute.

Anlassspenden sind eine Möglichkeit, bei privaten Anlässen Gutes zu tun. Förderer bitten die Gäste von Geburtstagsfeiern oder anderen Jubiläen um Spenden für bedrohte Denkmale anstelle von Geschenken. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bietet dafür spezielle Materialien und ein Aktionskonto an. Wer zu einer Feier – auch ohne dass der Gastgeber dies selbst initiiert hat – etwas Besonderes mitbringen möchte, für den gibt es attraktive Spendengeschenkpakete. Häufig wird auch bei traurigen Anlässen um Spenden gebeten.

Zustiftungen vergrößern das Stiftungskapital. Die damit jährlich erwirtschafteten Erträge stehen für die Stiftungsarbeit zur Verfügung. Das Kapital bleibt dabei unangetastet, dadurch kommen Zustiftungen dem Denkmalschutz nachhaltig zugute.

Fonds sind eine Sonderform der Zustiftung, die im Stiftungskapital buchhalterisch gesondert geführt wird. **Namensfonds** tragen einen vom Stifter gewählten Namen. Errichtet werden können Sie ab einem Betrag von 25.000 Euro. Wenn aus dem Ertrag des Fondskapitals Projekte gefördert werden, wird der Name des Stifters genannt. In der Regel werden so allgemeine satzungsgemäße Aufgaben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unterstützt. Es gibt jedoch auch Namensfonds, die einem bestimmten Zweck dienen. Mit **Themenfonds** fördert eine Stiftergemeinschaft genau umrissene Aufgaben, beispielsweise den Erhalt bestimmter Denkmaltypen.

Stiften auf Zeit bedeutet, wie der Name schon sagt, Stiftungen auf Zeit. Dabei wird ein Teil des Vermögens leihweise – als Darlehen – zur Verfügung gestellt. Die aus diesem Vermögen erwirtschafteten Erträge



VON 100 EURO GEHEN AN*

- Projektarbeit – Denkmalförderung
- Projektarbeit – Bewusstseinsbildung
- Förderergewinnung und -bindung
- Allgemeine Verwaltung

* Durchschnittliche Werte der letzten sechs Geschäftsjahre

fließen in die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. In einem Darlehensvertrag werden Höhe, Laufzeit und die individuelle Kündigungsfrist für den Darlehensbetrag festgelegt. Stifterdarlehen sind ab einem Betrag von 10.000 Euro möglich.

Treuhandstiftungen sind unselbstständige Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Ein Stifter oder eine Stiftergemeinschaft stellen das Kapital (Mindestbetrag: 250.000 Euro) zur Verfügung, um ein Denkmal oder eine bestimmte Aufgabe fördern. Bisher wurden 248 solcher Treuhandstiftungen errichtet, die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz verwaltet werden. Dadurch ist sichergestellt, dass die Erträge der Treuhandstiftungen zielgerichtet und effizient in den Denkmalerhalt fließen.



www.denkmalschutz.de/spenden-helfen



www.denkmalschutz.de/stiften

Gemeinnützigkeit und Steuern

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist nach neuestem Bescheid des Finanzamts Bonn-Innenstadt vom 20.01.2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Zuwendungen an die Stiftung sind steuerlich begünstigt, für Zustiftungen gelten erweiterte Steuervorteile.

Testamentarische und lebzeitige Zuwendungen sind nach § 13 Abs. 1 Nr. 16b ErbStG von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit.



Kossätenhaus in Bad Freienwalde, Brandenburg – eines der Denkmale, die 2020 eine Förderung der Stiftung erhielten.

Vom Antrag zur Förderung

Denkmale instand zu halten oder zu sanieren, ist für die Eigentümer mit einem Mehraufwand verbunden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hilft ihnen, diesen zu tragen und fachgerechte Lösungen zu finden. Sie fördert bevorzugt Denkmale im Besitz von Privatpersonen, privaten Einrichtungen, Fördervereinen, Kirchengemeinden und Kommunen. Wer Geld von der Stiftung erhält, soll auch alle anderen verfügbaren Finanzierungsquellen ausschöpfen.

Voraussetzung für einen Fördervertrag ist die positive Bewertung des Denkmals durch die zuständigen Denkmalschutzbehörden. Über Höhe und Umfang einer Förderung entscheidet die Stiftung allein und unabhängig. Die Beteiligung an den Kosten eines Projekts erfolgt nicht

nach festen Prozentsätzen. Vielmehr wird jede Förder-summe auf die konkret geplanten Sanierungsmaßnahmen und Finanzierungspläne zugeschnitten. Kunsthistoriker und Architekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz begleiten fachkundig sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Maßnahmen.

Bis Ende August können Anträge für eine Förderung im folgenden Kalenderjahr gestellt werden. Nach einer Vorprüfung tritt zum Beginn des Folgejahres die Wissenschaftliche Kommission zusammen, um über das Jahresförderprogramm zu beraten. Die letzte Entscheidung über eine Zusage trifft der Vorstand. Bei gesicherter Finanzierung werden danach die Förderverträge geschlossen.

Die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz finanziell unterstützten Bauleistungen sollen grundsätzlich durch Fachfirmen ausgeführt werden. Planer, Hand-

Förderrichtlinien

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum Download:



www.denkmalschutz.de/informationmaterial



Ablauf der Denkmalförderung

ANTRAGSSTELLUNG / ANTRAGSPHASE

BETREUUNG DURCH PROJEKTREFERENT

1. **Beratungsgespräch**
mit dem potenziellen Antragsteller
2. Formale **Antragsstellung**
(Antragsfrist endet am 31.8. für das Folgejahr)
3. **Prüfung** der Antragsunterlagen,
ggfs. Besichtigung der Projekte vor Ort
4. **Abstimmung** mit Finanz- und
Kooperationspartnern
5. **Bewertung der Anträge**
gemäß den Förderrichtlinien
6. **Wissenschaftliche Kommission**
berät die Förderanträge und gibt
Empfehlungen an den Vorstand
7. **Vorstand entscheidet** über Förderprogramm,
Benachrichtigung im 1. Jahresquartal
8. **Aktualisierung** der Unterlagen bei Baureife

DURCHFÜHRUNG

BETREUUNG DURCH PROJEKTARCHITEKT

9. **Maßnahmegebundener Fördervertrag**
wird geschlossen (Laufzeit: 13 Monate),
Grundlagen s. Förderrichtlinien
10. **Umsetzung** der bewilligten Maßnahme unter
Begleitung der Fachbehörden für Denkmalpflege
und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
11. **Qualitätskontrolle** durch den Architekten der
Stiftung vor Ort: Begutachtung der ausgeführten
Baumaßnahme und des Zeit- und Kostenplans
12. **Auszahlung** der Fördergelder für die Maßnahme
entsprechend des Arbeitsfortschritts

ABSCHLUSS

13. **Vorlage eines Verwendungsnachweises**
nach Abschluss der Gesamtmaßnahme
durch den Fördernehmer
14. **Beendigung** der Fördermaßnahme
15. Auszeichnung des Projekts durch Anbringung
der **Bronzetafel**

werker und Restauratoren erhalten ihre Aufträge vom Antragsteller. Die Auszahlung von Fördermitteln kann auch parallel zum Baufortschritt erfolgen.

Zum Abschluss jeder Fördermaßnahme muss eine fachliche Bewertung durch die zuständigen Denkmalbehörden eingeholt werden. Ein geprüfter Verwendungsnachweis ermöglicht eine schnelle und effiziente Kontrolle durch die Stiftung. Während des gesamten Verfahrens sieht sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz als Partner der Denkmaleigentümer und berät und unterstützt diese so gut wie möglich.

Abgeschlossen wird das Projekt durch das Anbringen einer Bronzetafel am Denkmal. Sie dokumentiert die Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und ihre Fördergemeinschaft, mobilisiert dadurch weitere Spenden und ermutigt andere Denkmaleigentümer, Förderanträge zu stellen.

Mehr Informationen zur Antragstellung



www.denkmalschutz.de/foerderung

Aufbau und Geschäftsbereiche der Stiftung



Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern: Dr. Steffen Skudelny verantwortet die ideellen Aufgaben der Stiftung, Lutz Heitmüller den kaufmännischen und wirtschaftlichen Bereich.

Der ehrenamtlich tätige **Stiftungsrat** besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern. Er wird auf fünf Jahre bestellt und legt nach Abstimmung mit dem Vorstand die Strategie der Stiftung fest. Er überwacht und berät den Vorstand. Seit dem 14.8.2014 ist Prof. Dr. Jörg Haspel Vorsitzender des Stiftungsrates.

Das **Kuratorium** ist mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst besetzt. Es soll künftig eine Höchstzahl von 15 Personen nicht überschreiten. Die Mitglieder werden vom Stiftungsrat vorgeschlagen und auf fünf Jahre bestellt. Sie sind ehrenamtlich tätig. Die Mitglieder des Kuratoriums vermitteln das Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Politik und Gesellschaft. Sie unterstützen den Vorstand und den Stiftungsrat mit ihrem Sachverstand bei der satzungsgemäßen Erfüllung ihrer Aufgaben. Von 2012-

Die 1985 gegründete Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts mit Hauptsitz in Bonn. Ein weiterer Sitz der Stiftung ist das Nicolaihaus in Berlin-Mitte. Hier sind sowohl Gebietsreferenten der Denkmalförderung, die Abteilung Denkmalkunde sowie Mitarbeiter der Abteilung Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften tätig. Die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung obliegt dem **Vorstand**. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei und höchstens drei Mitgliedern. Der amtierende

2020 war Dr. Tessen von Heydebreck Vorsitzender des Kuratoriums. 2021 vollzog das Kuratorium satzungsgemäß mehrere Personalwechsel, mit Andreas de Maiziére als neuem Vorsitzenden. Die Stiftung ersetzt den ehrenamtlichen Mitgliedern des Stiftungsrats und Kuratoriums ausschließlich ihre Ausgaben, hauptsächlich Reise- und Übernachtungskosten, die sich in 2020 auf 2.316,13 € (2019: 12.940 €) beliefen. Sonstige Vergütungen wie Tagungs- oder Sitzungsgelder werden nicht gezahlt.

Zur Verwirklichung ihrer Aufgaben ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in unterschiedlichen Geschäftsbereichen aktiv:

Ideeller Bereich

Die Stiftung verwirklicht ihren ideellen Satzungszweck „Denkmalerhalt“ mit der Abteilung **Denkmalförderung** sowie der Abteilung **Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften**. Insgesamt wurden hier 2020 über 600 Projekte betreut. Dazu gehören auch Sanierungsmaßnahmen an Denkmalen im Besitz der Stiftung, welche diese in ihr Eigentum übernahm, um ihren Erhalt dauerhaft zu sichern. Im Berichtsjahr hat die Stiftung umfassende Bauunterhaltungsmaßnahmen unter anderem an den folgenden Denkmalen im Eigenbesitz vorgenommen: Prinzenhaus Plön, Palais Rantzaу, Neues Schloss und Altes Schloss Höchst, Schloss Stolberg, Schloss Romrod, Häuser Weingarten 22 und Kornmarkt 5/6 in Quedlinburg.

Der Bereich **Bewusstseinsbildung** sorgt mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen vom Schulprogramm bis zum *Tag des offenen Denkmals* für eine Verankerung des Wertes von Denkmalen in Deutschland.

255 **treuhänderische Stiftungen für Denkmalpflege** wurden bereits von privaten Stiftern unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet. Eine große Vielfalt an Baudenkmalen profitiert von diesem Engagement der Stiftergemeinschaft. Betreut werden die Treuhänderstiftungen durch die Mitarbeiter des Stifter-Services, welche diese Sondervermögen getrennt von der Dachstiftung bewirtschaften.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Zur Unterstützung ihrer ideellen Aufgaben ist die Stiftung auch in wirtschaftlichen Geschäftsbereichen engagiert. Hierzu gehört der Verlag *Monumente Publikationen* als Aktivität der Stiftung, die in erster Linie der satzungsgemäßen Vermittlung des Denkmalschutzgedankens dient, jedoch im Rahmen der steuerrechtlichen Bestimmungen für gemeinnützige Einrichtungen als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb zu führen ist. Daneben gibt es *Monumente-Reisen* als nicht-ideellen Zweckbetrieb.

Beteiligungen und Denkmale im Stiftungsbesitz

Um akut vom Verfall bedrohten Herrenhäusern, Schlössern, Gärten und Parkanlagen im Land Brandenburg eine Zukunft zu geben, gründete die Stiftung 1992 mit der Landesregierung die Brandenburgische Schlösser gGmbH (BSG), welche die Stiftung aktuell zu 94,88 % hält. Aufgabe der gemeinnützigen Betriebsgesellschaft ist es, herrschaftliche Bauten zu sanieren, einer denkmalgerech-



ten Nutzung zuzuführen und durch dauerhafte Bauunterhaltung langfristig zu sichern. Nachdem fast alle Schlösser der BSG gerettet, umfassend saniert und einer denkmalgerechten Nutzung zugeführt wurden, arbeiten die Gesellschafter seit 2018 an der Umsetzung einer Zukunftsstrategie. Schrittweise werden die geretteten Objekte an geeignete, nach Möglichkeit gemeinnützige Denkmalliebhaber übertragen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wird sich anschließend der Rettung weiterer Denkmale widmen. Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr 2020 Helwig M. Hooss (siehe auch Seite 64). Neben der Zentrale in Bonn und dem Berliner Sitz der Stiftung befinden sich insgesamt 56 weitere Denkmale und Denkmalensembles im Eigentum der Stiftung oder im Eigentum ihrer treuhänderischen Stiftungen, um sie vor dem Verfall oder einer ungeeigneten Nutzung zu bewahren. Einige der Denkmale nutzt die Stiftung nach erfolgter Sanierung für eigene Institutionen, andere werden gesellschaftlich relevanten Zwecken zugeführt oder im Sinne einer nachhaltigen Pflege des Denkmals verpachtet oder vermietet.

Personal

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beschäftigte 2020 in allen Geschäftsbereichen und Standorten insgesamt 174 (2019: 180) Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit inkl. Aushilfskräften. Rund 500 Mitglieder in den Ortskuratorien sind neben den Gremienmitgliedern ehrenamtlich für die Stiftung tätig, ebenso der Stiftungsrat als Aufsichtsorgan. Unbefristet angestellten Mitarbeitern gewährt die Stiftung eine betriebliche Altersversorgung in Form einer arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung. Die Summe der aufgewendeten Löhne und Gehälter belief sich auf 8,1 Mio. € (2019: 8,1 Mio. €), davon 7,6 Mio. im ideellen Bereich. Die Summe der fünf höchsten Gehälter betrug 2020 insgesamt 608.539 Euro. Die summarische Darstellung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen. Die Summe berücksichtigt alle Arbeitgeberleistungen wie soziale Abgaben, betriebliche Altersversorgung und Unterstützungen. Die Personalkosten umfassen auch die Leistungen für alle verbundenen Sondervermögen und Treuhänderstiftungen. Die Stiftung setzte im Berichtsjahr die Erarbeitung eines Entgeltgruppen-Modells fort.

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVA	31.12.2020			31.12.2019
	Euro	Euro	%	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		681.735	0,3	904.330
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56.843.144			56.396.161
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	858.613			781.418
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.808.306			15.847.199
4. Kunstsammlungen	1.582.349			1.582.349
		76.092.412	35,9	74.607.127
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	121.350			121.350
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	73.213.749			64.517.238
3. Andere Finanzanlagen	5.609.749			5.109.749
		78.944.848	37,2	69.748.337
		155.718.995	73,4	145.259.794
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.075			25.906
2. fertige Erzeugnisse und Waren	197.665			287.169
		209.739	0,1	313.074
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	371.075			353.045
2. Sonstige Vermögensgegenstände	9.454.890			8.956.101
		9.825.966	4,6	9.309.146
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		0	0,0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		46.245.033	21,8	37.382.351
		56.280.738	26,5	47.004.571
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		123.391	0,1	124.180
		212.123.123	100,0	192.388.545
Kautionsguthaben		118.510		116.268
Treuhänderische Stiftungen		123.568.333		105.884.421
Land Brandenburg-Fonds, Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf		0		7.643.621

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

I. Allgemeine Angaben

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist im Stiftungsverzeichnis für das Land Nordrhein-Westfalen, Aktenzeichen 21/15.2.1–3/85, mit Sitz in Bonn eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs erstellt. Die Gliede-

rung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB unter Beachtung der stiftungsspezifischen Besonderheiten. Die Gliederung des Eigenkapitals erfolgt grundsätzlich entsprechend IDW RS HFA 5 in der Fassung vom 13.03.2013.

PASSIVA	31.12.2020			31.12.2019
	Euro	Euro	%	Euro
A. EIGENKAPITAL				
I. Stiftungskapital				
1. Errichtungskapital	264.849			264.849
2. Zustiftungskapital	96.618.040			85.738.648
		96.882.889	45,7	86.003.497
II. Nutzungsgebundenes Kapital	44.232.426		20,9	44.133.346
III. Ergebnismrücklagen	22.470.137		10,6	20.610.937
IV. Umschichtungsergebnisse	2.926.145		1,4	2.038.337
		166.511.598	78,5	152.786.118
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen				0
2. sonstige Rückstellungen	2.583.180			2.185.362
		2.583.180	1,2	2.185.362
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Projektförderung	29.167.053			27.858.759
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.161.808			982.074
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0			0
4. sonstige Verbindlichkeiten	12.447.456			8.327.525
		42.776.317	20,2	37.168.359
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		252.029	0,1	248.706
		212.123.123	100,0	192.388.545
Kautionsverpflichtungen		118.510		116.268
Treuhänderische Stiftungen		123.568.333		105.884.421
Land Brandenburg-Fonds, Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf		0		7.643.621

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer wurde hierbei mit 3 bis 5 Jahren angesetzt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei

der Ermittlung der Abschreibungen werden die voraussichtlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Kunstsammlungen

Kunstsammlungen werden im Zeitpunkt des Zugangs mit gutachterlich festgestellten Werten aktiviert. Sie werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 HGB werden Abschreibungen auf Finanzanlagen auch bei nicht dauernder Wertminderung vorgenommen.

Vorräte

Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet und zum niedrigen beizulegenden Wert, wie er sich zum Stichtag ergibt, abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Für erkennbare Einzelrisiken wurden für die Forderungen Wertberichtigungen vorgenommen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen aus Zuwendungen der GlücksSpirale, aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien und aus Nachlässen enthalten, die zum beizulegenden Wert bewertet wurden.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nennwert bewertet.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen nach kaufmännischer Beurteilung alle bekannten Verbindlichkeiten und möglichen Risiken, deren Höhe und/oder deren tatsächlicher Eintritt ungewiss sind.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbeitrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Abgrenzungsposten enthält Ausgaben in Geschäftsjahren, die Aufwand für nach dem Bilanzstichtag liegende Zeiten darstellen. In dem passiven

Abgrenzungsposten sind überwiegend Geldeingänge für Zeitschriftenlieferungen aus dem Abonnement Monumente enthalten, die erst im Folgejahr ausgeliefert werden.

III. Erläuterungen zur Bilanz**Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Lizenzen für IT-Software.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten betreffen Immobilien, die im Rahmen der Erfüllung des Satzungszwecks aus denkmalpflegerischen Gründen übernommen wurden, sowie solche, die als Anlagevermögen der Vermögensverwaltung dienen.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind sämtliche Immobilien enthalten, die saniert werden. Sie umfassen im Wesentlichen Gebäude, die aufgrund der Erfüllung des Satzungszwecks in das Eigentum übernommen wurden.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 121.350,00 (Vorjahr EUR 121.350,00) betreffen den Anteil von 94,88% am Stammkapital der Brandenburgische Schlösser GmbH Gemeinnützige Betriebsgesellschaft, Potsdam (BSG). Die BSG weist in ihrem erstellten Jahresabschluss zum 31.12.2020 einen Jahresüberschuss von EUR 4.142.083,60 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von EUR 3.208.615,58) auf und ein Eigenkapital von EUR 40.158.607,44 (Vorjahr: EUR 36.016.523,84).

Die anderen Finanzanlagen betreffen vor allem von Spendern bzw. aus Nachlässen erhaltene Miteigentumsanteile an Erben- und Eigentümergemeinschaften sowie an einer Parkplatzgesellschaft GbR.

Forderungen und weitere Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Auszahlungen aus der GlücksSpirale aus den Ansammlungen des 3. und 4. Quartals 2020 (EUR 6.057.727,14; Vorjahr EUR 5.880.693,07) und den Forderungen aus Nachlässen (EUR 2.391.893,50 Vorjahr EUR 2.636.100,80).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie zum Vorjahresstichtag eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Der Jahresabschluss der Stiftung

wird jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Den aktuellen Bestätigungsvermerk für das Jahr 2020 finden Sie auf Seite 63.



www.denkmalschutz.de/bilanz

EIGENKAPITAL	01.01.2020	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2020
	Euro	Euro	Euro	Euro
Errichtungskapital	264.849,19	0,00	0,00	264.849,19
Zustiftungskapital				
allgemeine Zustiftungen	65.460.243,30	0,00	8.377.841,86	73.838.085,16
Zustiftungen in Dorfkirchenfonds	8.633.326,67	0,00	1.240.003,77	9.873.330,44
Zustiftungen in Namensfonds	9.908.662,25	0,00	541.677,61	10.450.339,86
Zustiftungen für Jugendbauhüttenfonds	1.736.415,75	0,00	24.088,84	1.760.504,59
Zustiftungen für Sonderprojekte	0,00	0,00	695.779,81	695.779,81
	85.738.647,97	0,00	10.879.391,89	96.618.039,86
Stiftungskapital	86.003.497,16	0,00	0,00	96.882.889,05
Nutzungsgebundenes Kapital	44.133.346,39	1.130.797,95	1.229.877,65	44.232.426,09
Ergebnisrücklagen	20.610.937,21	0,00	1.859.200,28	22.470.137,49
Umschichtungsergebnis	2.038.337,36	183.229,49	1.071.037,27	2.926.145,14
	152.786.118,12	1.314.027,44	4.160.115,20	166.511.597,77

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:
siehe Tabelle oben

Errichtungskapital

Das Errichtungskapital betrug laut Stiftungsurkunde vom 18.03.1985 DM 518.000,00 (EUR 264.849,19). Insgesamt 23 Stifter aus Industrie, Handel, Banken und Versicherungen beteiligten sich an der Einzahlung des Stiftungskapitals.

Zustiftungskapital

Das Zustiftungskapital errechnet sich aus den Zustiftungen. Im Berichtsjahr konnte das Zustiftungskapital durch Zustiftungen in Höhe von EUR 10.879.391,89 aufgestockt werden. Die Zustiftungen werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht.

Nutzungsgebundenes Kapital

Die Stiftung weist innerhalb des Eigenkapitals erhaltene zweckgebundene Zuwendungen für eigene Denkmalimmobilien als nutzungsgebundenes Kapital aus. Dabei handelt es sich um Zuwendungen, die die Stiftung für entsprechend dem Satzungszweck durchgeführte Maßnahmen an eigenen Immobilien erhalten hat. Bei Mittelverwendung wird eine Aktivierung im Posten „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ bzw. „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ vorgenommen. In Höhe des aktivierten Betrags wird zeitgleich eine Einstellung in das nutzungsgebundene Kapital vorgenommen. In den Folgejahren wird das nutzungsgebundene Kapital in Höhe der planmäßigen Abschreibungen entnommen.

Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen entwickelten sich wie folgt:
siehe Tabelle unten

RÜCKLAGEN	01.01.2020	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2020
	Euro	Euro	Euro	Euro
Gebundene Rücklage §62 Abs. 1 Nr. 1 AO	0,00	0,00	0,00	0,00
Freie Rücklage §62 Abs. 1 Nr. 3 AO	11.300.000,00	0,00	1.750.000,00	13.050.000,00
Sonstige Ergebnisrücklagen	9.310.937,21	0,00	109.200,28	9.420.137,49
Rücklagen	20.610.937,21	0,00	1.859.200,28	22.470.137,49

Umschichtungsergebnisse

Die Umschichtungsergebnisse werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) gesondert ausgewiesen. Sie enthalten Aufwendungen bzw. Verluste oder Erträge bzw. Gewinne aus Umschichtungen des Grundstockvermögens.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Rückstellungen für Verpflichtungen aus Nießbrauchsbestellungen (EUR 1.758.547,84; Vorjahr EUR 1.212.671,94) und Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeitsstunden (EUR 325.410,29; Vorjahr EUR 345.644,91).

Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus zinslos von Stiftern überlassenen Mitteln in der Höhe von EUR 3.735.000,00, die mit einem jeweiligen dreimonatigen Kündigungsrecht vereinbart wurden und Verbindlichkeiten gegenüber Treuhandstiftungen aus Nachlässen in Höhe von EUR 3.263.348,95. Bei den von Stiftern überlassenen Mitteln handelt es sich um ein Fundraising-Produkt, dem in gleicher Höhe auf der Aktivseite Festgelder in entsprechender Höhe gegenüberstehen.

Bilanzvermerke

Es bestehen Kautionsguthaben bzw. Kautionsverpflichtungen aus der Vermietung von Eigenimmobilien in Höhe von EUR 118.510,35 (Vorjahr EUR 116.267,77), die unter der Bilanz ausgewiesen werden. Darin enthalten sind hier die Kautionen für die Immobilie Reiterstafel in Köln in Höhe von EUR 39.003,30.

Es bestehen Treuhandguthaben bzw. Treuhandverpflichtungen aus der Verwaltung von 254 nicht selbständigen Stiftungen in Höhe von EUR 123.568.333,15 (Vorjahr EUR 105.884.420,55), die unter der Bilanz ausgewiesen werden.

Das Treuhandverhältnis mit dem Land Brandenburg bezüglich des Fonds zum Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf in Höhe von EUR 7.643.620,94, wurde zum 30.06.2020 aufgelöst und an die Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf übertragen.

IV. Erläuterungen zur GuV

Zuwendungen

Bei den zeitnah zu verwendenden Zuwendungen werden allgemeine Spenden, zweckgebundene Spenden, Sachspenden und Nachlässe zusammengefasst. Die Höhe der Allgemeinen Spenden einschließlich der Sachspenden betragen im Berichtsjahr EUR 11.281.279,09 (Vorjahr EUR 10.244.794,17). Die zweckgebundenen Spenden betragen im Berichtsjahr EUR 4.301.027,29 (Vorjahr EUR 4.265.642,44). Die zeitnah zu verwendenden Nachlässe betragen im Berichtsjahr EUR 2.533.027,14 (Vorjahr EUR 3.776.666,69). Die Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale betragen EUR 16.999.135,96 (Vorjahr EUR 14.669.825,57).

Periodenfremde Erträge/Aufwendungen

In folgenden Positionen sind periodenfremde Erträge/Aufwendungen enthalten:

PERIODENFREMDE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2020	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus gekürzten Projekten aus Vorjahren	310	364
Auflösung von Rückstellungen	107	1.490
	417	1.854
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Wertberichtigungen auf Forderungen	26	17
Andere periodenfremde Aufwendungen	15	188
	41	205

Zweckbetrieb Monumente Reisen

Im Jahr 2017 wurde der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb „Monumente Reisen“ erstmalig in den Zweckbetrieb (ZB) umgliedert, da dieser aus Sicht der Stiftung den Satzungszweck „die Förderung von Kunst und Kultur, soweit diese im Zusammenhang mit Denkmälern steht“, erfüllt. Dieser wurde zu Beginn der Corona-Pandemie und den anhaltenden Reisebeschränkungen eingestellt. Alle für das Jahr 2020 geplanten Busreisen wurden im Frühjahr 2020 abgesagt und storniert.

V. Sonstige Angaben

Die Stiftung beschäftigt zum 31. Dezember 2020 174 (Vorjahr: 180) Mitarbeiter/-innen (einschließlich Aushil-

fen). Im Jahresdurchschnitt nach § 267 (5) HGB wurden 178,5 (Vorjahr: 182,3) Mitarbeiter beschäftigt.

Honorar der Jahresabschlussprüfung

Für die Jahresabschlussprüfung hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz netto 28.840 € aufgewendet, sowie netto 3.605 € für sonstige Bestätigungsleistungen und netto 8.705 € für sonstige Beratungsleistungen.

Organe:

Organe der Stiftung sind:

- a) Der Vorstand
- b) Der Stiftungsrat

Weitere Gremien der Stiftung sind

- a) Das Kuratorium
- b) Die Wissenschaftliche Kommission

Vorstand

Lutz Heitmüller
Dr. Steffen Skudelny

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel, Vorsitzender
(Landeskonservator Berlin a.D. / Berlin)

Andreas de Maizière,
bis 25.09.2020 Stellvertretender Vorsitzender
(selbstständiger Kaufmann, Mitglied in Aufsichtsräten / Bad Homburg)

Frank Annuscheit,
ab 25.09.2020 Stellvertretender Vorsitzender
(ehem. Chief Operating Officer im Vorstand der Commerzbank AG)

Dr. Monika Bachtler
(Geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied der Rudolf August Oetker Stiftung/Bielefeld)

Stephan Hansen
(Geschäftsführer / Managing Director bei „Leonardo“ glaskoch B. Koch jr. GmbH & Co. KG / Bad Driburg-Herste)

Prof. Monika Harms
(Generalbundesanwältin a.D. / Hamburg)

Dr. Barbara Hendricks
(MdB, Bundesministerin a.D.)

Georg Friedrich Prinz von Preußen
(Berater / Berlin)

Karl-Friedrich Schwagmeyer
(Vorsitzender der Geschäftsleitung der Commerzbank AG Köln a.D. / Köln)

Dr. Rosemarie Wilcken
(Bürgermeisterin a.D. / Wismar)

VI. Nachtragsbericht

Seit dem Bilanzstichtag haben sich die Aktivitäten der Stiftung entsprechend unseren Erwartungen entwickelt. Im Sinne des Transparenzgedankens und zur weiteren Verbesserung der Fundraising-Möglichkeiten wurde zu Beginn des Jahres der Folgeantrag zum weiteren Erhalt des DZI-Spendensiegels eingereicht. Allerdings ergeben sich durch die Ausbreitung des Corona-Virus (COVID-19) für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Unsicherheiten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Zur Erläuterung wird an dieser Stelle auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

Bonn, 8. Juni 2021



Lutz Heitmüller
(Vorstand)



Dr. Steffen Skudelny
(Vorstand)

Gewinn- und Verlustrechnung 2020

nach HGB-Standard	31.12.2020		31.12.2019	
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Zuwendungen*				
a) Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale	16.999.136		14.669.826	
b) Spenden und Nachlässe	18.115.334		18.287.103	
c) Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	205.919		205.598	
d) sonstige Zuschüsse	518.684		550.228	
		35.839.073	33.712.755	
2. Erträge aus der Vermögensverwaltung				
a) Wertpapiere des Anlagevermögens	1.856.029		1.718.984	
b) Wertpapiere des Umlaufvermögens	0		35.842	
c) Vermietung	1.833.475		1.483.471	
d) Guthabenzins	-189.804		0	
		3.499.700	3.238.297	
3. Umsatzerlöse				
a) aus dem Zweckbetrieb	0		154.840	
b) aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	1.612.374		1.598.353	
		1.612.374	1.753.193	
4. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-103.335	-156.843	
5. sonstige betriebliche Erträge				
a) ideeller Bereich	1.613.799		3.043.930	
b) Zweckbetrieb	669		1.709	
c) wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	12.981		21.893	
d) Vermögensverwaltung	18.620		12.874	
		1.646.069	3.080.407	
6. Aufwendungen im ideellen Bereich				
a) Mittel zur Projektförderung	-16.519.349		-16.334.164	
b) Mittel für denkmalpflegerische Bewusstseinsbildung	-4.009.917		-3.521.994	
c) Kosten für Eigenobjekte**	-1.982.935		-3.040.662	
		-22.512.201	-22.896.820	
7. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-395.282		-332.871	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-105.311		-117.693	
		-500.594	-450.564	
8. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-6.667.209		-6.638.891	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung: EUR 179.217,85 (Vorjahr: 174 Tsd. Euro)	-1.432.448		-1.432.494	
		-8.099.656	-8.071.385	
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen		-2.141.331	-2.208.816	
10. sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.598.360	-5.554.516	
11. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-638.024	-751.799	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-86.277	-190.048	
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.917.438	1.503.861	
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-4.150	-11.734	
15. sonstige Steuern		-67.200	-2.064	
16. Jahresüberschuss		2.846.088	1.490.063	
17. Umschichtungsgewinne		-1.071.037	-328.499	
18. Umschichtungsverluste		183.229	447.111	
19. Entnahmen aus nutzungsgebundenem Kapital		1.130.798	1.138.485	
20. Einstellung in nutzungsgebundenes Kapital		-1.229.878	-768.129	
21. Entnahmen aus der Ergebnisrücklage		0	200.000	
22. Einstellung in die Ergebnisrücklage		0	0	
23. Einstellung in die freie Rücklage		-1.750.000	-1.700.000	
24. Einstellung sonstige Rücklage		-109.200	-479.031	
25. Bilanzgewinn		0	0	

* Zustiftungen werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht und sind daher an dieser Stelle nicht ausgewiesen. Sie beliefen sich 2020 auf 10.879.391,89 Euro. ** Enthält auch nicht-ideelle Eigenobjekte (d.h. die keine Denkmale sind).

Der Jahresabschluss und der vollständige Lagebericht wurden mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Wiedergabe: Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Stiftungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Die Verantwortlichkeit des Stiftungsrats ist in § 10 der Satzung geregelt und umfasst u.a. die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Stiftung.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Stiftung abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Stiftung ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Stiftung; führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 8. Juni 2021

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Vogel
Wirtschaftsprüfer



Finsterer
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn für das Berichtsjahr 2020

1. Geschäftsentwicklung des ideellen Bereichs inklusive Vermögensverwaltung

1.1 Zuwendungen & Vermögenserträge

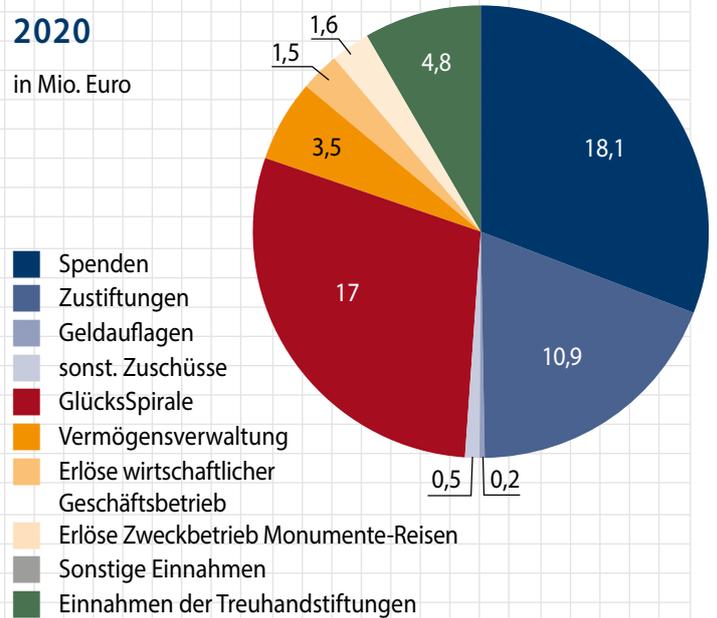
Die Zuwendungen an die Stiftung lagen im Berichtsjahr bei 35,8 Mio. € und damit 2,1 Mio. € über denen des Vorjahrs. Grund ist der Anstieg der Erträge aus der Lotterie GlücksSpirale, welche im Berichtsjahr bei rund 17 Millionen Euro lagen (Vorjahr = 14,7 Mio. €). Die Spendeneinnahmen stiegen um 1,1 Mio. € auf 15,6 Mio.€, hingegen gingen die Einnahmen aus Nachlässen im Berichtsjahr um 1,2 Mio. € auf 2,5 Mio. € zurück. Alle weiteren Positionen weisen in Summe nur geringfügige Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung beliefen sich im Berichtsjahr auf 3,5 Mio. € und lagen damit 0,2 Mio. € über dem Vorjahreswert. Trotz unterjährig hoher Kurschwankungen blieb der Bestand des Wertpapierdepots stabil.

Seit 2015 haben sich unsere Einnahmen (inklusive der Zustiftungen und der Erträge aus der Vermögensverwaltung) wie folgt entwickelt: siehe Grafik unten.

ZUSAMMENSETZUNG DER EINNAHMEN 2020

in Mio. Euro



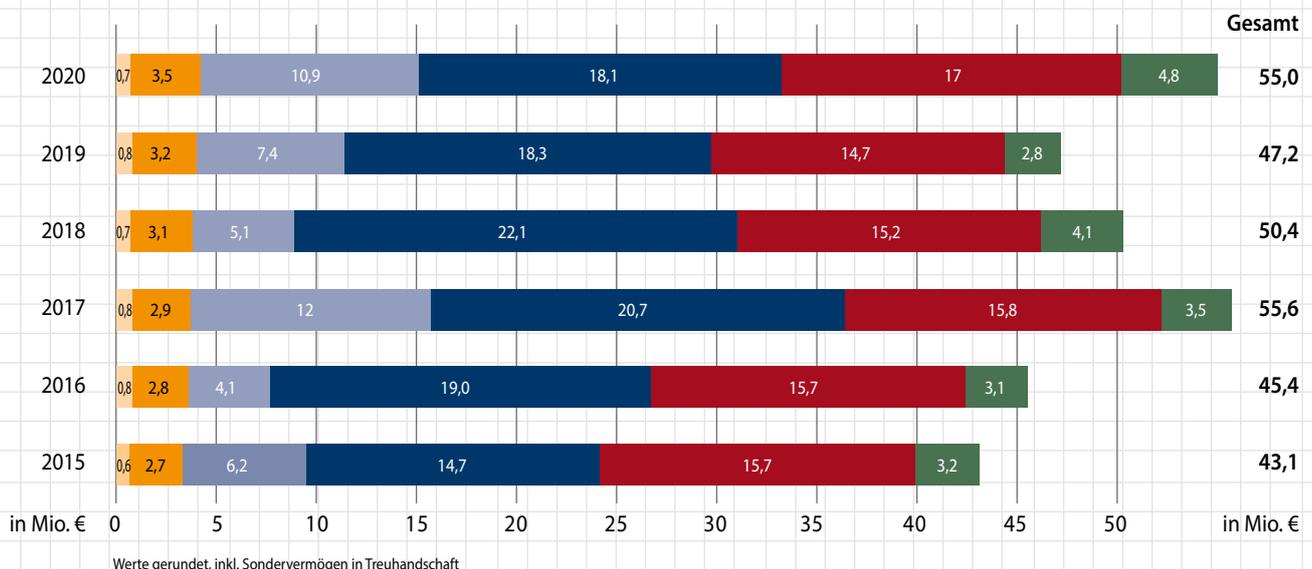
Unsere Erträge teilten sich im Berichtsjahr wie folgt auf: siehe Grafik oben.

1.2 Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung

Die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung untergliedern sich in die folgenden Bereiche:

ZUSAMMENSETZUNG DER EINNAHMEN IM IDEELLEN BEREICH

■ Sonst. Einnahmen
 ■ Vermögensverwaltung
 ■ Zustiftungen
 ■ Spenden
 ■ GlücksSpirale
 ■ Einnahmen THS



- Förderung bundesweiter Denkmale
- Projekte Bewusstseinsbildung für den Satzungszweck
- Förderung denkmalgeschützter Eigenobjekte

Insgesamt beliefen sich im Berichtsjahr die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung auf 22,5 Mio. € und lagen damit um 0,4 Mio. € unterhalb des Vorjahreswertes. Darüber hinaus wurden im Bereich der Treuhandstiftungen Projektförderungen in Höhe von weiteren 1,8 Mio. € vorgenommen.

Im Einzelnen entwickelten sich die Bereiche wie folgt.

Angaben in Mio €

	2020	Vorjahr	Veränderung
Denkmalförderung	16,5	16,3	+ 0,2
Bewusstseinsbildung	4,0	3,5	+ 0,5
Eigenobjekte	2,0	3,1	- 1,1
Projektförderung THS	1,8	2,1	- 0,3

Im Jahr 2020 konnten aufgrund der Corona-Pandemie rund 400 T€ an geplanten Förderprojekten nicht realisiert werden. Im Bereich der Bewusstseinsbildung waren die Ausgaben für die Jugendbauhütten 0,5 Mio.€ höher als im Vorjahr. Hinzu entstanden rund 100 T€ Mehrausgaben für die pandemiebedingte virtuelle Umsetzung und Digitalisierung des Tag des offenen Denkmals®. Unter der Position Eigenobjekte werden die Aufwendungen ausgewiesen, die von der Stiftung für Objekte ausgegeben wurden, die aus ideellen Gründen im Eigentum der Stiftung sind. Etwaige öffentliche Zuschüsse für diese Objekte sind in den vorgenannten Beträgen nicht enthalten.

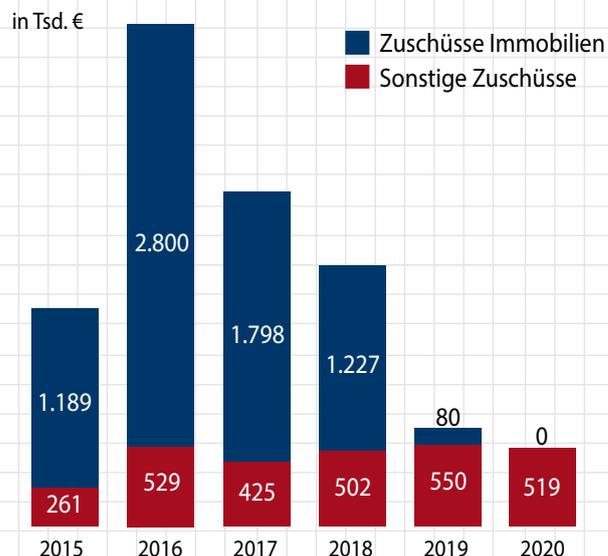
Die öffentlichen Zuschüsse für Eigenobjekte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind seit dem Jahr 2016 stetig rückläufig: siehe Grafik rechts oben.

1.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand umfasst alle Personalleistungen zugunsten der Hauptstiftung, der Sondervermögen, der 254 treuhänderischen Stiftungen. Die Stiftung betreut und verwaltet somit eine Bilanzsumme von 212,1 Mio. € (DSD) + 123,6 Mio. € (Sondervermögen) = 335,7 Mio. € (31.12.2020) und einen Gesamtjahresertrag inkl. Zustiftungen in die Hauptstiftung und die treuhänderischen Stiftungen in Höhe von 55 Mio. € (50,2 Mio. € DSD / 4,8 Mio. € THS). Die Personalkosten lagen im Berichtsjahr bei insgesamt 8,1 Mio. €. Die Personalaufwandsquote lag im Berichtsjahr mit 18% unter der Vorjahresquote (2019 = 19%), hingegen lagen die absoluten Personalaufwendungen aus dem ideellen Bereich im Jahr 2020 mit 7,6 Mio. € über dem Wert des Vorjahrs (2019 bei 7,5 Mio. €) und teilen sich im ideellen Bereich wie folgt auf:

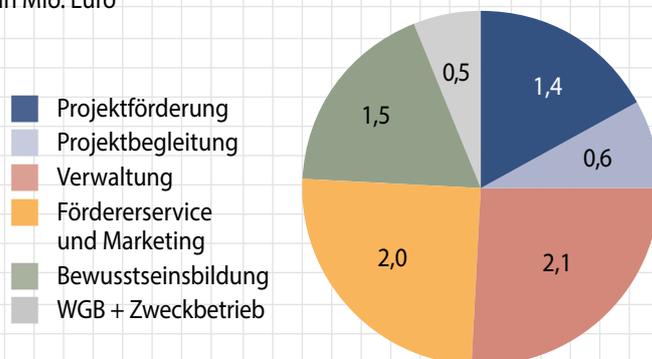
Im Zusammenhang mit der Erfüllung des Satzungs-

ENTWICKLUNG DER ZUSCHÜSSE VON ÖFFENTLICHER HAND



ZUSAMMENSETZUNG DER PERSONALAUFWENDUNGEN 2020

in Mio. Euro



JAHRESVERGÜTUNG IN EURO

	von	bis
AbteilungsleiterInnen	74.000	81.000
TeamleiterInnen	46.500	65.500
ReferentInnen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	36.500	61.000
SachbearbeiterInnen; Sekretariat; AssistentInnen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	23.000	48.500

zwecks entfielen auf die Projektförderung 1,4 Mio. €, die Projektbegleitung 0,6 Mio. € und die Bewusstseinsbildung 1,5 Mio. €. Für Fördererservice & Marketing lagen unsere Personalkosten bei 2,0 Mio. €, für die Verwaltung bei 2,1 Mio. €.

Die Personalaufwendungen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, inklusive Zweckbetrieb, lagen im Jahr 2020 bei 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

1.4 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Unsere Abschreibungen auf Sachanlagen lagen im Jahr 2020 bei gut 2,1 Mio. € und damit stabil auf dem Niveau des Vorjahreswertes.

1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Stiftung lagen im Berichtsjahr insgesamt bei 5,0 Mio. € und somit auf dem Niveau des Vorjahres. Im Bereich Werbekosten und bei der Instandhaltung von Hardware und Software sind die Ausgaben im Jahr 2020 leicht gestiegen.

1.6 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen der Stiftung lagen im Geschäftsjahr 2020 bei 0,6 Mio. € und sind gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. € gesunken. Die Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert und zum Kurswert des Stichtages.

1.7 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die durch negative Guthabenzinsen entstehenden Kosten wurden in den Bereich der Zinserträge umgegliedert. In diese Position fallen daher nur noch die [Zins-]ähnlichen Aufwendungen. Diese enthält Aufwendungen für die Ergebnisausschüttung der Reiterstaffel, welche rund 30 T€ geringer als im Vorjahr ausfielen.

1.8 Gesamtdarstellung der Aufwendungen im ideellen Bereich

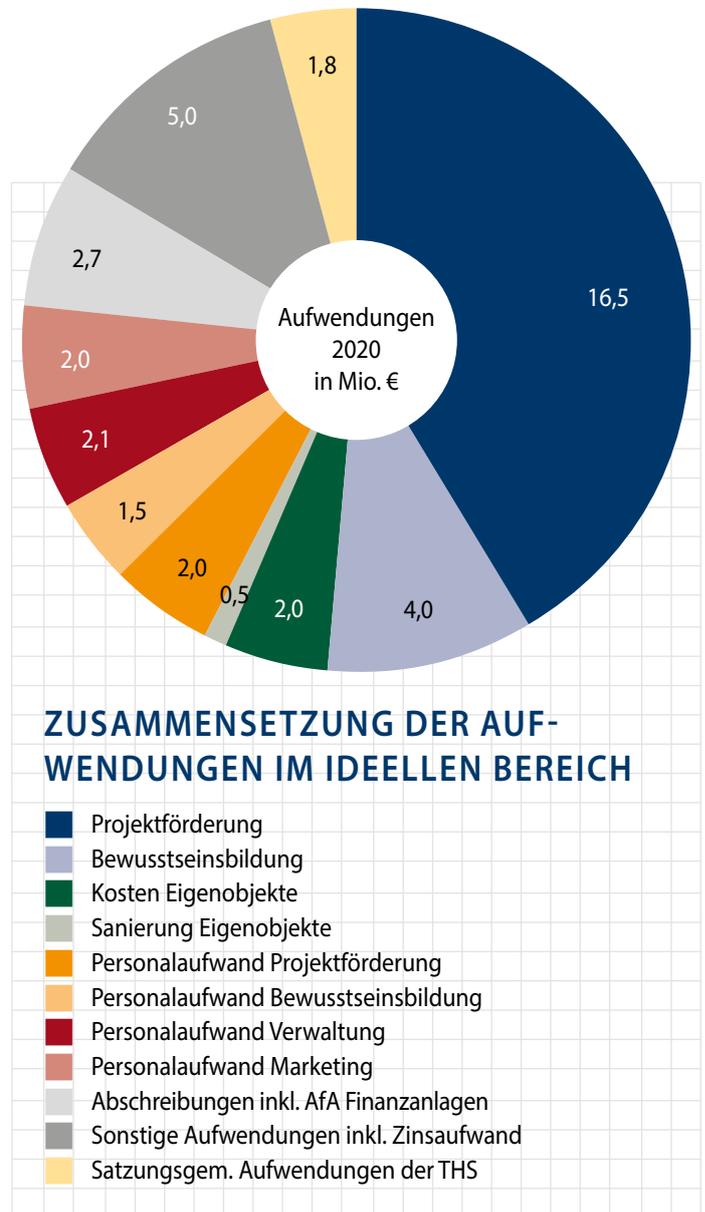
Insgesamt teilten sich unsere Aufwendungen für den ideellen Bereich im Jahr 2020, inklusive Sondervermögen / Treuhandstiftungen (THS), wie folgt auf: siehe Grafik rechts oben.

2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb / Zweckbetrieb

Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb besteht ausschließlich aus dem Verlag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Monumente Publikationen.

Monumente Reisen (bis 2016 als WGB bilanziert) werden seit dem Jahr 2017 als Zweckbetrieb geführt, der dadurch zwar steuerbegünstigt ist, jedoch nicht als steuerfrei anerkannt wird.

In Folge der Corona-Pandemie wurden Anfang 2020 alle



für das Jahr geplanten Busreisen rechtzeitig abgesagt und storniert, sodass der DSD hier nur geringe Stornokosten entstanden. Der Zweckbetrieb wurde aufgrund der anhaltenden Pandemielage Mitte des Jahres 2020 vollständig eingestellt. Alle Mitarbeitenden des Bereichs konnten jedoch für andere, erlössichernden und satzungsgemäßen Aufgaben eingesetzt werden, sodass keine betriebsbedingten Kündigungen erforderlich waren.

Die Entwicklung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes ist mit einem Jahresumsatz von 1,6 Mio. €, positiv stabil gegenüber dem Vorjahr. Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr um 40 T€ an, hingegen verringerten sich die Personalaufwendungen um 0,2 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen inklusive Abschreibungen erhöhten sich um 0,2 Mio. € und lagen bei 0,7 Mio. €. Grund dafür sind die Aufwendungen für die in 2019 begonnene und 2020 abgeschlossene Neuaufstellung und Restrukturierung des wirtschaftlichen Geschäftsbereiches. Dieser stellt sich nun zukunftsfähig dar und konnte gleichzeitig durch Unterstützung eines externen, gemeinnützigen Partners für die Bereiche Lager, Logistik und Versand seine Leistungen gegenüber Kunden verbessern.

3. Vermögens- und Finanzlage

Unser Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 19,7 Mio. € auf 212,1 Mio. € erhöht. Diese Erhöhung resultierte insbesondere aus dem Umfang der Wertpapiere des Anlagevermögens, deren Volumen um 8,7 Mio. € auf 73,2 Mio. € gesteigert werden konnte. Auch der Posten geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau wuchsen um 0,9 Mio. € auf 16,8 Mio. €. Unser Umlaufvermögen erhöhte sich um 9,3 Mio. € und lag bei 56,3 Mio. €. Dieses resultierte insbesondere aus einem Anstieg der Guthaben bei Kreditinstituten.

Das Eigenkapital der Stiftung belief sich per 31. Dezember 2020 auf rund 166,5 Mio. € und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 13,7 Mio. €.

Die Barliquidität der Stiftung war im Berichtsjahr sehr gut, so dass wir unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit problemlos nachkommen konnten. Unsere Guthaben bei den Kreditinstituten lagen zum Ende des Berichtszeitraums bei 46,2 Mio. €. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die Finanz- und Liquiditätslage wird tagesaktuell überwacht.

Mit der Übertragung des bisher treuhänderisch geführten Land Brandenburg Fonds an die gemeinsam mit dem Land Brandenburg gegründete Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf ist nun die Übertragung des Stipendiatenbetriebs und des Schlosses im Jahr 2020 abgeschlossen. Dies ermöglicht eine Aufrechterhaltung des Stipendiatenbetriebs bei gleichzeitiger Lösung einiger steuerrechtlich komplexer Fragestellungen für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Wir fühlen uns weiterhin dem Schloss und der neuen Kulturstiftung sehr verbunden und unterstützen diese gerne auch in Zukunft in allen DSD-satzungsgemäßen Aufgaben beim Erhalt des Denkmals.

4. Chancen der künftigen Entwicklung

Bei der Analyse des Chancenprofils ist weiterhin festzustellen, dass die Stiftung im Fundraising das Potenzial hat, die jährlichen Spenden und Zustiftungen wie in den vergangenen Jahren auf hohem Niveau zu halten. Dies ist vor dem Hintergrund einer sich zunehmend schwieriger gestaltenden Marktlage mit einer geringer werdenden Anzahl an Spendern bei einer gleichzeitig wachsenden Anzahl von Mitbewerbern ein erfreuliches Bild, zumal dies zu Beginn der weiterhin vorherrschenden Covid19-Pandemie nicht absehbar war.

Die Stiftung hat eine überdurchschnittliche Spenderbindung, die ebenso wie die Spendendurchschnittshöhe über dem Niveau anderer Spenden sammelnder Organisationen liegt. Insbesondere bei der Altersklasse über 60 Jahren hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ihre Unterstützer und hier bei dem Personenkreis mit überdurchschnittlichem Vermögen. Um neue Altersgruppen

und potenzielle Spender in weiteren Interessentengruppen zu gewinnen, modernisieren wir behutsam und nachhaltig unsere Außendarstellung.

Unser Nachlass-Fundraising bauen wir zugleich weiter aus. Die betreuten Testamenterrichtungen zu unseren Gunsten erhöhten sich im Vergleich der letzten Jahre stetig, sodass die Stiftung in diesem Bereich auch in den nächsten Jahren mit weiter steigenden Einnahmen rechnen darf. Gleichzeitig modernisieren wir unsere Liegenschaftsverwaltung und intensivieren die Schnittstelle zum Fundraising-Team, um Immobilienschenkungen an die Stiftung durch Ihre Förderer noch professioneller zu begleiten.

Bei der richtigen Auswahl der Empfänger unserer Spendenaufrufe und Segmentierung unserer Spender unterstützt uns das in 2018 eingeführte CRM-System „Sextant“ – hierdurch konnten die aufgewendeten Marketing- und Werbeaktionen noch zielgerichteter stattfinden. Um unseren Verwaltungsaufwand in Zukunft weiter reduzieren zu können, modernisieren und digitalisieren wir aktuell alle verwaltungstechnischen Prozesse – hierbei wurde 2020 mit der Einführung eines ECM-Systems begonnen. Mittelfristiges Ziel ist es, unsere internen Prozesse zu beschleunigen und weitestgehend papierlos zu gestalten.

Ein Ergebnis der erfolgten steuerlichen Betriebsprüfung war die Notwendigkeit einer Neustrukturierung der Verwaltung unserer Eigenimmobilien – diese wurde in 2020 mit großem Erfolg weiter umgesetzt.

Wir sind vorsichtig optimistisch, dass die Corona-Pandemie-bedingten Einschränkungen unserer Angebote nach erfolgter Durchimpfung der Bevölkerung wieder aufgehoben werden können, sodass wir wieder persönliche Kontakte, Begegnungen, Kulturveranstaltungen durchführen können. Bisher ist die Stiftung relativ gut durch die Pandemie gekommen, sodass wir darauf hoffen, alle Angebote ohne Einschränkungen wieder aufnehmen zu können, angereichert um die in der Pandemiezeit ergänzten digitalen Formate, die insbesondere eine jüngere Zielgruppe ansprechen und nicht zuletzt Barrierefreiheit ermöglichen und die Reichweite erhöhen.

5. Risiken der künftigen Entwicklung

Die aktuell grassierende weltweite Covid-19-Pandemie („Corona“) stellt uns als Stiftung weiterhin vor erhebliche Herausforderungen. Unsere Hauptkundengruppe entspricht der Hauptrisikogruppe, wodurch viele der Formate und Angebote an Interessensgruppen aktuell nicht in der bisherigen Form durchgeführt werden können. Sei es Monumente Reisen, der Tag des offenen Denkmals®, Grundton-D oder einfach persönliche Treffen mit Spendern und Förderern – wir verlegen unsere Aktivitäten derzeit weiter auf digitale / virtuelle Ersatzformate.

In finanzieller Hinsicht besteht durch die Pandemie zudem ein Risiko für unser Anlagevermögen, sowohl bei Finanzanlagen als auch bei alternativen Investitionen, wie z.B. in Immobilien. Einige unserer Mieter und Pächter haben bereits eine Stundung der Mieten beantragt – die Stiftung rechnet hier mit Ausfällen, die an dieser Stelle jedoch nicht existenzbedrohend sind.

Auch wenn sich die Verschiebungen im Spender- und Fördererverhalten bisher in Summe unseres Ertrags nicht negativ ausgewirkt haben, bestehen weiterhin Risiken, nicht zuletzt in der Langzeitwirkung. Diese hält die Stiftung genau im Blick.

Um unsere Mitarbeiter vor einer Infektion zu schützen, haben wir frühzeitig Home-Office/Mobile-Work angeboten und in großen Maße praktiziert – hierzu waren innerhalb kurzer Zeit einige zusätzliche Investitionen in unsere IT erforderlich. Bisher gelingt es gut, unsere Mitarbeiter auch unter den geänderten Rahmenbedingungen produktiv und zielgerichtet zu beschäftigen.

Die stetig wachsende Komplexität der rechtlichen Rahmenparameter, wie zum Beispiel der DSGVO oder die aktuell scheinbar engere Auslegung der Vorgaben in der Steuergesetzgebung, erfordern höhere Verwaltungsaufwendungen. Wir begegnen dem durch eine Verschlankeung und Modernisierung der internen Geschäftsprozesse, um so den Anteil der Verwaltungskosten gegenüber ideellen Ausgaben mittelfristig weiter verringern zu können.

Die Möglichkeiten der Nutzung unserer Eigenimmobilien wurde seitens der Finanzverwaltungen weiter eingeschränkt. Sanierung und Nutzungskonzepte von Denkmälern müssen noch stärker aufeinander abgestimmt werden.

Handlungsbedarf ergibt sich für die Stiftung unverändert aufgrund der Entwicklung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs. Nachdem die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe in Görlitz und Quedlinburg, sowie der Stipendiatenbetrieb im Schloss Wiepersdorf bereits geschlossen wurden, sind weiterhin die verlegerischen Aktivitäten auf dem Prüfstand.

Nicht zuletzt sei auf das anhaltend niedrige Zins- und Rentenniveau an den Kapitalmärkten hingewiesen, welches die Erzielung angemessener Renditen bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Hinzu kommen die Negativzinsen bei der Einlage von freier Liquidität, die zu einer Erhöhung der Kosten des Geldverkehrs führt. Das Risiko alternativer Kapitalanlagen wie Immobilien erhöht sich stetig durch das weiterhin steigende Preisniveau in diesem Segment.

6. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Für das Jahr 2021 gehen wir in unserer sehr konservativen Planung von einer im Vergleich zum Vorjahr leicht steigenden Einnahmensituation in Höhe von 41,8 Mio. Euro aus. Unsere Spendeneinnahmen erwarten wir weiter auf einem stabilen Niveau und auch die Einnahmen aus der Glücksspirale haben sich nach dem kurzen „Einbruch“ im Jahr 2014 erholt und stabilisiert. Unsere Planung zur Unterstützung von Dritten (Denkmalförderung) basiert auf den zu erwartenden Einnahmen, wird aber im Falle von höheren oder niedrigeren Einnahmen kurzfristig angepasst. Für die Bewusstseinsbildung planen wir einen leichten Anstieg der Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr. Im Bereich des Personalaufwands ergibt sich mittelfristig aufgrund erfolgter Restrukturierungsmaßnahmen eine Kostenreduzierung. Unser Marketingbudget liegt mit 2,1 Mio. Euro etwas unter dem Wert von 2020. Basierend auf diesen Zahlen erwarten wir für 2021 einen Jahresüberschuss von 15 TEUR.

Bei den organisatorischen Maßnahmen wird der begonnene Umstrukturierungsprozess der Stiftung 2020 weiter vorangetrieben. Hierzu rechnen wir auch in den nächsten Jahren mit zusätzlichen Restrukturierungskosten wie Beratungsleistungen, Abfindungen und vorübergehend erhöhten Personalkosten. Die Neustrukturierung der Organisationseinheiten hat hierbei ebenso einen Schwerpunkt wie eine Optimierung der Ablauf- und Kommunikationsstrukturen. Die im Jahr 2016 begonnenen Umstrukturierungen im Bereich IT/ Kommunikation werden fortgeführt. Die im Juni 2018 eingeführte neue „CRM“-Software „Sextant“ wird weiter optimiert. Neben der merklichen Qualitätssteigerung im Bereich der Datenhaltung werden auch die Arbeitsprozesse des Hauses weiter strukturiert und modernisiert; dies wird aktuell durch die Einführung eines ECM-Systems weiter unterstützt und beschleunigt.

Die Maßnahmen an den eigenen Immobilien gehen weiter voran. Schwerpunkt bilden hierbei die Arbeiten an Schloss Stolberg im Harz und Vertragsgespräche für Schloss Höchst in Frankfurt am Main. Hier verhandeln wir mit dem Ziel langfristiger und auskömmlicher Mietverträge. Die Fremdförderung von Denkmälern wird aufgrund stabiler Einnahmen bei der GlücksSpirale weiter ausgebaut. Im Bereich Marketing führen wir die Maßnahmen zur Markenbildung verstärkt fort.

Eine Beteiligung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die Brandenburgische Schlösser gGmbH, hat das bei der Gründung erklärte Ziel des Erhalts kulturhistorisch bedeutender, vom Verfall bedrohter Schlösser in Brandenburg weitestgehend erfüllt. Nachdem die Objekte im

Den aktuellen Geschäftsbericht wie auch die der Vorjahre zum Download gibt es hier:



www.denkmalschutz.de/bilanz

Besitz saniert wurden und zum Großteil neue Nutzer gefunden haben, ist der weitere nachhaltige, denkmalgerechte Betrieb und der Bauunterhalt eine Aufgabe, die sorgfältig ausgewählte neue Eigentümer übernehmen sollen. Mit diesem Schritt werden seit 2019 Mittel frei, die wir für andere akut bedrohte Denkmale aller Gattungen im gesamten Bundesgebiet nutzen.

7. Zweckgebundenes Vermögen und Sondervermögen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

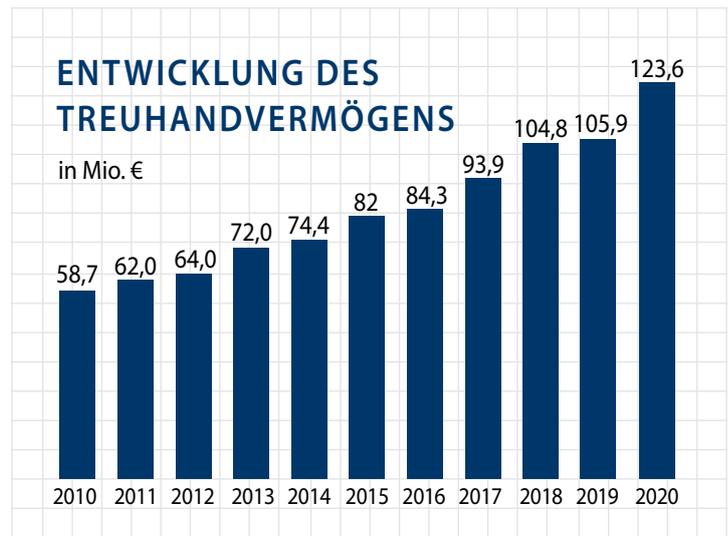
Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz führt in ihrem Vermögen mit dem Jugendbauhüttenfonds und dem Dorfkirchenfonds zwei zweckgebundene Themenfonds, deren Erträge den namensgebenden Themen zugeführt werden. Das in diesen beiden Fonds gebundene Vermögen belief sich per 31.12.2020 auf rund 11,6 Mio. € (Vorjahr 10,4 Mio. €). Weiterhin sind der Stiftung rund 10,5 Mio. € in Form von Namensfonds anvertraut worden. Diese Fonds fördern Denkmale zum Teil bundesweit und ohne Gattungsbezug, zum Teil auch regional- oder gattungsbezogen.

Des Weiteren verfügt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in ihrem Sondervermögen über insgesamt 254 Treuhandstiftungen. Das Vermögen der Treuhandstiftungen weisen wir unterhalb der Bilanz aus, es belief sich im Berichtsjahr auf 123,6 Mio. €.

Seit 2010 haben sich unsere Treuhandvermögen wie folgt entwickelt: Siehe Grafik rechts oben.

8. Gesamtwürdigung

Insgesamt bewertet der Vorstand die Entwicklung des Geschäftsjahres als sehr positiv. Unsere Fundraising-Aktivitäten waren im abgeschlossenen Geschäftsjahr trotz einer Vielzahl an Herausforderungen wie der Covid-19-Pandemie äußerst erfolgreich und auch das Treuhandvermögen der Stiftung wurde erheblich gesteigert. Für 2021 sieht der Vorstand die Schwerpunkte in der Modernisierung und dem Ausbau unserer Angebote an Interessensgruppen, Spender und Förderer, bei der Optimierung des Bereichs der denkmalgeschützten Eigenimmobilien und einer Straffung und Digitalisierung der



Das Sondervermögen in Treuhandenschaft wird jährlich von einem unabhängigen, externen Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Auch für den Jahresabschluss 2020 liegt ein entsprechendes Testat vor.



www.denkmalschutz.de/stiften

Geschäftsprozesse. Gleichzeitig wird die vorherrschende Corona-Pandemie weiterhin einen hohen Koordinationsaufwand erfordern.

Auch der Aspekt der Nachhaltigkeit des Denkmalschutzes und unseres Handelns als Stiftung wird weiter vertieft. Neben der langen Lebensdauer von Denkmalen gibt es viele weitere Aspekte, die es zu würdigen gilt. So stehen Denkmale als Wissensspeicher für eine nachhaltige Wirtschaftsweise zur Verfügung. Je unverfälschter sie bewahrt werden, desto besser können sie uns als Geschichtsquelle Auskunft geben. Aber auch als Energie- und Ressourcenspeicher sind Denkmale nachhaltig, besonders bei einer ganzheitlichen Betrachtung, die die Energiebilanz des Gebäudes inkl. Ressourcenverbrauch, Herstellung und Entsorgung in den Fokus nimmt. Das Jahr 2021 erhielt das Jahresmotto „Schein oder Sein“, eine gute Möglichkeit der Stiftung, ihr wertebasiertes Thema mit neuen Impulsen in die Gesellschaft zu tragen und Mitstreiter zu finden.

Bonn, den 15. Juni 2021
Der Vorstand

Dr. Steffen Skudelny

Lutz Heitmüller

Mitglieder der Gremien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz 2020

Stand 31.12.2020

Vorstand

Dr. Steffen Skudelny
Lutz Heitmüller

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel (*Vorsitzender*)
Andreas de Maizière
(*stellvertr. Vorsitzender bis 24.09.2020*)
Frank Annuscheit
(*stellvertr. Vorsitzender ab 24.09.2020*)
Dr. Monika Bachtler
Stephan Hansen
Prof. Monika Harms
Dr. Barbara Hendricks
Georg Friedrich Prinz von Preußen
Karl-Friedrich Schwagmeyer
Dr. Rosemarie Wilcken



Prof. Dr. Jörg Haspel
*Vorsitzender des
Stiftungsrats*

Kuratorium

Dr. Tessen von Heydebreck (*Vorsitzender*)
Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Servatius
(*Ehrenmitglied*)
Frank Annuscheit (*bis 24.09.2020*)
Andreas de Maizière (*ab 24.09.2020*)
Dr. Thomas Bellut
Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun
Dr. Mirko Caspar
Prof. Dr. Dr. h. c. Friederike Fless
Erika Friderichs
Dr. Herlind Gundelach
Dr. Dankwart Guratzsch
Dr. Markus Harzenetter
Dr. Edeltraud Leibrock
Lutz Marmor
Uli Mayer-Johansen
Prof. Dr. Michael Rind
Dr. Gunnar Schellenberger
Hanns-Eberhard Schleyer
Prof. Dr. h. c. Dieter Stolte



Dr. Tessen
von Heydebreck
*Vorsitzender
des Kuratoriums*

Wissenschaftliche Kommission

Prof. Dr. Gerd Weiß (*Vorsitzender*)
Prof. Dr. Hans Rudolf Meier (*stellvertr. Vorsitzender*)
Dr. Sigrid Bias-Engels (*bis 24.09.2020*)
Dr. Kathrin Hahne (*ab 24.09.2020*)
Barbara Ettinger-Brinckmann
Dr. Markus Harzenetter
Prof. Elisabeth Merk
Friedrich-Wilhelm von Rauch

*Fenster der Dorfkirche
St. Petrus und Paulus im Ortsteil
Kermen von Zerbst/Anhalt (ST)*

Transparenz

– für uns selbstverständlich

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz arbeitet mit anvertrauten Mitteln ihrer Freunde und Förderer. Sie versteht ein verantwortliches, sparsames und vorausschauendes Planen und Handeln nicht nur als fachliche Notwendigkeit, sondern auch und vor allem als Verpflichtung ihren Förderern gegenüber. Auch wenn es unser Wunsch ist, jeden uns anvertrauten Euro unmittelbar in die Projektarbeit und die Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Aufgaben zu stecken, so kann doch keine gemeinnützige Organisation ohne Verwaltungs- und Werbeausgaben auskommen. In diese Bereiche zu investieren, bedeutet, für Qualität und Verlässlichkeit in den Geschäftsprozessen sowie für unabdingbare Grundlagen der täglichen Arbeit zu sorgen. Auch ist es unerlässlich, durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für einen Fortbestand der Unterstützung und die Gewinnung neuer Förderer zu sorgen – denn nur so kann unser Auftrag und Wirken nachhaltig und dauerhaft sichergestellt werden.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wurde bereits mehrfach für den wirtschaftlichen und angemessenen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln ausgezeichnet. Der Proporz von Verwaltungs- und Werbekosten zu den Aufwendungen in die ideelle Projektarbeit entspricht nachweislich und verlässlich den Standards und Vorschriften entsprechender Prüfinstitute.

Darüber hinaus gibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus Gründen der Qualitätssicherung und Fachlichkeit Gelder nicht nur weiter, sondern begleitet die Maßnahmen auch mit eigenem Fachpersonal. Sie stellt so eine sachgemäße Verwendung der Mittel ebenso sicher wie die Einhaltung denkmalpflegerischer Standards bei der Ausführung der Maßnahmen.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

Ihre Spende kommt an!

DZI Spenden-Siegel

Auch im Jahr 2020 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wieder mit dem DZI-Spenden-Siegel ausgezeichnet. Das DZI Spenden-Siegel ist das anerkannteste

Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen. Es belegt, dass eine Organisation mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Siegel-Organis-

isationen verpflichten sich freiwillig, die umfangreichen DZI-Standards zu erfüllen und damit höchsten Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Das DZI prüft die Organisationen jährlich.

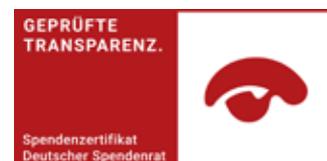
Deutscher Spendenrat



Deutscher Spendenrat e.V.
Die gute Tat im Blick

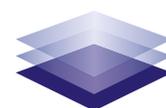
Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband gemeinnütziger Einrichtungen. Die Mitgliedschaft bedeutet eine Selbstverpflichtung zu umfassender Transparenz, die von der zweckmäßigen Mittelverwendung bis hin zu adäquaten Organisationsstrukturen reicht. Die Organisationen werden bei Antragstellung umfassend auf Eignung geprüft, die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung wird jährlich neu überprüft. Seit Februar 2015 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Mitglied.

Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats



Im Jahr 2019 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit dem Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e.V. ausgezeichnet. Das Spendenzertifikat erhalten Organisationen, denen unabhängige Wirtschaftsprüfer über einen Zeitraum von drei aufeinanderfolgenden Jahren eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung ihrer Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e.V. bescheinigt haben.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat im Jahr 2019 die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet und hat sich damit den dementsprechenden Transparenzvorgaben verpflichtet. Die Einhaltung und Umsetzung dieser Vorgaben wird von der ITZ regelmäßig geprüft.



www.denkmalschutz.de/transparenz



Kooperativ Aufgaben angehen und umsetzen – wie hier bei den Sanierungsarbeiten an der Nordischen Stabkirche in Stiege (ST)

Gemeinsam für den Denkmalschutz

Zahlreiche Partner unterstützen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und arbeiten operativ und strategisch mit ihr zusammen. Hierzu gehören eine große Zahl an Vereinen, Initiativen, rechtsfähigen Stiftungen und öffentlichen Institutionen. Diesen Partnern gilt unser Dank für zahlreiche Projekte, die nur gemeinsam realisiert werden konnten!

Partner in der Projektarbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien; Beck'sche Stiftung; Bruckmayer-Stiftung; Bezirksregierungen; Bund Heimat und Umwelt; Denkmal-Schutzbündnis NRW; Deutsche Bischofskonferenz; Deutsche Burgenvereinigung e. V.; Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e. V.; Deutsche UNESCO-Kommission e. V.; Deutschlandfunk im Deutschlandradio; Dorfkirchen in Not e. V.; Europäische Union mit den Programmen LEADER, ILEG und anderen; Förderkreis Alte Kirchen e. V.; Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e. V.; G. & H. Murmann Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege; Gemeinnützige Stiftung Sympbasis; IDEA-Initiative im Denkmal-

schutz engagierter Ärzte und Apotheker; Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB) e.V.; Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd); Katharina & Gerhard Hoffmann-Stiftung; Kirchenverwaltungen; Kirchliche Stiftung Kunst- und Kulturgut in der Kirchenprovinz Sachsen; Klosterkammer Hannover; Landesämter für Denkmalpflege und Bodendenkmalpflege sowie Untere Denkmalbehörden; Landeskirchen; diverse Landesstiftungen; Lions Club; Marlis-Kressner-Stiftung zur Erhaltung historisch bedeutsamen Kulturgutes; Sparkassenstiftungen; Richard-Borek-Stiftung; Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg; Rotary Club Deutschland; Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz; Stiftung KiBa; Stiftung Umgebendehaus; Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH); sowie weitere rechtsfähige Stiftungen; Landkreise und Kommunen und viele mehr.

Unsere Partner für die Projekte der Jugendbauhütten

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; Bezirk Oberpfalz; Bundesministerium für Familie, Senioren und Frauen; Der Paritätische; Dürr-Stiftung; Europäischer

Sozialfonds; Europäische Union; Familie Busch-Stiftung; Freistaat Sachsen; G. und H. Murmann Stiftung; Hansestadt Stralsund; Hansestadt Wismar; Heinrich-Tessenow-Stiftung; Hermann Reemtsma Stiftung; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration; Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst; Hildegard Horschler-Stiftung; Homann-Stiftung; Hubertus Wald Stiftung; Ilse-Lübbers-Stiftung; Ingeborg und Gottfried Kiesow-Stiftung zur Förderung der Denkmalkultur; Klaus u. Sigrid Wierzbicki-Stiftung; Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (ESF); Land Niedersachsen; Landesdenkmalamt Baden-Württemberg; Landkreis Regensburg; Landkreis Stade; Landschaftsverband Westfalen-Lippe; Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg; Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt; Ministerium für Heimat Kommunales Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg; Oda v. Münch-Stiftung; Peregrinus-Stiftung; Possehl-Stiftung; Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbands Rheinland; Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin; Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz des Freistaates Sachsen; Stadt Esslingen am Neckar; Stadt Marburg; Stadt Mühlhausen; Stadt Regensburg; Stiftung Denkmalpflege Hamburg; Stiftung Elementarteilchen; Stiftung Hamburg-Verbundenheit in der BürgerStiftung Hamburg; Verein Denkmalpflege Hamburg; Witt-Stiftung; Wüstenrot Stiftung

Projektpartner beim Tag des offenen Denkmals®

Der *Tag des offenen Denkmals* wird mit unzähligen Veranstaltungen gemeinsam auf die Beine gestellt – angefangen bei privaten Denkmaleigentümern, Vereinen und Initiativen bis hin zu den Landesdenkmalpflegern und Landesarchäologen, dem Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz, den Landeskirchen und Bistümern, den kommunalen Spitzenverbänden sowie den Kommunen.

Partner denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Partner im Schuljahr 2020/21 waren: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin; Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen im Land Brandenburg; Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg; Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Ortskernen NRW; Ministerium für

Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW; Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz; YLAB Geisteswissenschaftliches Schülerlabor der Uni Göttingen; Alfried Krupp-Schülerlabor der Uni Bochum; Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt; Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Schleswig-Holstein; Ministerium für Energie, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland; Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Deutsche UNESCO-Kommission, die auch Schirmherrin des Programms ist.

Mitgliedschaften

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist Mitglied verschiedener Institutionen aus dem Bereich Denkmalschutz und Sozialmarketing. Im Jahr 2020 waren dies u. a.:

- Berliner Stiftungsrunde
- Bundesstiftung Baukultur
- Bund Heimat und Umwelt e.V.
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.
- Bundesverband Feuchte- und Altbausanierung e.V.
- Deutsche Burgenvereinigung e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.
- Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
- Deutscher Fundraising Verband e.V.
- Deutsches Fachwerkzentrum Quedlinburg e.V.
- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz
- Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS
- Deutscher Spendenrat e.V.
- Europa Nostra Deutschland
- Europa Nostra International
- Forum Stadt Bau Kultur Bonn e.V.
- Gartenland Brandenburg e.V.
- Gartenträume Sachsen-Anhalt e.V.
- Görlitzer Fortbildungszentrum e.V.
- Jugendbauhütten e.V.
- Rat für Baukultur und Denkmalkultur
- UNESCO Welterbestätten e.V.
- Verein Schlösser und Gärten e.V.

GlücksSpirale

Seit 1991 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dritter bundesweiter Destinatär der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto.

Durch diesen wichtigen Partner kamen der Stiftung im Jahr 2020 fast 17 Mio. Euro zugute.



www.denkmalschutz.de/gluecksspirale

Abkürzungen der Bundesländer

BW = Baden-Württemberg
 BY = Bayern
 BE = Berlin
 BB = Brandenburg
 HB = Bremen
 HH = Hamburg
 HE = Hessen
 MV = Mecklenburg-Vorpommern
 NI = Niedersachsen
 NW = Nordrhein-Westfalen
 RP = Rheinland-Pfalz
 SL = Saarland
 SN = Sachsen
 ST = Sachsen-Anhalt
 SH = Schleswig-Holstein
 TH = Thüringen

Ahlden (NI): Wohnstallgebäude in Eilte
Ahorntal (BY):
 Pfarrkirche Mariä Geburt Volsbach
Albstadt (BW): Villa Bitzer Steige Ebingen
Alkersleben (TH): Dorfkirche St. Gregorius
Allendorf (Lumda) (HE): Burg Nordeck
Altdöbern (BB): Schloss Altdöbern
Altdorf b. Nürnberg (BY): Burg Grünsberg
Altenburg (TH): Ehem. Rittergut Oberzetscha, Dorfkirche Stünzhain
Altenkirchen (MV): Dorfkirche
Altheim (Alb) (BW): Pfarrkirche St. Maria
Altwarp (MV): Dorfkirche
Alzey (RP): Villa am Schillerplatz
Amberg (BY): Stadtpfarrkirche St. Martin
Ammerbuch (BW): Pfarrkirche St. Magnus Altingen
Andernach (RP): Burg Namedy
Angelbachtal (BW): Pfarrkirche Kirche Peter und Paul Michelfeld
Angermünde (BB): Gutshaus Bruchhagen
Ansbach (BY): Stadtfriedhof Heilig-Kreuz
Arnsberg (NW): Wallfahrtskapelle Rodentelgen Bruchhausen
Aurich (NI): Kunstpavillon (Teehäuschen)
Außenweser (NI): Leuchtturm Roter Sand
Aventoft (SH): Reetdachkate (Künstlerhaus)

Babenhausen (BY): Fuggerschloss Babenhausen
Bad Bentheim (NI): Forstpark
Bad Dübren (SN): Dorfkirche Tiefensee
Bad Ems (RP): Taharahaus (Jüdische Trauer- und Leichenhalle)
Bad Freienwalde (BB): Kossätenhaus in Altranft
Bad Karlshafen (HE): Altes Zollhaus/Lagerhaus, Jugendherberge Helmarshausen
Bad Kösen (TH): Ehem. Zisterzienserkloster (Landesschule Pforta) Schulpforte
Bad Kreuznach (RP): Cauer-Haus
Bad Münder (NI): Glashütte Klein Süntel
Bad Nauheim (HE): Trinkkuranlagen
Bad Salzfluren (NW):
 Wohnhaus Am Herforder Tor
Bad Sassendorf (NW):
 Pfarrkirche St. Johannes Neugeseke
Bad Segeberg (SH): St.-Marien-Kirche
Bad Sülze (MV): Kurpark
Bad Waldsee (BW):
 Kapelle St. Leonard Gaisbeuren
Bad Wilsnack (BB): St.-Nikolai-Kirche (Wunderblutkirche)
Baden-Baden (BW): Pfarrkirche St. Petrus und Paul
Baldunstein (RP): Bahnhof
Ballrechten-Dottingen (BW): Alte Mühle
Bamberg (BY): Ehem. Brauerei Riegelhof
Bargischow (MV): Dorfkirche
Barsinghausen (NI): Anna-Forcke-Stift
Basedow (SH): St.-Jakobi-Kapelle
Bendeleben (TH): Gutsanlage
Benz (Usedom) (MV): Dorfkirche St. Petri

Berlin (BE): Alte Kolkshenke Spandau, Auenkirche Wilmersdorf, Bahnbetriebswerk Schöneweide, Berliner Dom, Christuskirche Friedrichshain-Kreuzberg, Dorfkirche Blankenburg, Ehem. Glaubenskirche Lichtenberg, Friedhof Dreifaltigkeit Kreuzberg, Gemeindehaus Große Hamburger Straße Mitte, Haus der Künstler (VBK-Haus) Tiergarten, Jesus-Christus-Kirche Dahlem, Kirchhof an der Dorfkirche Tempelhof-Schöneberg, Magdalenenkirche Neukölln, Moschee Briener Straße Wilmersdorf, Nicolaihaus Brüderstraße, Prater Kastanienallee Prenzlauer Berg, Sophienkirchhof II Mitte, Treptow-Köpenick, St.-Hedwigs-Kathedrale
Berne (NI): Kirche St. Aegidius
Beselich (HE): Ehem. Synagoge Schupbach
Biberach (BW): Heilig-Geist-Kirche
Bisingen (BW): Burg Hohenzollern
Blankenburg (ST): Großes Schloss
Bleicherode (TH): Kirche St. Marien
Bobitz (MV): Dorfkirche Dambeck
Boitzenburger Land (BB): Kirche St. Marien auf dem Berge Boitzenburg
Bolsterlang (BY): Kapelle St. Wendelin und St. Anna in Untermühlegg
Bongard (RP): Hofanlage
 Blankenheimer Straße
Bonn (NW): Bürgerhaus Nassestraße, Ehem. Bayerische Landesvertretung, Fachwerkhaus Zipperstraße Oberkassel
Bopfingen (BW):
 Wasserschloss Trochtelfingen
Borkum (NI): Ev.-ref. Kirche
Boxberg (SN): Kirche Klütten
Brakel (NW): Schloss Rheder
Brandenburg an der Havel (BB):
 Schloss Gollwitz, West-Kirche Kirchmöser, St.-Jakobs-Kapelle
Braubach (RP): Ehem. Pfarrkirche St. Barbara, Marksburg
Braunschweig (NI): Veltheimsches Haus Innenstadt
Breitungen (TH): Rußwurmsches Herrenhaus Frauenbreitungen
Bremen (HB): Altbremer Haus Ostertorsteinweg Ostertor, Bürgerhaus Mathildensstraße Fesenfeld, Wohn- und Geschäftshaus Am Dobben Steintor
Bruchsal (BW): Taharahaus (Jüdische Leichenhalle)
Brüheim (TH): St.-Viti-Kirche
Brüsenow (BB): St.-Sophien-Kirche
Büdingen (HE): Grafenhaus (Lichtenburg) Herrnhag
Bülow (MV): Gutshaus
Bünde (NW): Wegener Hof Muckum
Bürgel (TH): Klosterkirche St. Maria und St. Georg Thalbürgel
Burgwindheim (BY):
 Kapelle Beatae Mariae Virginis
Bütow (MV): Kirchenruine Dambeck
Buxtehude (NI): Wohn- und Geschäftshaus Lange Straße

Cham (BY): Kloster Maria Hilf
Chemnitz (SN): Israelitischer Friedhof Altdorf
Clausthal-Zellerfeld (NI):
 Marktkirche Zum Heiligen Geist
Cleobronn (BW): Schloss Magenheim
Cochem (RP): Villa Stadionstraße Cond
Cölbe (HE): Alte Kirche Bürgeln
Cuxhaven (NI): Kugelbake

Dahlen (SN): Barockschloss
Darsikow (BB): Ehem. Gutskapelle
Dassel (NI): Rittergut Friedrichshausen Sievershausen
Delve (SH): St.-Marien-Kirche
Dentlein am Forst (BY): Erlmühle
Detmold (NW): Fürstliches Residenzschloss
Dießen am Ammersee (BY): Schacky-Park
Dohna (SN): Gut Gamig

Dorf Mecklenburg (MV): Dorfkirche
Dormitz (BY): Pfarrkirche Unsere Liebe Frau
Dornburg-Camburg (TH): Alte Schule
 Dorndorf-Stuednitz
Dornum (NI): Schloß Dornum Norderburg, Windmühle Neßmersiel
Dortmund (NW): Schloss Bodelschwingh, Turnhalle (Hörderstraße Brackel, Wasserturm Lanstroper Ei Grevel
Dresden (SN): Eliasfriedhof Ziegelstraße
Drübeck (ST): Ehem. Klosterkirche St. Vitus
Düsseldorf (NW): Künstlerhaus Werthmann-Heyne Kaiserswerth

Edewecht (NI): Oelliens Bergfried Süd-Edewecht
Eibelstadt (BY): Bürgerhaus Hauptstrasse, Dicker Turm (Wachturm)
Eichstätt (BY): Abtei St. Walburg
Eicklingen (NI): Bauernhaus Zum Hoop Schepelse
Eilenburg (SN): St.-Nikolai-Kirche
Elberode (ST): Diakonissen-Mutterhaus Neuvandenburg
Elstertrebnitz (SN): Kreuzkirche zu Trautzschen
Eltmann (BY): Wallfahrtskirche Maria Limbach
Eltville (HE): Eltzer Hof
Emmerthal (NI): Schloss Hämelschenburg
Empeborn (SL): Humes Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt Humes
Erfurt (TH): Karl-Foerster-Garten im egapark
Erlangen (BY): Kleinhäuser Lazarettstraße
Euskirchen (NW): Gymnasium Innenstadt, Fachwerkhaus Bachstraße Kuchenheim, Fachwerkhof Kirchheimer Straße Kirchheim

Feldafing (BY): Villa Hutschenreuther
Felsberg (HE): Humes Pfarrkirche St. Michael Weiche
Flensburg (SH): Ehem. Kath. Kirche St. Michael Weiche
Flieth-Stegelitz (BB): Dorfkirche Stegelitz
Forchheim (BY): Pfarrkirche Verklärung Christi
Frankenberg (Eder) (HE): Fachwerkhaus Pferdemarkt
Frankfurt am Main (HE): Altes Schloss Höchst, Neues Schloss Höchst, Frauenfriedenskirche Bockenheim, Steinhausen-Haus Westend-Nord
Frauenprießnitz (TH): Kirche St. Mauritius
Frechen (NW): Keramion
Freiburg im Breisgau (BW): Alter Friedhof, Münster, Schloss Ebnet
Freiensteinau (HE): Dorfkirche Ober-Moos
Frielandorf (HE): Gutshof von Baumbach Großropperhausen

Gablitz (SN): Rhododendronpark Kromlau
Gartz (Oder) (BB): Pfarrkirche St. Stephan, Tabakscheune Gieseler
Geilenkirchen (NW): Schlossruine Leerodt Kogenbroich
Geislingen (BW): Ehem. Kloster Binsdorf
Gera (TH): Kirche St. Marien Untermaus
Gerrode (ST): Stiftskirche St. Cyriacus
Gerolstein (RP): Burg Lissingen
Gersfeld (HE): Dorfkirche St. Georg Hettenshausen
Gischow (Lübz) (MV): Dorfkirche
Glandorf (NI): Haus Wibbelsmann
Görlitz (SN): Bürgerhaus Finstertorstraße, Bürgerhaus Karpfengrund, Herrenhaus Ober-Neundorf, Stadtvilla Schützenstraße, Vorwerk Nikolaivorstadt
Goslar (NI): Frankenberg Kirche St. Peter und Paul
Grabow (MV): Gutshaus Below
Grammentin (MV): Fachwerkscheune Dorfstraße
Greifswald (MV): Historisches Gesellschaftshaus Zum Greif, Rats- und Universitätsbuchhandlung Lange Straße, St.-Marien-Kirche
Großmehlen (BB): Schloss

Groß Schacksdorf-Simmersdorf (BB): Gutshaus Groß Schacksdorf
Groß Wokern (MV): Dorfkirche
Großenaspe (SH): Katharinenkirche
Großschwabhausen (TH): Eulensteinscher Hof Hohlstedt
Günstedt (TH): Dorfkirche St. Petri und Pauli
Gutenzell-Hürbel (BW): Schloss Hürbel
Gützow (MV): Stadtkirche St. Nikolai

Hadamar (HE): Liebfrauenkirche
Hagen (NW): Haus Harkorten Westerbauer
Hainewalde (SN): Kanitz-Kyaw'sches Schloss
Halberstadt (ST): Bürgerhaus Grudenberg, Landschaftspark Spiegelsberge, Liebfrauenkirche, Villa Magdeburger Straße
Halbebeck-Rohlsdorf (BB): Persiuskirche Brügge
Halle (Saale) (ST): Dorfkirche St. Petrus Wörmilz, Kirche St. Moritz, Villa Am Kirchtor
Hamburg (HH): Christianskirche Ottensen, Ehem. Landhaus Puls Niendorf, Feuerschiff Elbe 3 Ottensen, Lieger Klütjenfeld Kleiner Grasbrook, Prunkpforte Stellmacherstraße Neuenfelde, Stellwerk Billbrook, Trinitatis-kirche Altona
Hamm (NW): Gemeindehaus St. Victor Herringen
Hamminkeln (NW): Altes Lehrerrhaus Dingden
Hannover (NI): Jüdischer Friedhof
Harztor (TH): Herrenhaus Neues Schloss Neustadt/Harz
Hattstedt (SH): Altes Pastorat
Havixbeck (NW): Haus Stadel
Heidenrod (HE): Alte Schmiede Laufenseld, Odilienkirche Springen
Heilbronn (BW): Pfarrkirche St. Alban Frankenbach
Heiligengrabe (BB): Dorfkirche Blandikow
Hellwege (NI): Hallenhaus Dorfstraße
Helmershausen (TH): Dorfkirche
Helsa (HE): Fachwerkhaus Friedrichsbrücker Straße
Hemme (SH): St. Marien-Kirche
Henfstädt (TH): Hinteres Schloss
Herleshausen (HE): Schloss Nesselröden
Herpf (TH): Dorfkirche
Hersbruck (BY): Spitalkirche St. Elisabeth mit ehem. Pfürndnerwohnung
Herzberg (Elster) (BB): St.-Marien-Kirche
Hinte (NI): Burg Hinte
Hirschaid (BY): Körbershof Rothensand
Hirschbach (TH): Villa Novalis (ehem. Villa Knoch)
Hohenroda (HE): Geysio-Kapelle Mansbach, Schloss Hohenroda Oberbreitzbach
Hohenstein (TH): Dorfkirche St. Nicolai Klettenberg
Hollern-Twielenfleth (NI): Reetdachscheune Wörden
Hornburg (NI): Burganlage Hornburg
Hünfelden (HE): Steinscher Hof Kirberg

Ihlow (BB): Dorfkirche Mehlsdorf
Ilbenstadt (HE): Ehem. Kloster
Itzehoe (SH): Adeliges Kloster
Ivenack (MV): Dorfkirche

Jüterbog (BB): Nikolaikirche

Kammeltal (BY): Kloster Wettenhausen
Karlstadt (BY): Bürgerhaus Hauptstraße
Kerpen (NW): Schloss Türnich, Schlosskapelle St. Elisabeth Türnich
Kevelaer (NW): Mühle Kerssenboom Winnekendonk
Kiedrich (HE): Fachwerkhaus Oberstraße, Kirche St. Valentinus und St. Dionysius
Kirn (RP): Pfarrkirche St. Pankratius
Kirrweiler (RP): Synagoge
Kitzingen (BY): Kapelle Heilig-Kreuz Etwashausen
Kläden (ST): Dorfkirche Darnewitz
Klausen (RP): Abtsgarten

- Klein Trebbow** (MV): Dorfkirche St. Georg Kirch Stück
- Klein Vielen** (MV): Jahn-Kapelle im ehem. Gutspark
- Kleinfurra** (TH): Dorfkirche Hain
- Kleinrudstedt** (TH): Coudray-Kirche
- Klütz** (MV): Kirche St. Marien, Schloss Bothmer
- Koblentz** (RP): Sammlung Alex Poignard
- Kochel am See** (BY): Schusterhaus
- Köfering** (BY): Schlosspfarrkirche St. Michael
- Koltzheim** (BY): Wohnstallhaus Riehlshof Herlheim
- Konstanz** (BW): Bürgerhaus Seestraße, Klubhaus des Rudervereins Petershausen
- Köln** (NW): Historisches Ratsschiff „MS Stadt Köln“, Ungers Wohnhaus Müngersdorf, Villa Henn Nippes
- Königstein** (HE): Pavillon mit Laufgang Fuchstanzstraße
- Königswinter** (NW): Nikolauskapelle Heisterbacherrott
- Kosel** (SH): St.-Laurentius-Kirche
- Krefeld** (NW): Mennonitenkirche Stadtmitte
- Krummhörn** (NI): Ev.-ref. Kirche Visquard
- Kyritz** (BB): Dorfkirche Kötzlin
- Laledorf** (MV): Herrenhaus Vogelsang
- Landau** (RP): Ev. Stiftskirche
- Landshut** (BY): Ainmiller-Haus Altstadt
- Langenbrettach** (BW): Pfarrkirche St. Martin Langenbeutingen
- Langenleuba-Niederhain** (TH): Kirche St. Nikolai
- Langquaid** (BY): Zachhof Niederleierndorf
- Lauenburg** (SH): Kirche St. Maria Magdalena
- Lauenförde** (NI): Meinbrexen
- Lauf** (BY): Welserschloss Neunhof
- Laupheim** (BW): Pfarrkirche St. Theodul Bihlafingen
- Lauta** (SN): Ehem. Schule Laubusch
- Lauterbach** (HE): Hohhaus-Palais
- Lauterstein** (BW): Schloss Weißenstein
- Leizen** (MV): Dorfkirche Minzow
- Lemgo** (NW): Bürgerhaus Echterstraße, Bürgerhaus Mittelstraße
- Letzingen** (ST): Schlosskirche
- Lich** (HE): Kloster Arnsburg
- Limburg** (HE): Fachwerkhaus „Haus der 7 Laster“
- Limburgerhof** (RP): Prot. Kirche
- Lindau** (BY): Ehem. Bauernhof Haug am Brücke Reutin
- Linnich** (NW): Kirche St. Agatha Glimbach
- Lohmen** (MV): Dorfkirche
- Losheim** (SL): Wohnhaus der ehem. Mühle Niederlosheim
- Lübeck** (SH): Heiligen-Geist-Hospital, Palais Rantzau, Schuppen D Wallhalbinsel, Wohnhaus An der Mauer, Wohnhaus Schlüsselbuden
- Ludwigsburg** (BW): Pfarrkirche St. Katharina Eglosheim
- Lüneburg** (NI): Ehem. Gärtnerhaus („Euthanasie“-Gedenkstätte)
- Lünen** (NW): Fachwerkhaus Mauerstraße
- Lutherstadt Eisleben** (ST): Dorfkirche St. Stephanus Polleben
- Lutherstadt Wittenberg** (ST): Ehem. Hofgestüt Bleesen Seegrehna
- Mainau** (BW): Schloss Mainau
- Mansfeld** (ST): Dorfkirche St. Bonifatius Vatterode
- Mariemünster** (NW): Ehem. Pfarrhaus Löwendorf
- Markt Rettenbach** (BY): Ehem. Kloster Mussenhausen
- Mechernich** (NW): Burg Antweiler
- Meerane** (SN): Alte Kapelle
- Meersburg** (BW): Altes Schloss
- Meißen** (SN): Domherrenhaus, Jahn-Sporthalle
- Mellenthin** (MV): Dorfkirche, Kloster
- Memmingen** (BY): Schloss Eisenburg, Stadtpfarrkirche St. Martin
- Merkendorf** (BY): Turmruine der ehem. Brixenkapelle (St. Praxedis) Grossbreitenbronn
- Merseburg** (ST): Dom
- Mespebrunn** (BY): Schloss Mespebrunn
- Meuselwitz** (TH): Dorfkirche Wintersdorf
- Milower Land** (BB): Dorfkirche Bützer
- Mödingen** (BY): Kloster Maria Medingen
- Morbach** (RP): Dorfkirche St. Johannes Hinzareth
- Mötzing** (BY): Schloss Schönach
- Mücheln (Geiseltal)** (ST): Dorfkirche Brandroda
- München** (BY): Benediktinerabtei St. Bonifat, Mittelalterliche Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek, Ruffiniblock, Von Parish-Kostümbibliothek, Ziervasen Botanisches Institut
- Münnerstadt** (BY): Stadtpfarrkirche St. Maria Magdalena
- Münster** (NW): Dominikanerkirche
- Mustin** (MV): Dorfkirche Ruchow
- Naumburg** (HE): Fachwerkhaus Graf-Volkwin-Straße
- Naumburg (Saale)** (ST): Dom, Steinernes Festbuch Großjena
- Neubrandenburg** (MV): Fischerhaus Fischerinsel Tollensesee
- Neuburg** (MV): Dorfkirche
- Neuendorf b. Elmshorn** (SH): Rehder-Hofanlage Moorhusen
- Neuenkirchen** (MV): Maria-Magdalena-Kirche
- Neuhardenberg** (BB): Klosterkirche Altfriedland
- Neuharlingsiel** (NI): Seriener Mühle
- Neukloster** (MV): Kloster St. Maria im Sonnenkamp
- Neustadt (Dosse)** (BB): Ehem. Gutshaus Plänitz
- Neustadt a. d. Weinstraße** (RP): Fachwerkhaus Theodor-Heuss-Straße Lachen-Speyerdorf
- Neuwied** (RP): Hofanlage Brunnenring Heimbach-Weis
- Niedeggen** (NW): Burg Gödersheim
- Nieblum** (SH): Friesendom St. Johannes-Kirche
- Niederer Fläming** (BB): Schloss und Park Wiepersdorf
- Nieheim** (NW): Gut Himmighausen, Gut Holzhausen
- Nobitz** (TH): Bauernhof in Kleinmecka
- Norderbrarup** (SH): St.-Marien-Kirche
- Nordlingen** (BY): Stadtpfarrkirche St. Georg
- Nordstemmen** (NI): Grundschule Adensen
- Nörvenich** (NW): Harff'sche Burg
- Nürnberg** (BY): Historische Äußere Stadtgrabenstützmauer, Pfarrhof St. Sebald, Schwedenhaus Großreuther Straße, St.-Lorenz-Kirche
- Oberharz am Brocken** (ST): Nordische Stabkirche Stiege
- Oberkotzau** (BY): Gutshof Haideck
- Oberwesel** (RP): Stadtbefestigung
- Orianibaum-Wörlitz** (ST): Amtshaus der ehem. Fürstl. Domäne Wörlitz
- Ornbau** (BY): Bürgerhaus Altstadt
- Osnaabrück** (NI): Fachwerkhaus Am Mühlkamp Voxtrup
- Osterwieck** (ST): Schäfers Hof
- Ostrau** (SN): Gasthof „Zum Wilden Mann“
- Ostseebad Prerow** (MV): Wohnhaus Bernsteinweg
- Ostseebad Zinnowitz** (MV): Dorfkirche
- Pappenheim** (BY): Burg Pappenheim, Löfflerhaus Am Schlossberg
- Parchim** (MV): St.-Georgen-Kirche
- Pasewalk** (MV): St.-Marien-Kirche
- Passau** (BY): Innstadtfriedhof
- Petershagen** (NW): Amtsstubenhaus
- Pfaffen-Schwabenheim** (RP): Klosterkirche
- Pirmasens** (RP): Alter Friedhof
- Plau am See** (MV): Kirche St. Marien
- Plön** (SH): Prinzenhaus
- Potsdam** (BB): Bornstedter Friedhof, Gemeindehaus und Kirche der Ev. Pfingstgemeinde, Kolonistenhaus Russische Kolonie Nr. 9, Löwenvilla, Winzerberg in Sanssouci, Wohnhaus und Garten Karl Foerster Bornim
- Premnitz** (BB): Lucke-Hof
- Pritzwalk** (BB): St.-Nikolai-Kirche
- Pulheim** (NW): Windmühle Stommel
- Quedlinburg** (ST): Bürgerhaus Blasiistraße, Bürgerhaus Kornmarkt, Bürgerhaus Korn-
- markt (Palais Salfeldt), Bürgerhaus Goldstraße, Bürgerhaus Weingarten, Ehem. Klosteranlage St. Marien, Kirche St. Blasii, Kirche St. Nikolai, Linhard-Haus Pölle, Stützmauer am Schlossberg mit angrenzenden Gebäuden
- Rabenstein/Fläming** (BB): Dorfkirche Zixdorf
- Radeberg** (SN): Pfarrgehöft Großerkmannsdorf
- Radevormwald** (NW): Villa Hardstraße Dahlhausen
- Radolfzell** (BW): Münster Mariä Himmelfahrt
- Ramin** (MV): Dorfkirche Schmagewow
- Ranzin** (MV): Dorfkirche
- Ravensburg** (BW): Rathaus
- Redefin** (MV): Landgestüt
- Regensburg** (BY): Museumsschiff Motorzugschlepper „MS Freudenua“
- Rehlingen-Siersburg** (SL): Fremersdorfer Schloss
- Remscheid** (NW): Wohnhaus Burger Straße
- Renthendorf** (TH): Brehm-Gedenkstätte
- Rheda-Wiedenbrück** (NW): Küsterhaus St. Vit
- Riedlingen** (BW): Historischer Hängergarten Neufra
- Romrod** (HE): Schloss Romrod
- Rossau** (SN): Dorfkirche
- Rostock** (MV): Kirche St. Marien, Wilhelm Hagemeyer-Haus
- Rothenburg** (BY): Bürgerhaus Judengasse 10, Bürgerhaus Judengasse 12
- Roxförde** (ST): Dorfkirche St. Nikolai
- Rudolstadt** (TH): Schloss Heidecksburg
- Ruhpolding** (BY): Sog. Dickengschwendtner Hof Brand
- Rullstorf** (NI): Ehem. Schafstall
- Ruppertsberg** (RP): Teehaus
- Saarbrücken** (SL): Kirche St. Michael, Villa Micka Dudweiler
- Saarlouis** (SL): Kirche St. Ludwig
- Salzwedel** (ST): Dorfkirche Dambeck, Kloster Dambeck
- Sankt Andreasberg** (NI): Grube Samson
- Sassenberg** (NW): Haus Schücking, Schloss Harkotten Füchtorf
- Satow** (MV): Dorfkirche Hohen Luckow
- Schaprode** (MV): St.-Johannes-Kirche
- Scheer** (BW): Wohnhaus Hof Ostorf, Villa von Schwicheldt Ostorf
- Schkeuditz** (SN): Kirche St. Albanus
- Schleswig** (SN): Holmer Friedhof Holm
- Schlesingen** (TH): Schloss Bertholdsburg, St.-Johannis-Kirche
- Schmalkalden** (TH): Kellermikwe
- Schmallenberg** (NW): Ehem. Besteckfabrik Fleckenberg, Klausenkapelle Lengenbeck
- Schnarup-Thumby** (SH): Kirche St. Johannes
- Schwabisch Gmünd** (BW): Pfarrkirche Heilig-Kreuz
- Schwedt** (Oder) (BB): Dorfkirche Kunow
- Schwerin** (MV): Wohnhaus Hof Ostorf, Villa von Schwicheldt Ostorf
- Seegerbiet Mansfelder Land** (ST): Dorfkirche Unterebblingen
- Seeland** (ST): Ehem. Stiftskirche St. Cyriacus Frose
- Senden** (NW): Wasserschloss
- Seßlach** (BY): Stadtmauer
- Sieversdorf-Hohenofen** (BB): Ehem. Patent-Papierfabrik
- Sömmerda** (TH): Dorfkirche St. Petri Leubingen
- Sommerhausen** (BY): Schloss
- Spantekow** (MV): Wasserburg
- Spechtsbrunn** (TH): Dorfkirche
- Speyer** (RP): Dom
- Spornitz** (MV): Dorfkirche
- St. Ottilien** (BY): Kloster St. Ottilien
- Stolberg** (NW): Altes Pastorat Zweifall
- Stralsund** (MV): Dorfkirche St. Maria Voigdehagen
- Streußdorf** (TH): Dorfkirche St. Bartholomäus
- Stressenhausen**
- Süderhastedt** (SH): Dorfkirche
- Südharz** (ST): Stadtkirche St. Martini Stolberg, Schloss Stolberg
- Telgte** (NW): Alte Synagoge
- Templin** (BB): Hugenottenhaus Hammel-
- spring, Joachimsthalsches Gymnasium (ehem. Fürstenschule)
- Thale** (ST): Dorfkirche St. Katharina Neinstedt, Alte Post Neinstedter Anstalten
- Themar** (TH): Friedhofskirche St. Johann
- Thulendorf** (MV): Dorfkirche
- Torgau** (SN): Kanzleigebäude Wintergrüne, Schloss Hartenfels
- Traben-Trarbach** (RP): Burgruine Grevenburg
- Trebur** (HE): Fachwerkhaus Wilhelm-Leuschner-Platz
- Trostberg** (BY): Huberhof Oberfeldkirchen
- Uckerland** (BB): Dorfkirche Wismar
- Ulm** (BW): Münster
- Unstruttal** (TH): Kirche St. Nikolaus Dachrieden
- Varel** (NI): Villa Bahnhofstraße
- Velde** (NI): Ehem. Dreiseithof Bodenstedt
- Velpe** (NI): Gut Büstedt
- Velten** (BB): Hedwig Bollhagen Museum in der ehem. Ofenfabrik
- Vlotho** (NW): Haus Malz, Poelmahn-Haus
- Vreden** (NW): Alte Vikarie Kleinemast
- Waabs** (SH): Marienkirche
- Waake** (NI): Gutshof
- Wächtersbach** (HE): Schloss Wächtersbach
- Waischenfeld** (BY): Stadtkapelle St. Michael und St. Laurentius
- Walkendorf** (MV): Dorfkirche
- Walldorf** (TH): Kirchenburg
- Wanzleben-Börde** (ST): Dorfkirche St. Laurentius Seehausen
- Warburg** (NW): Gut Menne, Mausoleum Familie Schuchard Calenberg, Pennig-Haus Marktstraße, Schloss Welda, Syrisch-Orthodoxes Kloster St. Jakob
- Warendorf** (NW): Wohnhaus am Markt
- Warstein** (NW): Erschießungsort 2. Weltkrieg
- Wathlingen** (NI): Ehem. Küsterhaus
- Weikersheim** (BW): Stadtkirche St. Georg
- Weimar** (TH): Dorfkirche St. Christophorus Tiefurt, Muthesius-Haus
- Weinheim** (BW): Blauer Hut (Stadtbefestigung)
- Weißenburg** (BY): Festung Wülzburg
- Weißensee** (TH): Dorfkirche St. Kilian Ottenhausen
- Weißenthal** (BY): Markgräfliches Fischhaus
- Werben** (Elbe) (ST): Kirche St. Johannes
- Wernigerode** (ST): Schloss
- Werther** (TH): Kirche St. Peter und Paul Maunderode
- Wiehe** (TH): Schloss Wiehe
- Wiesbaden** (HE): Marktkirche, Stadtkirche Bierstadt
- Wiesensteig** (BW): Stadtpfarrkirche St. Cyriacus
- Wilthen** (SN): Ehem. Papiermühle Tschötsch
- Wismar** (MV): Bürgerhaus Spiegelberg 45, Bürgerhaus Spiegelberg 47, St.-Georgen-Kirche Wismar
- Wittstock/Dosse** (BB): Dorfkirche Fretzendorf
- Wolfenbüttel** (NI): Wohn- und Geschäftshaus am Stadtmart
- Wolfsburg** (NI): Alvar-Aalto-Kulturhaus
- Worms** (RP): Jugendstilhaus Mozartstr. 11, Jugendstilhaus Mozartstr. 13
- Worth** (SH): St.-Marien-Kirche
- Wundersleben** (TH): Kirche St. Bonifatius
- Wunstorf** (NI): Sigwardskirche Idensen
- Wurzen** (SN): Dorfkirche Burkartshain
- Wusterhausen** (MV): Johanneiskirche
- Wustrow** (NI): Hallenhaus Rundling Schreyahn
- Zerbst/Anhalt** (ST): Dorfkirche Pulsforde, Dorfkirche St. Petrus und Paulus Kermen, Dorfkirche St. Trinitatis Eichholz, Schloss
- Ziemetshausen** (BY): Wallfahrtskirche Maria Vesperbild
- Ziesar** (BB): Burgkapelle
- Ziethen** (MV): Förstergarten Senkgarten
- Zittau** (SN): Ehem. Franziskanerkloster
- Zscheppin** (SN): Schloss
- Zschorlau** (SN): Blaufarbenwerk „Schindlerswerk“ Albernau
- Zülpich** (NW): Stadtbefestigung
- Züssow** (MV): Zwölfapostelkirche

Standorte

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

■ **Hauptsitz**
Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de

■ **Berliner Sitz**
Nicolaihaus • Brüderstr. 13 • 10178 Berlin
Tel. 030 626406-0
nicolaihaus@denkmalschutz.de

www.denkmalschutz.de

DenkmalAkademie

▲ Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn

www.denkmalakademie.de

Jugendbauhütten

- ◆ Baden-Württemberg (BW)
- ◆ Berlin, Internationale (BE)
- ◆ Brandenburg (BB)
- ◆ Gartendenkmalpflege, Internationale (BB)
- ◆ Hamburg (HH)
- ◆ Hessen-Marburg (HE)
- ◆ Lübeck (SH)
- ◆ Mecklenburg-Vorpommern/Stralsund (MV)
- ◆ Mühlhausen (TH)
- ◆ NRW-Rheinland (NW)
- ◆ NRW-Westfalen (NW)
- ◆ Quedlinburg (ST)
- ◆ Regensburg (BY)
- ◆ Sachsen-Görlitz (SN)
- ◆ im Landkreis Stade (NI)
- ◆ Wismar, Mobile (MV)

Alle Adressen unter

www.jugendbauhuetten.de

Ortskuratorien

- **Baden-Württemberg:** Ellwangen, Freiburg i. Breisgau, Mannheim, Müllheim (Markgräflerland), Neckar-Alb, Stuttgart, Villingen-Schwenningen, Wertheim
- **Bayern:** Augsburg/Schwaben, Dinkelsbühl, Erlangen, Fränkische Stadtbaumeister, München, Münnerstadt, Oberfranken, Passau, Regensburg und Oberpfalz, Würzburg



Team Tag des offenen Denkmals im Garten des Bonner Stiftungssitzes

- **Berlin**
- **Brandenburg:** Potsdam
- **Bremen**
- **Hamburg**
- **Hessen:** Darmstadt, Frankfurt am Main, Kassel, Marburg, Wetzlar, Wiesbaden

● **Mecklenburg-Vorpommern:** Rostock, Rügen, Stralsund

● **Niedersachsen:** Bad Pyrmont, Braunschweig, Celle, Cuxhaven, Hameln, Helmstedt, Leer, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Stade, Wilhelmshaven

● **Nordrhein-Westfalen:** Bochum/Dortmund, Bonn/Rhein-Sieg, Detmold, Düsseldorf, Essen, Euskirchen/Eifel, Gütersloh, Jülicher Land - Euregio, Köln, Münster, Neuss, Paderborn, Sauerland, Siegen, Soest

● **Rheinland-Pfalz:** Koblenz/Mittelrhein, Mainz, Zweibrücken

● **Saarland:** St. Wendel

● **Sachsen:** Bautzen, Dresden, Görlitz, Leipzig, Riesa, Torgau, Zittau

● **Sachsen-Anhalt:** Burgenlandkreis, Halle a. d. Saale, Magdeburg, Merseburg, Quedlinburg, Stendal

● **Schleswig-Holstein:** Kiel und Umgebung, Lübeck, Mölln und Kreis Herzogtum Lauenburg, Schleswig

● **Thüringen:** Eisenach, Erfurt, Gotha/Gothaer Land, Jena, Mühlhausen und Umgebung

Alle Adressen unter

www.denkmalschutz.de/ortskuratorien

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn (September 2021)
Schlegelstraße 1
53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de
www.denkmalschutz.de

Redaktion: Yasin Michael Alder
Text: Yasin Michael Alder, Michael Bienert
Bildredaktion: Yasin Michael Alder
Gestaltung: Ute Ickler, Frankfurt a. Main

Fotos: Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl + Buchstabe angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und oben nach unten.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Fotografen: Yasin Alder (45b); Dr. Stefan Bolz (19d, 19e); Michael Bräuer, Ortskuratorium Rostock (32c); Brigitte Golchert (42b); JBH Berlin/A. Schäfer (38c); JBH Brandenburg (39c, 39d); JBH Hessen-Marburg/Jan Bosch (5b, 38b); JBH Lübeck (39a); JBH Mecklenburg-Vorpommern/Stralsund/Jan Bosch (11a, 36/37); JBH Mühlhausen (39b); JBH NRW-Rheinland (38a); Annissa Krügener (5c, 10d, 33a, 33b); Ortskuratorium Münster (32b); Roland Rossner (2, 4a, 4b, 4c/5a, 11c, 11d, 12/13, 20, 22/23, 26/27, 35a, 35b, 35c, 35d, 35e, 35f, 35g, 43a, 43b, 45c, 47b, 50, 52/53, 70, 76a, 76b, Rückseite); Michael Rüsing, Ortskuratorium Essen (32a); Dr. Peter Schabe (15a, 15b); Henriette Schröder (16)

Archiv der „Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg/Dr. Carola S. Rudnick (19a, 19b, 19c); Dominik Asbach (17e, 25); Julia Bierbüse (40a); D. Christfreund (41a); Ralf Claus (10c); Fotoatelier Herff/Bettina Koch (3); Freundeskreis Kloster Arnsburg (Gebäude/ PanicAttack/Shutterstock.com (Person) (10a); Marlene Gawrisch (30); Paul Glaser (11b); Damaris Gorissen (15c, 15d, 15e); Hansestadt Lüneburg (19f); Viola Hasse (28b, 28c); Sara Herrmann (31b); Gräfin Marie-Antoinette von Ingelheim (48/49); Kath. Pfarrei St. Marien Frankfurt a. M. (47a); Franz-Josef Knoll (Titel a, Titel b); Stephan Kolck (31e); Myriam Freifrau von Korff (17a, 17b, 17c, 17d); Natalya Kreminchutsky (14); Max Leutenbauer (21a, 21b, 21c, 21d, 21e); patat/Shutterstock.com (28a); Günter Poley (31d); Kerstin Preller (41b); Psychiatrische Klinik Lüneburg/Anne Meyer (18); Petra Sauer (40b); Ulla Schaefer (45d); Christian Schüller (42a, 42c); Jens Schulze (72); Kristoffer Schwetjje (U2/1); Stefan Semmler (31a); Tobias Szczepanski (31c); Hermann Witzki (46)

Titel: Teehaus Ruppertsberg (RP)
Rückseite: Landschaftspark Spiegelsberge (ST)



Hinweis: Dieser Jahresbericht konnte aufgrund der aktuell problematischen Situation auf dem Papiermarkt leider nicht wie gewohnt auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt werden. Dafür erfolgte der Druck klimaneutral und mit umweltfreundlichen Farben. Gemäß unserer Nachhaltigkeitsstrategie bleibt FSC-Papier auch künftig für uns der Standard.



DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX

Commerzbank AG



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:

**Ihre Spende
kommt an!**

In den Jahren 2015-2019
sowie 2020 wurde die
Deutsche Stiftung Denkmal-
schutz mit dem DZI Spenden-
Siegel ausgezeichnet!



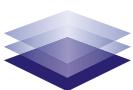
**Deutscher
Spendenrat e.V.**

Die gute Tat im Blick

Seit Februar 2015
ist die Stiftung Mitglied

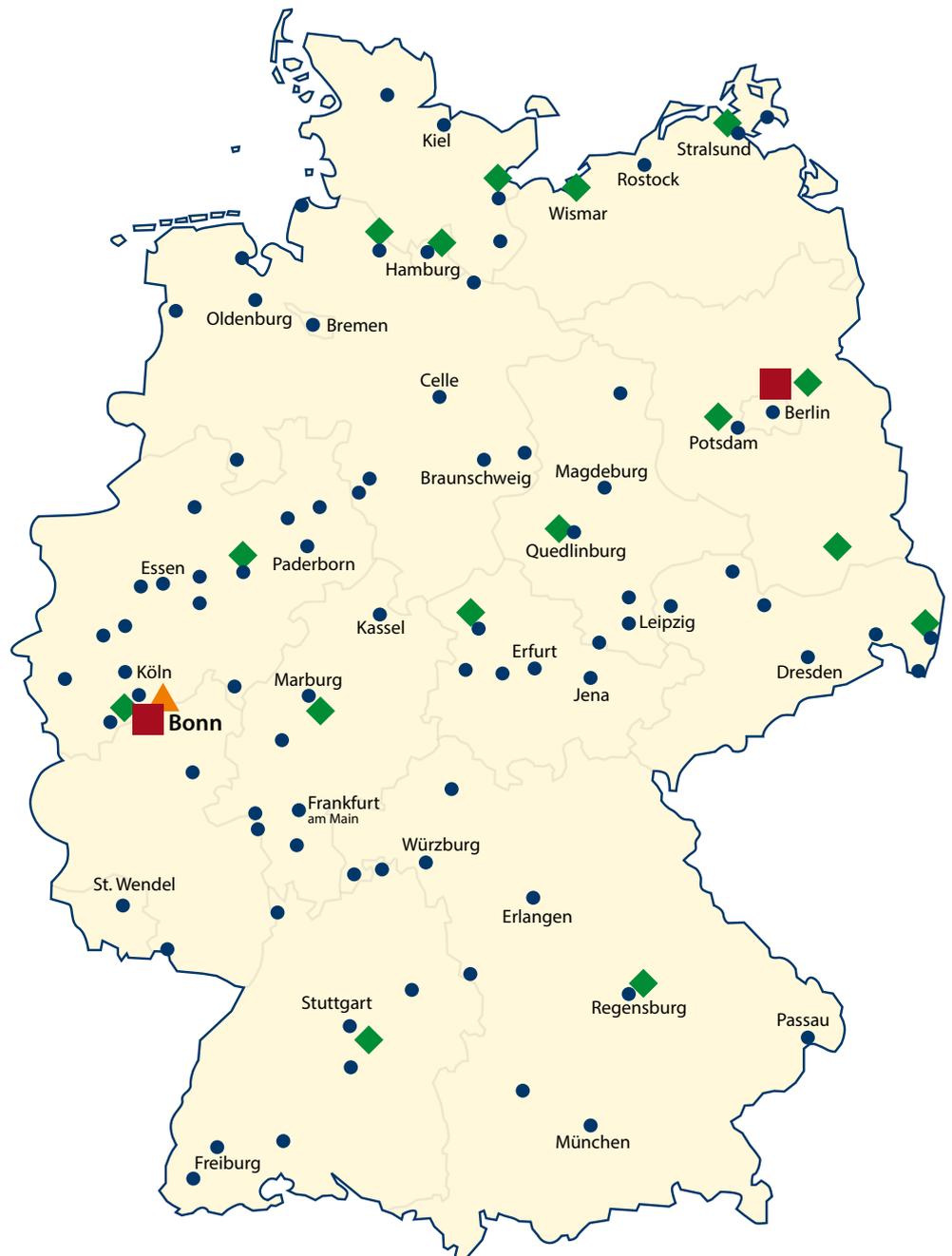


Im Mai 2019 wurde die
Stiftung mit dem Spenden-
zertifikat des Deutschen
Spendenrates e. V.
ausgezeichnet.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Im Juni 2019 hat sich die Deut-
sche Stiftung Denkmalschutz
den Transparenzanforderungen
der Initiative Transparente Zivil-
gesellschaft verpflichtet.



- Sitze der Stiftung:
Bonn (Hauptsitz), Berlin
- 84 Ortskuratorien
- ◆ 16 Jugendbauhütten
- ▲ DenkmalAkademie

Stand Mai 2021



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Schlegelstraße 1 · 53113 Bonn

Tel. 0228 9091-0

info@denkmalschutz.de

www.denkmalschutz.de



Wir bauen auf Kultur.

Herzlichen Dank an alle Spender und Stifter, Freunde und Partner der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die uns auch im Jahr 2020 auf vielfältige Weise unterstützt haben!

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX

Commerzbank AG



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:

**Ihre Spende
kommt an!**